

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 23 (1914)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dreihundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt-troisième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôtels

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition
Zürich, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Bern, Brest, Chemnitz, Dresden,
sowie durch die Exp. d. Bl.

INSERTIONS-Preis: Pro 7 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausl. Ursprungs 35 Cts., Reklamen
Fr. 1.-, per Petitzeile, für Reklamen ausl. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.-, halbjährl. Fr. 6.-, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND
(inkl. Portoschlag): Jährl. Fr. 15.-, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

Postcheck & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■ ■ ■
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité
Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Strassburg i. E., Stuttgart, Wien
ainsi que par l'Adm. du journal.

PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames
Fr. 1.- par petite ligne, réclames provenant de l'étranger Fr. 1.25. Sociétaires 50% de remise.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois Fr. 10.-, 6 mois Fr. 6.-, 3 mois Fr. 3.50, 2 mois Fr. 2.50, 1 mois Fr. 1.25. ÉTRANGER
(frais de port compris): 12 mois Fr. 15.-, 6 mois Fr. 8.50, 3 mois Fr. 4.50, 2 mois Fr. 3.20, 1 mois Fr. 1.60.

Redaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ■ ■ ■
■ ■ ■ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques
postaux No. V, 85 o

Bericht

über die
XXXIII. ordentl. Generalversammlung
des
Schweizer Hotelier-Vereins
am
29. Mai 1914 in Bern.

Protokoll:

über die
geschäftlichen Verhandlungen am 29. Mai,
vorm. 11 Uhr im Kasino (Burgerratssaal).

Traktanden:

1. Geschäftsbericht.
2. Jahresrechnung.
3. Budget des Vereins pro 1914/15.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren für den Verein und die Fachschule.
5. Bericht und Mitteilungen der Propaganda-Kommission.
6. Beitrag an die Propagandakasse.
7. Bericht und Anträge der Fachschulkommission (Einführung eines neuen höheren Fachkurses; Ankauf eines an die Fachschule angrenzenden Stück Terrains).
8. Landesaussstellung Bern 1914.
9. Antrag Michel-Genf bet. Normierung der Einzelpreise für Mahlzeiten und Zimmer im Verhältnis zum Pensionspreis.
10. Annoncen in andern Hotelführern.
11. Antrag Weber-Genf bet. Beschränkung der Wählbarkeit der Aufsichtsratsmitglieder auf zwei aufeinanderfolgende Amtsperioden.
12. Verschiedenes u. persönliche Anregungen.

Vom Aufsichtsrat sind anwesend:

Herr A. Armleder, Genf	Kreis I
F. Buchs, Glion	I
J. A. Brand, Montreux	I
J. A. Schmid, Lausanne	I
F. Weber, Genf	I
F. Eggmann, Bern	II
E. Krebs, Interlaken	II
H. Marbach, Bern	II
A. Mützenberg, Spiez	II
H. Sommer, Thun	II
A. Bon, Vitznau	III
E. Cattani, Engelberg	III
O. Hauser, Luzern	III
J. Hüser, Luzern	III
A. Riedweg, Luzern	III
J. V. Dietschy, Rheinfelden	IV
W. Hafen, Baden	IV
E. Manz, Zürich	IV
H. Neithardt, Zürich	IV
A. Brenn, Passugg	V
Ch. Elsener, Davos-Platz	V
L. Gredig, Pontresina	V
R. Mader, St. Gallen	V
E. Taverna, Chur	V
Dr. O. Töndury, Tarasp	VI
Th. Exliery, Champéry	VI
G. Morand, Martigny	VI
R. Varonier, Gemmi	VI
H. Burkard, Lugano	VII

Entschuldigt:

Herr V. Niess, Aigle	Kreis I
A. Müller, Flüelen	III
W. A. Graf, Schaffhausen	IV
O. Michel, Basel	IV
C. Reichmann, Lugano	VII

Vom Vorstand sind anwesend:

Herr O. Hauser, Luzern, Präsident:	
A. Bon, Vitznau, Vizepräsident:	
H. Häfeli, Luzern, Beisitzer:	
E. Cattani, Engelberg, Beisitzer:	
A. Riedweg, Luzern, Beisitzer:	
E. Stigeler, Basel, Sekretär:	

Verhandlungen:

An den Beratungen nehmen 364 Mitglieder teil, deren Namen in der Präsenzliste am Schlusse des Festberichtes verzeichnet sind.

Herr Präsident Hauser eröffnet die Verhandlungen, indem er den Vertreter der bernischen Behörden, Herrn Reg.-Rat Locher, herzlich willkommen heisst. Er konstatiert mit Vergnügen die grosse Zahl der anwesenden Kollegen und entbietet den Versammlungsteilnehmern namens des Aufsichtsrates und des Vorstandes Gruss und Willkomm. Altem Usus gemäss gedenkt er sodann der im letzten Jahre verstorbenen Vereinsmitglieder und hebt insbesondere die grossen Verdienste hervor, die sich das verstorbene Vorstandsmitglied, Hr. Robert Häfeli, in jahrelanger Tätigkeit um den Verein erworben. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Zu Stimmzählern werden ernannt die Herren E. Hüni, Hotel Métropole et Geneva Palace, Genf, und A. Muth, Hotel Eden-House, Luzern.

1. **Geschäftsbericht.** Der Präsident verweist auf den den Mitgliedern gedruckt zugestellten Bericht des Vorstandes und erklärt sich bereit, auf Wunsch ausführliche Auskunft zu erteilen. Da indessen vom Recht der Diskussion niemand Gebrauch macht, wird der Bericht einstimmig genehmigt.

2. **Jahresrechnung.** Herr Präsident Hauser eröffnet in kurzen Worten die einzelnen Posten der Jahresrechnung. Zum ersten Mal sind die Wertliste des Vereins und des Tschumifonds nicht mehr zu ihrem Nennwert, sondern zum Kurswert pro 31. März 1914 in die Bilanz eingesetzt worden. Daraus resultiert ein Kursverlust von Fr. 3246.80, der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wurde. An Stelle des verstorbenen Herrn Robert Häfeli ist dessen Bruder, Herr Hermann Häfeli, Hotel Schwanen & Rigi, Luzern, zum Kassier des Tschumifonds gewählt worden. Die Jahresrechnung, die Rechnung des Tschumifonds, die Rechnung und der Bericht des Zentralbureaus, sowie der Bericht der Rechnungsrevisoren werden unter bester Verdankung an die Rechnungssteller genehmigt.

3. **Budget des Vereins pro 1914/15.** Der Vorsitzende bemerkt, das Budget bewege sich fast durchwegs im gewöhnlichen Rahmen; weder in den Einnahmen noch Ausgaben seien Änderungen von Belang zu verzeichnen. Dem Budget wird ohne Diskussion zugestimmt.

Herr Kraft, Präsident des Berner Gasthof-Vereins, teilt hierauf mit, vom Kongresskomitee der Landesaussstellung beauftragt worden zu sein, die Hoteliers einzuladen, abends 8 Uhr der Vorstellung des Festspiels «Bundesburg» beizuwohnen. Er werde demzufolge eine Liste zirkulieren lassen, in welche sich die Reflektanten eintragen möchten, worauf die Eintrittskarten den Herren im Laufe des Nachmittags zugehen werden.

Herr Präsident Hauser verdankt die liebenswürdige Einladung und hofft, es möchten ihr recht viele der Anwesenden Folge leisten.

4. **Wahl der Rechnungsrevisoren.** Gewohnheitsgemäss hat jedes Jahr je ein Rechnungsrevisor, sowohl des Vereins als der Fachschule, aus seinem Amte zu scheiden. Der Turnus trifft dieses Jahr Hrn. A. Kummer-Zürich und Hrn. W. Steffan-Lausanne. Als neue Revisoren schlägt der Aufsichtsrat vor: für die Vereinsrechnungen Hrn. Hans Badrutt, Palace Hotel, St. Moritz-Dorf; für die Rechnungen der Fachschule Hrn. C. Schwenter, Park Hotel Mosser, Vevey.

Da keine Gegenvorschläge eingebracht werden, erklärt der Präsident die beiden Herren als gewählt.

5. **Bericht und Mitteilungen der Propaganda-Kommission.** Herr Dr. Töndury, Präsident der Propagandakommission, referiert in ausführlicher Weise über die Verwendung der Propagandagelder, die in rationeller Weise verausgabt wurden. Der Sprechende hat im Auftrage der Kommission beim Publizitätsdienst der S. B. B. die einschlägigen Belege und Rechnungen eingesehen und dabei die Ueberzeugung gewonnen, dass die Subventionen des Schweizer Hotelier-Vereins zweckmässige Verwendung finden. Hinsichtlich unseres Verkehrsbureaus in St. Petersburg verweist Referent auf den Geschäftsbericht des Vorstandes, aus dem hervorgehe, dass in der russischen Metropole von unserem Vertreter erfolgreiche Arbeit geleistet werde. Die Bundesbahnen haben ihren Beitrag an die Zeitungsreklame in Russland erhöht und dem Verkehrsbureau während der Sommersaison einen Gehülfen zur Verfügung gestellt.

Herr Hauser verdankt das interessante Referat und führt aus, das Propagandawesen sei schon im Aufsichtsrat gründlich beraten worden. Obschon es nicht opportun sei, in dieser Frage alles an die grosse Glocke zu hängen, ist der Präsident indes bereit, auf Wunsch nähere Auskunft zu erteilen. Es ergreift jedoch niemand das Wort; dem Bericht und der Rechnung der Propagandakommission wird somit in der Abstimmung die Genehmigung erteilt.

6. **Beitrag an die Propagandakasse.** Herr Dr. Töndury erläutert in kurzen Zügen die verschiedenen Posten des Budgets und hebt namentlich die Erfolge hervor, die durch das Mittel der schriftlichen Reklame in den einzelnen Ländern erzielt werden. Das Budget wird hierauf laut Vorlage genehmigt und auch dem Antrag des Aufsichtsrates beigegeben, den Beitrag an die Propagandakasse wie bisher auf 30 Cts. pro Bett festzusetzen.

7. **Bericht und Anträge der Fachschulkommission (Einführung eines höheren Fachkurses; Ankauf eines an die Fachschule angrenzenden Terrains).** Der Vorsitzende spricht eingangs sein Bedauern darüber aus, dass es erst in den letzten Tagen möglich war, den Mitgliedern den Bericht der Fachschule zuzusenden, bemerkt aber auch, dass die Generalversammlung früher als andere Jahre stattfinden werde. Bericht u. Rechnungen der Schule würden jedoch in Zukunft auf Ende des Vereinsjahres abgeschlossen und somit den Vereinsmitgliedern zu einem früheren Termin zugehen. Er schlägt ferner vor, Traktandum 7 in drei Teile zu trennen und in folgender Reihenfolge zu beraten: a) Bericht der Fachschulkommission; b) Einführung eines höheren Fachkurses; c) Ankauf eines an die Fachschule angrenzenden Terrains. Demzufolge erteilt er Herrn Buttlicz, Präsident der Fachschulkommission, das Wort zu Position.

a) Bericht der Fachschulkommission.

Hr. Buttlicz referiert in detaillierter Weise über den Geschäftsgang des Instituts. Wie üblich, begann das Schuljahr am 15. September mit 48 Schülern, darunter 19 Ausländer. Betragen, Fleiss und Leistungen der Schüler sind zufriedenstellend; auch der Gesundheitszustand war durchwegs gut, desgleichen die Disziplin. Bezüglich der Stellenvermittlung für die Schüler ist sich die Fachschulkommission schliesslich geworden, Absolventen des Vorbereitungskurses für Bureaustellen nicht mehr zu empfehlen, da ihnen in erster Linie praktische

Ausbildung im Küchendienst und Saalservice nottue. Die Resultate der Kochkurse sind sehr gute. Die Schlussprüfungen haben in Anwesenheit der amtlichen Experten stattgefunden, die konstatierten, dass die Kursteilnehmer über ziemlich weitgehende theoretische Kenntnisse verfügten, in der Praxis aber noch nicht allen Anforderungen genügt. Das beweist, dass die Dauer der Kurse zu kurz ist, weshalb die Schulkommission beschloss, statt der bisherigen vier Kurse zu drei Monaten, zwei Kurse zu vier und einen abgekürzten Kursus zu 3/4 Monaten abzuhalten. Diese Kurse werden dauern: vom 15. September bis 15. Januar, 15. Januar bis 15. Mai und 25. Mai bis 10. September. — Referent verbreitet sich weiter über die Gewinn- und Verlustrechnung der Fachschule; zufolge der Kosten der Kochkurse verzeichnet der Betriebskonto ein Defizit von Fr. 1245.96, das jedoch angesichts der beträchtlichen Subventionen nicht schwer ins Gewicht fällt. Den Gewinnsaldo von 57,492.42 Franken schlägt die Kommission vor, wie folgt zu verwenden:

1. Rückzahlung von 100 Anteilsscheinen Fr. 10,000.—
 2. Abschreibung auf Mobilien-Konto 770.—
 3. Abschreibung auf Immobilien-Konto 25,000.—
 4. Vortrag auf neue Rechnung 21,722.42
- Fr. 57,492.42

Die Rechnungsrevisoren ihrerseits beantragen, den Konto «Lawn-Tennis» aufzuheben und den respektiven Betrag, Fr. 3000.—, zur Amortisation des «Neubau-Konto» zu verwenden. Redner betont, die Schulkommission könne diesem Vorschlag nicht beipflichten und ersucht die Versammlung, die Anträge der Fachschulkommission zu genehmigen.

Herr Präsident Hauser verdankt den vorzüglichen Bericht und gibt den Rechnungsrevisoren Gelegenheit, auch ihre Ansicht zu vertreten. Herr Insegg erklärt nun, nach seiner Meinung sei kein Bedürfnis nach Erstellung eines Lawn-Tennis-Platzes vorhanden, zieht aber angesichts der ablehnenden Haltung der Fachschulkommission den Antrag der Rechnungsrevisoren zurück.

Daraufhin werden Bericht und Rechnung der Fachschule genehmigt.

b) Einführung eines höheren Fachkurses.

Hr. Buttlicz referiert: Die Fachschulkommission hat sich im Laufe des Jahres zur Aufgabe gemacht, dem Beschluss der Generalversammlung vom 10. Juni 1913, die der Errichtung eines höheren Fachschulskurses prinzipiell zustimmte, nachzukommen. Sie hat demnach die erforderlichen Vorarbeiten an die Hand genommen und ein neues Schulreglement ausgearbeitet, das drei Unterabteilungen vorsieht. 1. Vorbereitungskurs; 2. Kochkurs; 3. Höherer Fachkurs oder Hotelierakademie. — Das Reglement zeigt mit Ausnahme des § 5, d. h. den Angaben über den «höheren Fachkurs», sowie über die Abgabe eines Hotelier-Diploms keine Änderungen. Mit dem neuen höheren Kurs soll die Ausbildung der angehenden Hoteliers gefördert werden, denn wenn die wirtschaftliche Macht und Bedeutung der Hotelindustrie in den letzten Zeiten in ungeahnter Masse zunahm, wenn an den Leiter eines modernen Hotels immer höhere Anforderungen herantraten, so muss auch der fachliche Unterricht vervollkommen, auf eine höhere Warte gestellt werden. Diesem Ziele zu dienen, dazu ist nun der höhere Fachschulkurs berufen, der den zukünftigen Hoteliers

jene Kenntnisse vermitteln soll, die ihrer in der höheren Hotelkarriere harren. Nach Ablauf des höheren Bildungsganges soll den Kursteilnehmern, die sich über genügende Praxis in Küche, Saal und Bureau ausweisen und ihre Examen mit Erfolg bestehen, ein Hotelier-Diplom verabfolgt werden, das ihnen den Weg zu leitenden Stellungen ebnet soll. — Redner skizziert den aufgestellten Unterrichtsplan und zeigt, welche Lehrkräfte für die Schule in Frage kommen, damit sie getrost an die neue Aufgabe herantreten könne, als da sind: ein Architekt, ein Ingenieur, ein Jurist, ein Mediziner, dann für die Lehrfächer Hotelier- und Saalservice je ein Hotelier, ferner ein Küchenchef und mehrere Sprachlehrer. Das Projekt ist dem Vorstand des Vereins zur Ueberprüfung vorgelegt worden, welcher nach gemeinsamer Sitzung seiner Delegation mit der Schulkommission dem Reglement und dem Unterrichtsplan zustimmte. Auch der Aufsichtsrat hat die Vorlage fast einstimmig genehmigt. Zur Deckung der Kosten, die der Schule aus der Neuerung entstehen, könnten die Zinsen des Tschumifonds verwendet werden, der ja zu diesem Zwecke angelegt wurde.

Nach warmer Verdankung des Vortrages stellt Herr Präsident *Hauser* das Projekt zur Diskussion, indem er allfällige Redner ersucht, ihre Voten in dem Sinne abzugeben, dass neue Anregungen und Abänderungsvorschläge dem Vorstand und der Schulkommission zur weiteren Prüfung überlassen werden, denn eine so grosse Versammlung eigne sich nicht für derartige Detailarbeit. Weder die Schulkommission noch der Vorstand erheben übrigens Anspruch darauf, unfehlbar zu sein und sicherlich haften auch diesem Werk noch Unzulänglichkeiten an, die sich erst in der Praxis zeigen und dann geändert oder beseitigt werden.

Herr *Schlenker* fragt nach den Aufnahmebedingungen für den höheren Kurs und wünscht, es möchten hierfür feststehende Normen gesetzt werden, während Herr *Kappenberger* bemerkt, die Angaben über das Hotelier-Diplom scheinen ihm nicht ganz klar, und fragt, ob sich vielleicht inskünftig nur die Diplomierten der Fachschule «Hotelier» nennen dürfen? (Allgemeine Heiterkeit.)

Hr. *Hüsler*, Mitglied der Fachschulkommission, beruhigt die Frager, indem er ausführt, den höheren Fachkurs könne jedermann besuchen, dessen Kenntnisse so weit reichen, dass er dem Unterricht zu folgen vermöge; ein Vorteil aber wäre es, wenn die Teilnehmer schon einen Kochkurs mitgemacht. Selbstverständlich wolle man mit dem Diplom an das berufliche Können der jetzigen Hoteliers nicht rühren, sie auch nicht herabwürdigen. Auch den Inhabern des Diploms solle damit nicht attestiert werden, dass sie nun vorzügliche Hoteliers seien, wohl aber solle den künftigen Schülern mit dem Diplom ein Zeugnis über ihre Leistungen während des Kurses ausgestellt werden.

Von anderer Seite wiederum wird gefragt, was denn mit den Leuten geschehen solle, die das Diplom nicht erhalten? Auch sei zu befürchten, dass allen denen der Mut zu fachlicher Weiterbildung und Vorbereitung auf höhere Posten genommen werde, die nicht in der Lage seien, die nötigen Mittel zum Besuch der Schule aufzubringen. Aus diesem Grunde sei der höhere Fachkurs vielleicht nicht zu begrüssen, ganz abgesehen davon, dass in 6 Monaten kaum das zu erreichen sei, was man sich heute zum Ziele setze.

Herr Präsident *Hauser* zerstreut diese Befürchtungen und verweist auf § 5 des Reglements, wonach das Diplom nur an praktisch tüchtige Schüler abgegeben werde. Dem Diplom werde überhaupt zu grosse Bedeutung beigemessen, ähnlich wie in andern Berufen. So habe er schon oft beobachtet, wie Leute ohne Diplom sich in der Praxis auszeichneten, solche mit Diplom aber nicht.

Es sprechen zu dem Gegenstand noch Herr *Deghlé* und Herr *Baroni*, die nicht einzusehen vermögen, warum es «diplomiert» und «nicht diplomiert» Hoteliers geben solle, und deshalb wünschen, es möchte den Absolventen des höheren Fachkurses statt des Diploms ein Schulzeugnis ausgestellt werden. — Hr. *Richert* reitet noch eine scharfe Attacke gegen die Fachschüler überhaupt und verlangt, diese sollten während ihrer Studien strenger gehalten werden, damit sie mehrarbeiten und weniger ihrem Vergnügen nachgehen. Er speziell habe mit den von ihm engagierten Zöglingen der Schule schlechte Erfahrungen gemacht, weshalb er verlangen müsse, dass die Fachschüler mehr getrübt und praktisch besser vorgebildet werden. — Herr *Michel* meint, wenn das Diplom den Herren ein so furchtbares Gruseln bereite, so solle man statt dessen ein Abgangszeugnis ausstellen. — Herr *Butticaz* tritt all den geäusserten Bedenken entgegen und betont, dass der höhere Kurs lediglich der Hebung der Profession und der beruflichen Ausbildung zu dienen habe, gleich wie die Abgabe des Diploms. Indessen könne die Fachschulkommission auf letzteres nötigenfalls verzichten. Den Vorwurf, die Schüler würden zu wenig beschäftigt, widerlegt er damit, dass der Stundenplan nicht gestatte, die Zöglinge länger als bisher zur praktischen Ausbildung in die Hotels zu schicken. Wenn übrigens die Erfolge der Schule in einzelnen Fächern nicht den gehegten Erwartungen entsprechen, so müsse er hervorheben, dass gerade die Söhne der Hoteliers der Schulkommission und Direktion am meisten zu schaffen machen. — Auch Herr *Armleder* verteidigt die Schule mit warmen Worten und bemerkt, man dürfe nicht die Anstalt dafür verantwortlich machen, wenn aus schlecht erzogenen Schülern, hauptsächlich Hoteliersöhnen, nicht im Handumdrehen

Mustermenschen gedrechselt werden können. Eine bessere theoretische und praktische Ausbildung sei heute eine dringende Notwendigkeit, weshalb Redner ersucht, die Vorlage anzunehmen. — Herr *Moser* seinerseits hat mit den Zöglingen der Lausanner Fachschule sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Schule gehöre auch zur Lehrzeit und wer sie besuche, sei jedenfalls später seinen Konkurrenten im allgemeinen Wettbewerb in vielen Beziehungen überlegen. Man sollte darum noch mehr solche Schulen haben, in denen sich unser Nachwuchs die nötige Vorbildung auf ihren späteren Beruf aneignet. Redner bricht zum Schluss seiner Rede noch eine Lanze für die stark angegriffenen «Söhne der Hoteliers», die gewiss nicht besser, aber auch nicht schlechter seien, als die Kinder anderer Leute. — Herr Präsident *Hauser* ist dem Vordränger für diese Ehrenrettung der Hoteliersöhne dankbar und bemerkt unter grosser Heiterkeit der Versammlung, er habe schon beinahe angefangen, sich zu schämen, denn er sei selbst auch der «Sohn eines Hoteliers». Man solle aber denn doch das Kind nicht mit dem Bade ausschütten; gewiss gebe es auch in den Hoteliersfamilien Nichtsnutze neben gutgeordneten Kindern, wie dies in allen andern Berufsreisen der Fall sei. In der Frage des Reglements der Fachschule handle es sich nun darum, ob den Teilnehmern des höheren Kurses ein Diplom oder ein Abgangszeugnis abgegeben werden solle. Da die Schulkommission durch den Mund ihres Präsidenten erkläre, nicht auf der Benennung «Diplom» bestehen zu wollen, so sei die Verständigung gegeben. Der Vorsitzende schreitet daher zur Abstimmung, die mit erdrückender Mehrheit gegen das Hotelier-Diplom ausfällt, und ersucht die Versammlung, die dadurch nötig gewordenen Aenderungen am Wortlaut des Reglements, wonach den Absolventen des höheren Kurses statt des Diploms ein Abgangszeugnis oder -Ausweis ausgestellt werde, der Schulkommission und dem Vorstand zu überlassen. — Die Diskussion wird nicht mehr benutzt und daraufhin werden in der Schlussabstimmung Reglement und Unterrichtsplan der Fachschule mit grossem Mehr angenommen, wodurch die Einführung des höheren Fachkurses genehmigt ist.

c) Ankauf eines an die Fachschule angrenzenden Terrains.

Herr *Butticaz* legt in eingehender Rede die Gründe dar, warum an eine spätere Vergrösserung der Fachschule schon heute gedacht werden müsse. In Anbetracht der in Lausanne herrschenden Bau- und Terrainspekulation, der zufolge die Liegenschaftspreise oft sprunghaft in die Höhe gehen, sei es angezeigt, heute den günstigen Moment noch zu erhaschen und sich ein Terrain zu sichern, das zur Erweiterung des Instituts wie geschaffen sei, der Schule Luft, Licht und freie Aussicht erhalte und auch die Erstellung von Spielplätzen gestatte. Die Schulkommission ist daher mit dem Besitzer des Grundstücks in Verhandlungen eingetreten und hat dabei ein Kaufversprechen erzielt, das unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse als äusserst vorteilhaft bezeichnet werden darf. Es handelt sich um den Ankauf einer Liegenschaft von 7929 m² Flächeninhalt zum Preise von Fr. 15.— pro m² = Fr. 118,935.—. Redner gibt Kenntnis vom Kaufvertrage, den Kaufbedingungen, den vorhandenen Barmitteln und der Beschaffung einer eventuellen Hypothek. Vorstand und Aufsichtsrat haben der Vorlage bereits zugestimmt und Referent ersucht demzufolge die Generalversammlung um Ratifikation des Aufsichtsratsbeschlusses, indem er ihr folgende Resolution vorlegt:

«Sur la proposition du Comité et du Conseil de surveillance, l'Assemblée ratifie la promesse de vente intervenue entre la Société Immobilière des Figuiers, à Lausanne, et Mr. Charles Estoppey, au dit lieu, mandataire de la Société Suisse des Hôtelsiers, suivant acte reçu par le notaire Perrin le 30 avril écoulé, et décide en conséquence l'acquisition définitive d'une partie des immeubles de la Société vendresse, situés à Cour sous Lausanne, immédiatement au-dessous et attenants à la propriété de la Société Suisse des Hôtelsiers destinés à l'Ecole hôtelière. L'immeuble à acquérir est désigné à teneur d'un plan levé par le géomètre officiel Prod'hom, le 22 mai 1914, sous numéros 1 et 2; la superficie est de 7929 mètres carrés, et le prix, à raison de fr. 15.— le mètre carré, soit fr. 118,935.—, sera payé comptant à la Société vendresse. En outre, le no. 3 du dit plan, de 93 mètres carrés affecté à un passage sera éventuellement cédé, mais gratuitement. A l'effet de se procurer une partie des fonds nécessaires, le Comité reçoit pleins pouvoirs pour contracter un emprunt jusqu'à concurrence de fr., par obligation à terme ou amortissable avec hypothèque en premier rang de l'immeuble à acquérir. Il pourra convenir de toutes clauses et conditions, et il reçoit pleins pouvoirs pour passer et signer tous actes nécessaires et déléguer ses pouvoirs à un ou plusieurs mandataires.»

Herr Präsident *Hauser* macht darauf aufmerksam, dass der Aufsichtsrat seinen Beschluss einstimmig fasste, und empfiehlt den Antrag der Fachschulkommission zur Annahme, indem er hervorhebt, dass der Ankauf der Liegenschaft eine gute Kapitalanlage sei. Auch die Herren *Armleder* und *Richert* unterstützen den Antrag mit warmen Worten, der sodann von der Versammlung im Sinne der Vorschläge der Fachschulkommission einstimmig gutgeheissen wird.

8. Landesausstellung Bern 1914. Hr. *Netthardt*, Präsident der Gruppe 40, Gastgewerbe und Fremdenverkehr, sowie der Genossen-

schaft «Hospes 1914», gibt einen kurzen, alle wichtigen Momente hervorhebenden Ueberblick über die bisher geleistete Arbeit. Das benötigte Kapital von Fr. 250,000.— ist aufgebracht, sogar erheblich überzeichnet worden. Die der «Hospes» gestellte Aufgabe ist erfüllt und Redner hofft, der Hotelpavillon möge allen Kollegen gefallen, was den bestellten Organen zur Genugtuung gereichen wird. Die vorhandenen Mittel reichen zur Durchführung des vorgesteckten Zieles aus; das Budget wurde nicht überschritten; wenn auch der Rohbau mehr kostete, als vorgesehen war, so sind dagegen andere Ersparnisse erzielt worden. Der Betrieb des Pavillons ist einem Betriebskomitee übertragen worden, das den Geschäftsgang überwacht; der aus Gesundheitsrückichten zurückgetretene erste Betriebsdirektor ist sofort durch eine junge, tüchtige Kraft, Herrn Zinggeler, ersetzt worden. Die zweite Rate der Anteilzeichnungen wird auf 31. Juli des Jahres eingefordert werden und der Referent hofft, die Einzahlung möge ebenso glatt von statten gehen wie die erste. Die Generalversammlung der Genossenschaft «Hospes 1914» hat am Vortage die Rechnungen und Bilanz genehmigt. Auch die Delegierten des Wirtvereins sprachen sich über den Bau und die Anlage befriedigt aus. Heute werden nun auch die Hoteliers den Betrieb auf seine Leistungsfähigkeit prüfen und es ist zu erwarten, dass Küche und Keller gut bestehen werden. Die Vertreter der auswärtigen Presse, die zurzeit in der Bundesstadt weilen, sind von der Genossenschaft «Hospes» zu einer Kollation eingeladen worden, damit sie Gelegenheit erhielten, die Gruppe zu besichtigen und sie in ihren Berichten erwähnen.

Herr Präsident *Hauser* spricht namens des Vereins den Organen der «Hospes» und allen denen, die zum Werden der Abteilung nach besten Kräften beigetragen haben, für ihre Mühe und Arbeit seinen herzlichsten Dank aus. Er erinnert namentlich an die Firmen, die das Unternehmen materiell unterstützen, und deren Namen die Hoteliers nicht vergessen werden.

Der Bericht des Herrn Neithardt wird diskussionslos genehmigt.

9. Antrag Michel-Genf betreffend Normierung der Einzelpreise für Mahlzeiten und Zimmer im Verhältnis zum Pensionspreis.

Herr *Cattani* referiert namens des Vorstandes. Herr Michel hat an der letzten Generalversammlung den Antrag gestellt, der Verein wolle beschliessen, es sei eine Norm aufzustellen, wonach das Total der im Hotelführer publizierten Einzelpreise zum mindestens 20 bis 25 Prozent höher sein müsse als der Pensionspreis. Der Vorstand hat den Antrag zur Prüfung zugewiesen erhalten und in der Folge beim Aufsichtsrat und den Lokalvereinen eine Enquête veranstaltet. Aus den erhaltenen Antworten ging hervor, dass, wenn auch einzelne lokale Vereine den Antrag guthiessen, die Mehrzahl doch grosse Bedenken trug, das Verlangen des Antragstellers zu unterstützen. Der Vorstand gelangte dann nach gründlicher Prüfung der Materie zur Ueberzeugung, dass man dem Antrag Michel eine grundsätzliche Berechtigung nicht abstreiten könne, dass sich aber bei der grossen Verschiedenheit der Verhältnisse an den einzelnen Orten eine generelle Regelung durch unsern Verein nicht vornehmen lasse, weil dadurch die Vereinsmitglieder gegenüber den Nichtmitgliedern benachteiligt würden, die vom Beschluss des Zentralvereins natürlich nicht berührt würden. Dies ist der Hauptgrund, warum der Vorstand zum Schlusse kam, es sei von einer Regelung auf zentralem Boden abzusehen, die Angelegenheit vielmehr den Lokalvereinen zur Beschlussfassung zu überlassen. Im Aufsichtsrat ist dann im Anschluss an ein Votum des Hrn. *Brenn*-Passugg beschlossen worden, dem Antrag Michel wegen seines teilweise entgegengesetzten, indem der Wortlaut des Antrages folgende Fassung erhielt: Es sei eine Norm aufzustellen, wonach das Total der Einzelpreise für Zimmer und Mahlzeiten in der Regel zum mindesten 20 Prozent höher sein müsse, als der Pensionspreis. Abweichungen von diesem Grundsatz sind nur gestattet, wo die Konkurrenz von Nichtmitgliedern sie zu rechtfertigen vermögen und die Lokalvereine damit einverstanden sind. Referent empfiehlt diesen Antrag des Aufsichtsrates der Versammlung zur Annahme.

Nachdem sich Herr Michel auf Anfrage des Vorsitzenden mit der neuen Fassung einverstanden erklärt, wird demgemäss beschlossen.

10. Annoncen in andern Hotelführern. Herr Referent *Haefeli* bemerkt einleitend, diese Angelegenheit müsse in zwei Teile getrennt werden. Bekanntlich inserieren viele Vereinsmitglieder in ausländischen Hotelführern; dann besteht mit Sitz in Luzern eine «Kollektiv-Reklame-Vereinigung internationaler Hotels», der wiederum eine Anzahl Mitglieder angehören.

Nun hat die Generalversammlung in Luzern den Vorstand beauftragt, Mittel und Wege zu suchen, wie unsere Vereinsangehörigen verhindert werden könnten, in fremden Führern zu inserieren. Der Vorstand hat die in Frage stehenden Mitglieder schriftlich ersucht, diese Insertionen einzustellen, und von den meisten die Zusicherung erhalten, dass nach Ablauf der bestehenden Verträge neue Insertionen nicht mehr in Auftrag gegeben würden. Inzwischen hat sich aber eine Komplikation ergeben; zum Unterschied von unserem Hotelführer ist nämlich z.B. der französische Führer kein offizielles Verlagswerk, das einem Ho-

telierverein gehört, sondern das Privatunternehmen eines Verlegers, der selbstredend möglichst viele Annoncen zu erhalten sucht und uns nun letztlich gedroht hat, seine Rechte auf gerichtlichem Wege zu wahren. Der Präsident unseres Vereins hat vor einiger Zeit in Sachen mit dem Präsidenten des *Syndicat Général de l'Industrie hôtelière et des Grands Hôtels de Paris* Rücksprache genommen. Dieser ganze Fragenkomplex würde nach unserer Ansicht am zweckmässigsten durch die *Fédération universelle des Sociétés d'Hôteliers* geregelt, und es sollte vor allem vereinbart werden, dass auswärtige Hoteliers in nationalen Hotelführern nicht inserieren, welcher Grundsatz dann auch auf unsern Führer angewendet werden müsste.

Herr Präsident *Hauser* betont, dass bei uns jeder Inserent des Hotelführers Mitglied des Vereins sein müsse, dagegen nicht in Frankreich, wo von 126 schweizerischen Inserenten nur fünf Mitglieder des französischen Vereins seien. Was die Ausscheidung der Hoteliers nach nationalen Vereinen anbelange, so werde die Frage wohl in Kürze durch die *Fédération* angeschnitten werden; alsdann werde sich Gelegenheit ergeben, auch unsererseits Stellung zu der Frage zu nehmen.

Herr *H. Burkard*-Lugano stellt den Antrag, die heutige Versammlung wolle beschliessen, dass kein Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins Mitglied eines fremden Vereins sein dürfe. Er selbst sei zwar auch einer jener Inserenten des französischen Hotelführers, wolle aber anführen, dass er Mitglied des betr. Vereins sei.

Der Vorsitzende opponiert entschieden dem Vorschlag Burkard, der im Moment besser unterbleibe, und ratet an, den Antrag in einen Wunsch umzuwandeln. Eine reinliche Scheidung nach nationalen Verbänden werde in absehbarer Zeit sowieso eintreten. Ein dahinzielender Beschluss aber würde heute von den fremden Vereinen nicht verstanden und als unfriedlicher Akt ausgelegt werden.

Herr *Herrling* befürwortet den Antrag des Präsidenten, dessen Auffassung wohl vom Grossteil der Versammlung geteilt werde. Bei der Abstimmung wird der Vorschlag Burkard abgelehnt.

Herr *Haefeli* geht darauf zum zweiten Teil des Traktandums über, der «Reklame-Vereinigung internationaler Hotels». Der Führer dieser Vereinigung ist eine unerlaubte Nachahmung unseres offiziellen Hotelführers. Er liegt in den Hotels der Vereinigung auf und kennzeichnet sich dadurch als eine Schädigung unserer Interessen. Unser Vereinspräsident hatte mit den leitenden Männern der Vereinigung mehrere Besprechungen. Dabei wurde von einem Vorstandsmitglied der Organisation betont, ihr Führer habe für die Vereinigung eine hohe Bedeutung und grosse Wichtigkeit, während ein anderer Vertreter sich dahin äusserte, die Vereinigung könne ganz gut ohne ihr Büchlein bestehen. Jedenfalls besteht in unserem Vorstand und Aufsichtsrat die Auffassung, das Reklamewerk dieses Sonderbundes sollte nicht bestehen. Unser Vorstand hat von der Vereinigung s. Z. eine Zuschrift erhalten, worin sie sich anheischig machte, unserem Wunsche nachzukommen; vor wenigen Tagen am 25. Mai, ging dann aber ein Schreiben ein, der bekannte Beschluss des Aufsichtsrates (Ausschluss aus unserem Verein) sei ein willkürlicher Akt und in unserem Verein werde mit zweierlei Mass gemessen. Angesichts dieses Schreibens schlägt nun der Vorstand vor: Die Mitglieder unseres Vereins, die der Reklame-Vereinigung angehören, seien einzuladen, sich zu entscheiden, in welchem der beiden Führer sie inserieren wollen. Entscheiden sie sich für den Führer der Reklame-Vereinigung, so können sie nicht mehr Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins bleiben.

Herr Präsident *Hauser* verdankt das Referat und stellt den Antrag zur Diskussion.

Herr *Müller-Luzern* führt aus, die Vereinigung bestehe erst seit ungefähr 5 Jahren, und es gehörten ihr nur kleinere Häuser an. Die Vereinigung verfolgt absolut keine Sonderinteressen, ihr Führer sei auch nicht dazu angetan, den andern Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins Schaden zuzufügen. Er bestreitet, dass das Büchlein eine Nachahmung unseres Führer sei, indem die Clichés in anderer Weise angeordnet seien; wenn aber eine Nachahmung angenommen werde, so müsse das gleiche vom französischen und andern Hotelführern gesagt werden, alles Kopien unseres Führers, denen gegenüber das Recht des geistigen Eigentums niemals geltend gemacht wurde. Was aber den Mitgliedern der Reklamevereinigung besonders nahe gehe, das sei die schroffe Behandlung, die ihnen zuteil geworden. Die Inserenten des französischen Hotelführers seien höflich aufgefordert worden, ihre Annoncen eingehen zu lassen, den Mitgliedern der Reklame-Vereinigung drohe man aber mit dem Ausschluss aus dem Verein. Dagegen müsse er protestieren und zugleich vor einem Beschluss warnen, der später vielleicht bereut würde.

Herr Präsident *Hauser* teilt mit, dass beim Vorstand tatsächlich Reklamationen einliefen, die sich gegen das Buch der Reklame-Vereinigung richteten. Der Verein beabsichtigt auch nicht, gegen die Reklamevereinigung als solche Sturm zu laufen. Wenn sich die Mitglieder zu kollektivem Vorgehen enger zusammenschliessen, so hat dagegen niemand etwas einzuwenden. Tatsache ist aber, dass der Führer der Vereinigung von Anfang an dem unsern nachgemacht und die Clichés erst später etwas verschoben wurden. Es ist dem Vorstand der Vereinigung ausdrücklich erklärt worden, dass unser Verband nicht an ihrer Organisation,

wohl aber an ihrem Buche Anstoss nimmt. Herr Hauser äussert sich des weitern über die Verschiedenheiten des französischen Führers und desjenigen der Vereinigung; in ersterem können alle Hoteliers inserieren, die bezahlen, in letzterem nur die Mitglieder der Vereinigung; das sei insofern ein Unterschied, als diejenigen Hoteliers, die der Vereinigung nicht beitreten, eben nicht inserieren können. Endlich habe der Vorstand der Vereinigung versprochen, darauf hinzuwirken, die Publikation eingehen zu lassen; es sei aber nichts mehr darüber verlautet, sondern im Gegenteil der oben erwähnte Brief eingegangen.

Herr Sommer nimmt ebenfalls gegen den «Sonderbund» Stellung, indem er aufdeckt, wie gerade er durch den Führer der Vereinigung geschädigt wird. Er hat mit zwei — drei Geschäftsfreunden ein Abkommen getroffen, sich gegenseitig Gäste zuzuweisen, wie es in unserem Berufe Usus ist. Nun trat einer dieser Freunde der Reklamevereinigung bei, legte deren Führer in seinem Hause auf, wodurch die Fremden veranlasst werden, in andern Häusern abzustiegen. Redner fragt darum, ob dieses Verhalten loyal sei, wenn sein Geschäftsfreund wohl die von ihm gesandten Gäste annehme, dagegen aber das Büchlein der Vereinigung den Fremden in die Hand drücke und meint, die Verteidiger der Reklamevereinigung sollten es doch einsehen, dass sie auf eine falsche Bahn geraten seien.

Herr Haepli hebt hervor, der Grund, warum Aufsichtsrat und Vorstand gegen das Reklamewerk der Vereinigung auftraten, liege darin, dass die Vereinigung einer Zersplitterung in unserem Verein rufen werde und daher eine schwere Schädigung desselben bedeute. — Herr Neithard unterstreicht dieses Votum, indem er bemerkt, wenn wir die Sache durchgehen lassen, so hätten wir im nächsten Jahre gegen drei, vier oder mehr solcher Vereinigungen anzukämpfen. Darum wehret den Anfängen! Nur keine Zersplitterung unserer Kräfte.

Herr Deyhle fragt, ob nicht auch eine ähnliche Vereinigung der Palace Hotels bestehe?

Herr Präsident Hauser bejaht dies, erklärt aber, die grossen Hotels hätten unter sich lediglich eine Preisregulierung vereinbart, betrieben aber keine Sonderreklame.

Schliesslich stellt noch Herr Leimgruber den Antrag, die Angelegenheit zur nochmaligen Prüfung an den Aufsichtsrat zurückzuweisen. Das Reklamebüchlein könne ja verschwinden, die Vereinigung aber bestehen bleiben. Es sei vielleicht besser, den Streit über den Ausschluss aus dem Verein heute noch nicht auszutragen.

Herr Hauser zeigt, dass sich der Sinn dieses Vorschlags mit dem Antrag des Vorstandes fast völlig deckt, wonach den Mitgliedern überlassen bleibe, ob sie sich für unsern Verein oder für die Vereinigung entscheiden wollen.

Damit ist die Diskussion erschöpft; der Antrag des Vorstandes wird einstimmig gutgeheissen.

11. Antrag Weber-Genf betr. Beschränkung der Wählbarkeit der Aufsichtsratsmitglieder auf zwei aufeinander folgende Amtsperioden. Herr Riedweg referiert im Namen des Vorstandes:

Herr Weber hat s. Z. dem Vorstand zu Händen der Generalversammlung folgenden Antrag unterbreitet: «Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollten zukünftig nur zwei aufeinander folgende Amtsperioden als wählbar erklärt werden. Nach zwei Amtsperioden müsste ein Mitglied des Aufsichtsrates ausscheiden und wäre erst wieder nach Verfluss einer weiteren Amtsperiode wählbar.» Damit bezweckt der Antragsteller eine Verjüngung des Aufsichtsrates. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Antrag reiflich überlegt und empfehlen Ablehnung desselben. Wenn er angenommen würde, so müssten von den heutigen Aufsichtsräten bei der nächsten Erneuerung 29 ausscheiden, die sich zum Grossteil um den Verein hohe Verdienste erworben. Das wäre aber, vom Standpunkt der Vereinspolitik aus betrachtet, für den Verband ein empfindlicher Verlust. Von den verdienstlichsten Mitgliedern des Vereins nennt Redner die Namen des Herrn Tschumi, Papa Dopfner und des heutigen Präsidenten und sagt, es wäre geradezu ein Unglück für das Gedeihen des Vereins gewesen, wenn diese überaus tätigen Männer nach 6 Jahren aus dem Aufsichtsrat hätten ausscheiden müssen. Eine Verjüngung des Aufsichtsrates finde sowieso fortgesetzt statt, indem einzelne Mitglieder austreten, andere sterben und wieder andere weggewählt werden, wodurch für eine ständige Aenderung in der Zusammensetzung des Rates genügend gesorgt sei. Ueberdies haben es ja die Mitglieder in der Hand, bei den periodischen Erneuerungswahlen jene Aufsichtsratsmitglieder wegzuwählen, die ihren Pflichten und Aufgaben nach Ansicht der Wähler nicht nachkommen. Aus all diesen Gründen empfiehlt Referent Verwerfung des Antrages.

Herr Weber verteidigt sein Postulat in längerer Rede. Insbesondere führt er aus, der Vorstand habe zu eigenmächtig gehandelt, als er die Angelegenheit behandelt, und seinen ablehnenden Beschluss im Protokoll und Vereinsorgan veröffentlicht habe, worin eine unzulässige Beeinflussung der Mitglieder erblickt werden müsste. Jedenfalls hält Redner an seinem Antrag fest, den er der Versammlung zur Annahme empfiehlt.

Herr Präsident Hauser hebt hervor, dass der Vorstand bei Behandlung dieser Frage durchaus statutengemäss vorging und nur seine Pflicht getan habe. Wenn die Versammlung jedoch wünsche, dass die Beschlüsse des

Vorstandes in Zukunft nicht mehr veröffentlicht werden, so könne dies ihm als Präsidenten nur angenehm sein.

Der Vorsitzende schreitet hierauf zur Abstimmung über die zwei Anträge, den Antrag Weber und den Antrag des Aufsichtsrates und Vorstandes auf Verwerfung des ersteren. Auf den Antrag des Aufsichtsrates und Vorstandes fallen 112 Stimmen, auf den Antrag Weber nur 11 Stimmen. Damit ist auch dieses Traktandum erledigt.

12. Verschiedenes und persönliche Angelegenheiten.

Herr Präsident Hauser erinnert an den Besuch der Amerikanischen Hoteliers, die namens unseres Verbandes vom Vorstand offiziell empfangen und begrüsst wurden. Die überseeischen Kollegen sind mit grosser Befriedigung und hoher Begeisterung über die Naturschönheiten unseres Landes von uns geschieden. Vor ihrer Abreise aus Europa ging vom Präsidenten des Amerikanischen Vereins ein Dankschreiben ein, das Herr Hauser verliest. Der Amerikanische Hotelier-Verein ist kürzlich der *Fédération universelle* beigetreten.

Der Vorsitzende ruft den Anwesenden ferner in Erinnerung, dass der Kongress der *Fédération Universelle des Sociétés d'Hoteliers* vom 23. bis 26. November in Paris stattfindet und hofft auf eine zahlreiche Beteiligung aus der Schweiz.

Danach erhält Hr. Stigeler, Vereinssekretär, das Wort zu einem kurzen Referat über die Verteilung von Hotelprospekten durch die Verkehrsbureaux. Dabei stellt er die These auf, dass zur Sicherung einer unparteiischen Auskunftgabe überall von den Vereinsmitgliedern darauf gehalten werden sollte, dass nicht einzelne Hotelprospekte, sondern kollektive Hotel-Listen in den Verkehrsbureaux aufliegen. — Die dem Verbandschweizer Verkehrsvereine angehörenden Verkehrsbureaux haben sich denn auch verpflichtet, die von den einzelnen Sektionen herausgegebenen Broschüren und Hotelisten ohne irgend welche finanzielle Leistung gegenseitig zur Verteilung zu bringen. Dieser ganze Vertrieb beruht demnach auf Reziprozität. Durch dieses System haben auch solche Hoteliers und Pensionsbesitzer, die sich aus irgend einem Grunde dem Lokalverein nicht angeschlossen haben, zukünftig ein grösseres Interesse, den Organisationen beizutreten; denn wenn überall Kollektivprospekte bestehen, so sind die Verkehrsbureaux gezwungen, diese in erster Linie abzugeben und zu verbreiten. Jeder Hotelier hat dann ein Interesse, dass sein Geschäft darauf figuriert und damit dies möglich wird, wird er dem Ortsverein beitreten.

Herr Präsident Hauser verdankt das Referat und hofft, die Mitglieder werden sich dessen Thesen zu Herzen nehmen.

Herr Meier-Grindelwald lässt sich in kurzen Worten zur Köchinnenfrage vernehmen und erörtert die grossen Schwierigkeiten, heute gute Köchinnen zu erhalten. Er verlangt daher, der Verein möchte sich der Angelegenheit annehmen und in dieser Hinsicht mehr leisten, als bisher, und stellt deshalb folgenden Antrag:

«Die Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins erklärt sich bereit, die Heranbildung tüchtiger Köchinnen zu unterstützen und ernennt eine Kommission, welche die Frage zu prüfen und dem Vorstand Bericht und Antrag zu stellen hat.»

Der Vorsitzende bemerkt zu der Proposition, unser Vorstand habe sich mit der Frage schon oft befasst, diese gehöre jedoch eher zum Arbeitsgebiet des Wirtvereins, der die Angelegenheit zufolge seiner Organisation zweckmässiger durchzuführen vermöge, als der Hotelier-Verein. Uebrigens habe unser Verband bereits einen derartigen Kochkurs subventioniert und ist wieder von anderer Seite um Unterstützung angegangen worden. Der Wirtverein führe diese seine Aufgabe mit grossem Erfolg durch, weshalb eine Kommission unseres Vereins unnötig sei, wenn letzterer die Köchinnenlehre moralisch und materiell auch in Zukunft unterstützen werde.

Herr Meier erklärt sich mit der Auskunft zufrieden und zieht seinen Antrag zurück.

Herr Richert hat gehört, es sei in einer früheren Generalversammlung der Vorschlag gemacht worden, den Pensionspreis zu erhöhen und ersucht um Aufschluss, was in Sachen beschlossen worden sei.

Herr Präsident Hauser erklärt, die Frage sei im Schosse des Vereins oft besprochen worden, der Vorschlag wäre angesichts der hohen Lebensmittelpreise vom Standpunkt des Hoteliers wohl zu begrüssen, ein dahinzielender Beschluss sei jedoch nicht gefasst worden und wäre auch kaum durchzuführen. Dagegen wurde an der letzten Generalversammlung der Antrag behandelt, den zur Aufnahme in den Hotelführer berechtigenden Minimalpensionspreis von Fr. 5.50 auf Fr. 6.— zu erhöhen; der Antrag wurde jedoch verworfen, weil die Konjunktur ungünstig und einige Mitglieder den Verein schon anlässlich der Erhöhung auf Fr. 5.50 verlassen mussten. Unser Verein wolle aber nicht nur ein Verband teurer Häuser sein, weshalb die Lösung der Frage dem einzelnen Mitgliede anheimgestellt werden müsse.

Herr Hüni bedauert, dass Position 10 der heutigen Traktandenliste so schnell behandelt wurde und kommt auf den Antrag zurück, wonach kein Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins in fremden Hotelführern inserieren oder Mitglied eines andern Hotelier-Vereins sein dürfe. — Der Vorsitzende warnt, wie schon vorher, vor einem solchen Beschluss und lässt darüber abstimmen, ob die Versammlung nochmals auf Traktandum 10 zurückkommen will, was indessen abgelehnt wird.

Herr Kappenberger stellt noch den Antrag: der Vorstand wolle an die Direktoren und Besitzer von Mineralquellen gelangen, damit sie entweder ihre Flaschen zurücknehmen oder eine Einheitsflasche erstellen, die nachher auch im Hotel Verwendung finden könne. — Der Präsident bemerkt, dass seines Wissens die meisten Quellenbesitzer Flaschen mit Patentverschluss führen, unser Verein mit einem Gesuch um Einführung einer Einheitsflasche also kaum durchdringen dürfte. Immerhin nimmt er den Antrag zur Prüfung entgegen.

Damit ist die Traktandenliste erschöpft. Herr Präsident Hauser schliesst die Sitzung mit dem Ausdruck des Dankes für die bewiesene Ausdauer während den Verhandlungen.

Schluss der Sitzung 2½ Uhr.

Der Präsident: O. Hauser.

Der Sekretär: E. Stigeler.

P.S. Einsprachen gegen dieses Protokoll sind innert 14 Tagen an den Präsidenten zu richten. Wenn innert dieser Frist keine Einsprachen erhoben werden, gilt das Protokoll als genehmigt.

Festbericht.

Wenn man auch in diesem regenreichen Monat Mai der Saison nirgends so recht von Herzen froh werden konnte, so hat doch die Generalversammlung zu Bern bewiesen, dass die Hoteliers durchaus keine Kopfhänger sind und sich durch ungünstige Vorzeichen und schlechtes Wetter die Freude am gemütlichen Zusammensein nicht vergällen lassen. Das mag zumeist auch dem Umstande zuzuschreiben sein, dass die Veranstaltung gerade in der Bundesstadt stattfand, deren traditionelle Gastfreundschaft, von altersher berühmt, zu den besten Eigenschaften der stolzen Patrizierstadt am Aarestrand gehört, die es von jeher verstand, ihren Festgästen eine sympathische Aufnahme zu gewähren. Eine besonders festliche Note gab der Versammlung natürlich auch die Tatsache, dass der Anlass im Orte der Landesausstellung abgehalten und dadurch den Teilnehmern Gelegenheit geboten wurde, neben ihrer Arbeit zum Wohle des Vereins auch dem nationalen Unternehmen einen Teil des Festtages zu widmen. So ist es denn kein Wunder, wenn die Berner Versammlung so stark besucht war, wie noch keine zuvor, und Humor, Geselligkeit und Kollegialität der Hoteliers sich daselbst von der glänzenden Seite zeigten.

Hoch gehen gegenwärtig in der Bundesstadt die Vögel des Verkehrs. Zu Tausenden und Abertausenden kommen sie täglich daher, die Landeskinder, zu schauen und zu bewundern, was die Landesausstellung zu bieten hat an wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften eines kleinen Volkes. Aber auch die zahlreichen Fremden aus aller Herren Länder, die das Unternehmen besuchen, werden nicht müde, die Pracht und Gediegenheit des Gebotenen zu rühmen, Lob zu zollen der Energie, Tüchtigkeit und dem Gewerbefleiss, die aus allen Abteilungen, Gruppen und Untergruppen der Ausstellung jedem Besucher entgegenleuchten. Wahrlich, die Schweiz und die Bundesstadt dürfen stolz sein auf ihre Landesausstellung, die ein so wahrheitsgetreues, markantes und herzergreifendes Bild ist unseres wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Ist es auch nur die Leistung eines kleinen Volkes, was da geboten wird, so ist es dennoch der Ausdruck einer beispiellosen Entwicklung auf allen Gebieten des Geistes- und Wirtschaftslebens unseres Landes und jeder Besucher, selbst der fremde, wird gerne anerkennen, dass das einstige «Volk der Hirten und Bauern» ein Volk des Fortschrittes ist und sich anstrengt, mit andern Nationen Schritt zu halten auf der Bahn geistiger, materieller und sozialer Evolution. — Es ist heute nicht der Zeitpunkt, hier auf die Einzelheiten der Landesausstellung näher einzutreten, aber das dürfen wir heute schon sagen, unser Vaterland wird Ehre einlegen mit dieser Veranstaltung, die ein solch glänzendes Bild bietet von der Leistungsfähigkeit unserer Industrie, unserer Gewerbe, unserer Landwirtschaft und unseres Verkehrslebens. Daher war es denn nur gerecht, dass die Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins nach Bern verlegt wurde, wo die Hotelindustrie selbst in muster-gültiger Weise ausgestellt hat, und wir sind überzeugt, dass kein Hotelier die Ausstellung verliess, ohne den überzeugendsten Eindruck von der gesunden Mentalität unseres Volkes mitgenommen zu haben.

Recht zahlreich waren die Festteilnehmer bereits am Donnerstag in der Bundesstadt eingerückt. Programmgemäss vereinigten sie sich von 8 Uhr an mit den Kollegen von Bern in den stilvollen Räumen des Kursaal Schänzli, wo sie sich bei Becherklang und gediegener Musik bald heimisch fühlten. Alte freundschaftliche Bande wurden wieder aufgefrischt, fröhlicher Witz und Humor würzte die Gespräche und bald bildete auch die Erwartung aller, die Ausstellung, den Gegenstand eifriger Unterhaltung; denn manche der Herren waren schon dort gewesen und gaben ihrer Begeisterung über das gelungene nationale Werk unvorhellen Ausdruck. Während die meisten der Anwesenden im Restaurant des Kursaal bei ungezwungener, heiterer Rede beisammen sassen, alte Erinnerungen austauschend oder den fröhlichen Klängen des Orchesters lauschend, vermochten andere wiederum auch dem Boutspiel einiges Interesse abzugewinnen. Wir sahen gar manches «Fränklein» in der nimmersatten Hand des Croupiers verschwinden, wenn auch, zum

Troste der Spielbankinitianten sei es gesagt, dabei keine Bauerngüter verspielt wurden. Viel zu gewinnen ist zwar für den Bankinhaber bei diesem harmlosen Spiel jedenfalls nicht, denn wie wir bei mehr als halbstündigem Zusehen beobachteten, hatte sich der Barvorrat des Croupiers nicht merklich geöffnet, musste er doch oftmals mehr herausgeben als er einnahm. — Der Begrüssungsabend im Schänzli verlief demnach bei fröhlicher Geselligkeit brillant, eine stimmungsvolle Gemütlichkeit hielt die Gäste bis 12 Uhr beisammen, wo der allgemeine Aufbruch einsetzte und man sich direkt oder auf Umwegen in seine Quartiere begab.

Die geschäftlichen Verhandlungen, auf 11 Uhr im Burgeratssaal des Kasino festgesetzt, fanden unter der künftigen Leitung des Herrn Präsidenten eine glatte Erledigung. Wie immer wurde dabei tüchtig gearbeitet; namentlich Position 7 und 10 der Traktandenliste: «Anträge der Fachschulkommission (höherer Fachkurs, Ankauf einer Liegenschaft)» und «Annoncen in fremden Hotelführern» zeitigten manch bemerkenswertes Votum; manchmal ging es in der Redeschlacht sogar ziemlich heiss zu, wenn auch schliesslich die Anträge des Vorstandes allgemeine Billigung fanden. — Die vor Beginn der Verhandlungen in den Restaurationsräumen des Kasino gereichte Kollation war vorzüglich arrangiert und fand seitens der Mitglieder lebhaften Zuspruch. Es ist auch bei diesem Imbiss recht kollegialisch zu- und hergegangen.

Punkt 3 Uhr begann im Restaurant des Hotelpavillon «Hospes» der Landesausstellung das offizielle Bankett. Das grosse Restaurant, die Weinstube und die Réceptions-halle vermochten die Bankettgäste kaum zu fassen, so zahlreich waren die Mitglieder diesmal herbeigeströmt, dem jährlichen Ehrentage des Vereins beizuwohnen. Ein herrlicher Blumenfloh auf den kunstvoll gedeckten Tischen liess erkennen, dass den Aufsichts-Organen und der Betriebsdirektion der «Hospes» zur Ehrung der Gäste das Beste gerade gut genug sei. Die Zusammenstellung des Menus, das alle Tischgenossen befriedigte, kennzeichnete dessen Urheber als erfahrenen Fachmann, und auch die tadellose, sorgfältige Bedienung fand besondere Anerkennung. Und wenn der Präsident der Genossenschaft «Hospes» im Laufe der geschäftlichen Verhandlungen die Hoffnung ausgesprochen, Küche und Keller der «Hospes» möchten vor den kritischen Gaumen und Zungen der Hoteliers gut bestehen, so ging diese Hoffnung voll und ganz in Erfüllung, denn auch die Bankettweine ernteten volle Würdigung.

Der Gewohnheit gemäss lassen wir hier den Text des Menus folgen:

M E N U

Oxtail
Saumon de Laufenbourg
Sauce Nantua
Pommes nature

Selle de veau glacée Richelieu

Fonds d'Artichauts à l'Italienne

Canards de Rouen au Porto
Salade Rachel

Ananas glacés Parisienne
Gâteau aux amandes

Fruits — Dessert
Café noir

V I N S

Clérolles 1911 — Rheinhalder 1911
Dôle Château Latour
Villeneuve Clos de la Tour rouge.

Wie es bei einem solchen Mahle nicht anders zu erwarten ist, war die Stimmung der Tafelgenossen im Handumdrehen eine höchst animierte, noch wesentlich verschönert durch die Vorträge des kleinen Orchesters, das im Laufe des Banketts seine gediegensten Stücke zum besten gab.

Von den verschiedenen Rednern, die während des Festmahles ihre Rednergaben leuchten liessen, sei hier zuerst Herr R. Kraft, Präsident des Berner Gasthofvereins, genannt, der vor allem die Ehrengäste, die Vertreter des hohen Regierungsrates, des Gemeinderates, des Burgerates, des Kongresskomitees, der Presse, der Verkehrsvereine, des Wirtvereins, der Kursalgengesellschaft, der Genossenschaft «Hospes», deren Architekt und Bauführer, die anwesenden Damen, sowie den verehrten Präsidenten und die werten Kollegen im Namen der Berner Hoteliers herzlich willkommen heisst. Redner spricht seine Freude aus über die grosse Beteiligung an der heutigen Versammlung und dankt für die materiellen Opfer und moralische Unterstützung, die die Hoteliers der «Hospes» zuteil werden liessen, dank derer die Abteilung in würdiger Weise ausgestellt werden konnte. Wenn die Gruppe 40 am Eröffnungstage der Ausstellung noch nicht ganz fertig war, so seien hierfür allein die ungünstigen Witterungsverhältnisse Schuld. Redner hofft, die Festteilnehmer mögen von der Landesausstellung die besten Eindrücke mit nach Hause nehmen, erwähnt noch, dass die Bundesstadt den Ausstellungsbesuchern über 5000 Fremdenbetten zur Verfügung halte, dazu noch 2500 Betten in Massquartieren, und erhebt sein Glas auf das Gelingen der «Hospes», der Landesausstellung, auf das Wohlergehen unserer Gäste, des Herrn Präsidenten und des Schweizer Hotelier-Vereins. (Starker Beifall.)

Herr Präsident Hauser heisst eingangs seiner Rede die Vertreter des hohen Regierungsrates und der Stadt Bern herzlich willkommen

und dankt den Berner Kollegen für ihre lebenswürdige Gastfreundschaft, sowie dass sie uns dadurch Gelegenheit gaben, die Landesausstellung zu bewundern, die alle Erwartungen weit übertraf. Er weist darauf hin, welche Summe von schweizerischer Arbeit und Energie in dieses Werk hineingelegt wurde, wie manche schlaflose Nacht es gekostet haben möge, ein Unternehmen zu schaffen, auf das die Bundesstadt, die ganze Schweiz mit Recht stolz sein dürfen. Es sei eine Freude für alle kleinen Land geleistet werde, dem es überdies noch an allen Rohprodukten gebreche. Wo noch solche Tatkraft, solcher Fleiss vorhanden, da brauche um die Zukunft eines Volkes niemand bange zu sein. — Auch der Schweizer Hotelier-Verein sei an der Ausstellung würdig vertreten, wie früher in Zürich und Genf; während die Hotelier aber in Zürich durch eine sogenannte tote Ausstellung vertreten war und diejenige des Vereins sich lediglich auf die Statistik beschränkte, wies er daselbst schon einen Schritt weiter, indem er daselbst ein Musterrestaurant errichtete, sowie nebenbei Gebrauchsgegenstände und Möbel ausstellte. Unsere heutige Abteilung aber sei nun eine Kombination zwischen toter und lebender Ausstellung, in Gemeinschaft mit dem Schweiz. Wirtverein und dem Verband Schweizer. Verkehrsvereine zustande gebracht, und wie der heutige Tag zeige, könne man in ihr mitunter sogar «ehr lebendig» sein. Redner glaubt, der Hotelpavillon werde heute mit ganz besonderem Vergnügen betrachtet werden, namentlich die retrospektive Abteilung, aber auch die modernen Schlaf- und Wohnzimmer, die man sich so gerne für sein Hotel wünschen möchte. Die Verwirklichung des ganzen haben einen enormen Aufwand an Arbeit und Energie gekostet, weshalb Redner allen denen, die an der «Hospes» mitgewirkt, insbesondere den Herren Neithard, Dr. Keller und Architekt Joos für ihre unermüdete Arbeit, ihre Ausdauer und ihren Fleiss seinen besten Dank ausspricht. — Herr Hauser geht sodann zum Kapitel «Statistik» über, ohne indessen seine Zuhörer mit vielen Zahlen behelligen zu wollen. Er hebt hervor, dass im Jahre 1912 in der schweizer. Hotelindustrie 1100 Millionen investiert waren, in den Bundesbahnen 1350 Millionen. Die Hotellerie habe 250 Millionen eingenommen, eine Summe, mit der unsere Nationalwirtschaft rechnen müsse. Diese Zahlen sollten einmal alle jene geistlichen und weltlichen Nörgler studieren, die immer wieder den Fremdenverkehr und die Hotellerie für alle Schäden am Schweizer Volk verantwortlich machen möchten. Die Hotellerie beschäftige ein Personal von 43,000 Personen, darunter 30,000 Schweizer, die in diesem Beruf ihr Brot ehrlich verdienen. Redner verweist ferner darauf, dass die meisten für den Hotelbetrieb notwendigen Gebrauchsgegenstände, wie ein Rundgang durch die Ausstellung zeige, in der Schweiz hergestellt, von schweizerischen Firmen geliefert werden und ersucht seine Kollegen, sich bei Neuan-schaffungen dieser Firmen zu erinnern, denn damit, so spricht er sich aus, helfen wir nicht nur dem einheimischen Gewerbe und der Industrie, sondern wir treiben echten Heimatschutz im besten Sinne des Wortes. Unter rauschendem Beifall bringt Herr Hauser sein Hoch aus auf das Wohl von Behörden und Volk des Kantons und der Stadt Bern, auf das Gedeihen und Wohlergehen des schweizerischen Vaterlandes, zu dessen Ehre und Preis diese glänzende Ausstellung geschaffen wurde.

Herr Regierungsrat Locher macht dem Präsidenten herzliche Komplimente für dessen präzise und sichere Leitung der heutigen Verhandlungen, denen er beizuwohnen die Ehre hatte und schätzt sich glücklich, den Hoteliers Gruss und Willkommen der bernischen Regierung überbringen zu dürfen. Redner nennt die Hotellerie ein Gewerbe der Arbeit, das sich getrost neben jeder andern Industrie, welche immer es sein möge, blicken lassen dürfe, ein Gewerbe, das die Erkenntlichkeit der Mitbürger und der Fremdenwelt verdiene und zufolge seiner Wichtigkeit, die keine Regierung unterschätzen dürfe, dem Lande und seiner nationalen Wohlfahrt hohe Dienste erweise. Er trinkt auf die Ehre und das Wohl des Schweizer Hotelier-Vereins, welcher für die Grösse des Vaterlandes arbeitet, und auf den Erfolg der Landesausstellung, in der sich alle wirtschaftlichen Verbände zu friedlichem Wettstreit zusammenfinden. (Allgemeiner Beifall.)

Herr Baudirektor Lindt bringt den Gruss der Gemeinde und des Gemeinderates der Stadt Bern und freut sich, dass der Schweizer Hotelier-Verein die Bundesstadt als Versammlungsort des Jahres erkoren hat. Bei einem Gang durch die Ausstellung werden die Hoteliers konstatieren, welch kolossalen Aufschwung das Land auf allen Gebieten errungen hat und darüber staunen, was hier Fleiss und Kraft eines kleinen Volkes geleistet haben. Auch die «Hospes» beweist, welchen Fortschritt, welche Entwicklung Fremdenverkehr und Hotellerie in den letzten Jahrzehnten realisierten. Jeder Besucher verwundert sich darüber, was er hier sieht, und der Sprechende wurde beauftragt, namens des Gemeinderates, der Zentralkommission und der Direktion der Ausstellung den Hoteliers zu ihrer ebenso lehrreichen wie schönen Abteilung zu gratulieren. Redner führt weiter aus, wie gerade die Hotellerie dazu berufen sei, die nationale Eigenart unseres Volkes zu pflegen und ersucht, dieselbe zu schützen und wo immer sie bedroht sei, zu erhalten, dann werden die Hoteliers Vorkämpfer und Beschützer des

nationalen Gedankens sein. Er trinkt unter begeisterter Zustimmung auf das Wohl und Gedeihen des Schweizer Hotelier-Vereins und der dem Fremdenverkehr dienenden Industrien.

Herr Dr. Keller-Huguenin, Vizepräsident der «Hospes», spricht namens des Aufsichtsrates der Genossenschaft «Hospes», den Herren von Bern, besonders Hrn. Marti, Präsident des Wirtschaftskomitees, dem Architekten, dem Bauführer, den Arbeitern und dem Betriebskomitee den verbindlichsten Dank aus, erörtert sodann den Verbleib der «Hospes», und toastiert auf den Hotelier von morgen, der das Volksvermögen erarbeitet, auf den Geist der Organisation, des Zusammenschlusses aller Kräfte, und auf den Hotelier der Zukunft, der an der Spitze der Hoteliers der Welt steht. (Stürmischer Beifall.)

Herr Eugen von Jenner überbringt den Gruss des Burgerrates, indem er mit Stolz hervorhebt, dass die «Hospes» auf dem Grund und Boden der Burggemeinde erbaut wurde, und zum Schluss des Banketts dankt noch Hr. Eberhard-Montreux im Namen aller Festteilnehmer für die sympathische Gastfreundschaft der Berner, sowie für die grosse Arbeit, die das Komitee geleistet, dem auch sein Hoch gilt.

Begrüssungstelegramme liefen ein vom Direktorium des Internationalen Genfer-Verbandes, Dresden; von den Herren Hans Moser, Grand Hotel, Brunnen; A. Müller, Hotel Adler, Flüelen, und J. Geissler, Hotel Kaiserhof, Kissingen.

Nach dem Bankette, das mit 6 Uhr zu Ende ging, versammelte sich die Gesellschaft vor dem Hotelpavillon zur Aufnahme einer Photographie. (Wie wir soeben erfahren, ist das Bild bestens gelungen und kann in der Grösse von 38x28 cm mit Textedruck: Tagung des Schweizer Hotelier-Vereins in der Schweiz. Landesausstellung Bern, 29. Mai 1914, von der Photographie A.-G. Bern, zum Preise von Fr. 4.50 bezogen werden.)

Daraufhin begannen sich die Festteilnehmer sofort zu zerstreuen, um den markantesten Anziehungspunkten der Ausstellung zuzusteuern. Gross war noch die Zahl derer, die noch einen Blick in die retrospektive Ausstellung der «Hospes» warfen, während manche längere Zeit in der Oesteria verweilten oder sich die Flucht der modernen Hotelzimmer ansahen, die das Feinste und Neueste enthalten, was die Möbeltechnik und Innendekoration heute hervorbringt. Jedermann war begeistert von der grosszügigen Ausstattung und technischen Einrichtung des Musterhotels und gar mancher Hotelier dürfte dabei bestimmte Eindrücke und neue Ideen empfangen haben, die sich zu Hause im stillen Kämmerlein zu definitiven Plänen verdichten werden. Zahlreiche Bewunderer fand gleichfalls das Verkehrsbureau und auch in Küche und Keller begegneten wir manchen Besucher.

Dann aber begannen sich die Reihen der Gäste zusehends zu lichten und damit fand die dankwürdige Berner Tagung ihr Ende. Der Berner Gasthof-Verein hat bei diesem Anlass Vorzügliches geleistet und damit der traditionellen Gastlichkeit der Bundesstadt eine neue Krone aufgesetzt. Alles war voll des Lobes über die ausgezeichnet arrangierte und prachtvoll verlaufene Tagung und wir sind überzeugt, dass jeder Teilnehmer die besten Erinnerungen mit nach Hause nahm.

Erwähnen wir zum Schlusse des Berichtes noch, dass eine grosse Zahl von Festgästen am Abend einer freundlichen Einladung des Kongresskomitees zur Aufführung des Festspiels folgte und von der Vorstellung vollauf entzückt wurde, die bei allen einen tiefen Eindruck hinterliess. Die lebenswürdige Einladung sei auch an dieser Stelle bestens dankt.

Präsenz-Liste.

Ehrendäste:	
Bern	Hr. Locher, Regierungsrat
»	Hr. H. Lindt, Gemeinderat
»	Hr. Eugen von Jenner, Burgerrat
»	Hr. Ed. Joos, Architekt «Hospes»
»	Hr. R. Winkler
»	Hr. Dr. K. Huber, Dep.-Agentur
»	Hr. G. Eberlein, Red. Berner Tagbl.
»	Hr. H. Behrmann, Verkehrsverein
Zürich	Hr. Dr. Keller-Huguenin
Gäste:	
Aarau	Hr. Hs. Gerber, Gerber & Terminus
Adelboden	Hr. E. Brechtbühl, Viktoria
»	Hr. E. Gurtner, Grand Hotel
»	Hr. F. Schärz, Adler
»	Hr. Richert, Palace
»	Hr. O. Schmid, National
»	Hr. H. Seewer, Kulm
»	Hr. M. Zurbuchen, Regina
Andermatt	Hr. C. Danioli, Grand Hotel
»	Hr. Ab. Müller, Bellevue
»	Hr. J. Fedler, Central
Arosa	Hr. J. Müller-Oberrauch, Excelsior
»	Hr. Arnold Müller, des Alpes
»	Hr. Raoul Richter, Waldsanatorium
Baden	Hr. K. Gugolz-Gyr, Bären
»	Hr. W. Amisler, Quellenhof
»	Hr. W. Hafen, Grand Hotel
»	Hr. M. Borsinger-Walser, Blume
»	Hr. J. Steimer, Jura
»	Hr. C. Küpfer, Schwanen
Basel	Hr. L. A. Bossi, Drei Könige
»	Hr. E. Götzinger, Schweizerhof
»	Hr. F. Lutz, Kraft a. Rh.
»	Hr. Hauser, Victoria-National
»	Hr. J. Ch. Goetz, Bayr. Hof
»	Hr. G. Matzel, Bernerhof
»	Hr. W. Gieseler, Storch
»	Hr. J. Hold, Continental
»	Hr. G. Strohl, Balances
»	Hr. A. Müller, Buffet Bad. Bahn
»	Hr. E. Stügel, Sekretär S. H. V.
»	Hr. A. Matti, Zentralbureau
Beatenberg	Hr. D. Jaggi, Beau-Regard
»	Hr. P. Marguet, Viktoria
Bergün	Hr. F. W. Lippe, Vereinigte Hotels
Bern	Hr. R. Kraft, Bernerhof
»	Hr. Ph. Osswald
»	Hr. v. Gunten, Restaurant

Bern	Hr. F. Eggimann, Bellevue Palace
»	Hr. H. Marbach, Bären
»	Hr. A. Mennet, Bristol
»	Hr. N. Prevost, Bahnhof-Buffet
»	Hr. A. Iner, Parkhotel Favorite
»	Hr. A. Fleury, de France
»	Hr. P. Findeisen, National
»	Hr. Alb. Dinkel
»	Hr. E. Kraf, Bernerhof
»	Hr. H. Sperl, Bristol
»	Hr. Schobel, de la Poste
»	Hr. J. Schieb
»	Hr. Ch. Hodel, Métropole-Monopol
»	Hr. Scheidegger, Schweizerhof
»	Hr. Schmetzer, Schweizerhof
»	Hr. J. Cadellier, Brünig
»	Hr. Budiger, Wirtsekretär
»	Hr. Robert Haase, Jura
Bex-les-Bains	Mr. P. Köhler, Grand Hotel
Blonay s/Vevey	Mr. Jean Moser, Hotel de Blonay
Biel	Hr. G. Stettler, Bielerhof
Bordighera	Mr. X. Furrer, Angletorre (Sommer: Kurhaus Elm)
Brienz	Hr. E. Hanauer, Kreuz
»	Hr. P. Christen-Hanauer, Kreuz
Brunnen	Hr. Frid. Fassbind, Waldstätterhof
»	Hr. J. Suter, Bellevue
»	Hr. Jos. AufderMaur, Parkhotel
»	u. Goldener Adler
Bürgenstock	Hr. H. Bucher, Hotels Bürgenstock
Caux	Mr. H. Stierlin, Palace
Champéry	Mr. Th. Eschery, Dent-du-Midi
Château-d'Oex	Mr. Jules Berthod, Berthod
»	Mr. A. H. Chatelan, Dir., Gd. Hotel
Chexbres	Mr. Ch. Dufour, Gr. Hotel Chexbres
»	Mr. P. Fonjallaz, Signal
Chur	Hr. Tob. Branger, Lukmanier
»	Hr. E. Büttiker, Steinbock
»	Hr. E. Taverna, Stern
Davos-Dorf	Hr. M. Neubauer, Neues Sanatorium
Davos-Platz	Hr. J. P. Branger, National
»	Hr. Ch. Elsener, Grand Hotel
»	u. Belvédère
»	Hr. A. Stiffler-Vetsch, Sporthotel Central
Engelberg	Hr. Ed. Cattani, Grand Hotel
»	Hr. Ed. Müller, National
»	Hr. A. Cattani, Engel
Films-Waldhaus	Hr. E. Bezzola, Kuranstalt
Fribourg	Mr. Ch. Swoboda, de Rome
»	Mr. Louis Tschopp, Terminus
Gemmi	Mr. R. Varonier, Wildstrubel
Genève	Mr. J. Forestier, Hotel Fleischmann
»	Mme. Forestier, Hotel Fleischmann
»	Mr. Otto Leppin, Bristol
»	Mr. A. Küpfer
»	Mr. H. Haake, de l'Ecu
»	Mr. W. Driesmann, Suisse
»	Mr. N. Armleder, Richemond
»	Mr. M. Hotop, National
»	Mr. Christ. Meuli, du Parc
»	Mr. W. Michel, des Bergues
»	Mr. A. Reichle, Angletorre
»	Mr. Emile Häni, Métropole
»	Mr. V. Ernens, Russie
»	Mr. P. Schlenker, Victoria
»	Mr. A. R. Armleder, Richemond
»	Mr. Fr. Weber, de la Paix
»	Hr. J. Strohl, Giesbach
Giesbach	Hr. K. Höhn, Direktor, Glarnérhof
Glarus	Hr. E. Riechelmann, Righi Vaudois
Glarus	Mr. F. Buchs, Bellevue
Göschenen	Hr. A. Huber, Grand Hotel
Grindelwald	Hr. K. Cassi, Bär
»	Hr. Ad. Stettler, Schönegg
»	Hr. D. Moser, Belair
»	Hr. Alb. Alplaplan-Bohren,
»	Regina Alpenruhe
»	Hr. W. Meier, Bristol
Gstaad	Hr. Adolf von Siebenthal, Bernerhof
»	Hr. A. Steudler, Winter Palace
»	Hr. Ad. Boss, Grand Hotel Bellevue
»	Hr. Hans Reuteler, Park-Hotel
»	Hr. F. Färl, du Lac
»	Hr. Theo. Siegrist, Park-Hotel
Gurten b. Bern	Hr. G. Marti, Gurtenkulm
»	Hr. E. André, Dir., Gurtenkulm
Guttenburg	Hr. J. Schürch-König, Bad
Hilterfingen	Hr. Alfred Marbach, Hilterfingen
»	Hr. Rud. Wildholz, Wildholz
»	Hr. Gd. Berger, Schloss-Hotel
Hertenstein	Hr. F. Krummenacher, Rigi
Immensee	Hr. Albert Döpfner, Grand Hotel
Interlaken	» & Beau-Rivage
»	Hr. P. Oesch, Regina
»	Hr. E. Botz, Jura
»	Hr. A. Bürgi, Eden
»	Hr. H. Brunner, du Pont
»	Hr. J. Bortler, Deutscher Hof
»	Hr. W. Stork, Bellevue
»	Hr. B. Bieri, Kreuz
»	Hr. Th. Wirth, Schweizerhof
»	Hr. Rud. Hänni, Merkur
»	Hr. Elmer-Sprenger, Mattenhof
»	Hr. Ed. Krebs, Krebs
»	Hr. W. Hofmann, du Lac
»	Hr. J. Müller-Tobler, Alpina
»	Hr. Alf. Beugger, Gotthard
»	Hr. F. Hirni
»	Hr. H. Stettler, Bernerhof
»	Hr. W. Bettler, Waldhotel
»	Hr. Ch. A. Schwytzer, Schloss-Hotel
Kandersteg	Hr. A. Rikli-Egger, Central
Kl. Scheidegg	Hr. Ad. Seiler, Kurhaus
Klosters	Hr. Willy Hew, Grd. Hotel Vereina
»	Hr. L. Meisser, Silverta
Lausanne	Mr. Ch. P. Buttiez, Alexandra
»	Hr. E. Werner, National
»	Mr. J. Gugel
»	Mr. J. A. Schmidt, Palace
»	Mr. Jules Sumser, Cecil-Savoy
»	Mr. Felix Inseng, Victoria
»	Mr. W. Steffan, Mont-Flauri
»	Mr. B. Bisinger, Moderne
»	Mr. Otto Aeschlimann
»	Mr. Franz Koch, Kachelbräu
»	Hr. H. Leemann, La Prairie
»	Mr. L. Liechmann, Gibbon
»	Mr. Fr. Frol, Beau-Site
»	Mr. Otto Egli, Beau-Rivage
»	Hr. E. Lenz, du Parc
»	Mr. O. Käsin, Royal
»	Hr. S. Perrollaz, Park-Hotel
Lenk	Mr. Aug. Plage, des Sports
Les Avants	Mr. J. C. Bossard, Grand Hotel
Les Rasses	Mr. A. Genelin, Belvédère
Leyssin	Hr. A. Hasenfranz, Grand Hotel
»	Hr. J. Rubli, du Mont Blanc
Linthal	Hr. F. Garner, Stachelberg-Bad
Locarno	Mr. Thomas Plattner, Esplanade
Lugano	Mr. J. Landry
»	Hr. H. Burkard-Spittmann, Europe
»	Hr. Bisinger, Kreuz u. Schiller
»	Hr. Kappenberger-Fuchs, Adler
Luzern	Hr. O. Hauser, Schweizerhof
»	Hr. A. Riedweg, Victoria
»	Hr. H. Häfeli, Schwanen & Rigi
»	Hr. J. Hülsler-Heller, Gütsch
»	Hr. C. Giger, Beau-Rivage
»	Hr. Walter Doepfner, St. Gotthard
»	Hr. Rich. Matzig, Europe
»	Hr. W. Amstutz, Minerva
»	Hr. J. P. Interbitzin, Union
»	Hr. C. Troxler, des Alpes
»	Hr. D. Mettler, du Pont
»	Hr. E. Sicket, du Lac
»	Hr. E. Späth, du Lac
»	Hr. Ad. Zähringer
»	Hr. Ed. Leimgruber, Schiller

Luzern	Hr. A. Schräml-Bucher, Montana
»	Hr. J. Müller, Germania
»	Hr. F. Furler, Wildenmann
»	Hr. Fr. Bucher-Durrer, Palace
»	Hr. Jean Hobl, Monopole
»	Hr. Gustav Muth, Bristol
»	Hr. L. Herrling, u. Wallis
»	Hr. A. Muth, Eden
»	Hr. A. Gehrig, Carlton Hotel Tivoli
Lyon	Mr. O. Riedweg, Bristol
Maglingen	Hr. M. Raisin, Grand Hotel
»	Hr. E. Sicket, Kurhaus
»	Hr. C. Junglaus, Bellevue
Marseille	Mr. Louis Rueck, Grand Hotel
Martigny	Mr. G. Morand, Mont-Blanc
Meiringen	Hr. W. Ginter, Sauvage
»	Hr. U. Fuhrer, Flora
»	Hr. Alb. Immer, Bär
Merligen	Hr. C. Seegers, Beatus
Mont Pèlerin (Vevey)	Mr. K. Schertenleib, Pèlerin-Palace
Montreux	Mr. J. G. Nowack, Vernet
»	Mr. J. Schöri, Grand Hotel Suisse
»	Mr. Th. Rouge, Pav. des Fougères
»	Mr. A. Pauly fils, Dent du Midi
»	Mr. E. Lutz, Jolimont
»	Mr. F. Naescher, Bellevue
»	Mr. O. Leiblbrand, Moderne
»	Mr. Boet
»	Mr. J. A. Neubrand
»	Mr. L. Baroni, Excelsior
»	Mr. J. U. Spalinger, Beau-Rivage
»	Mr. E. Eberhard, Eden
»	Mr. E. Eberhard
»	Mr. E. Moser, Palace
»	Mr. Ch. Nicodet, Excelsior
Morges	Mr. R. Turner, National
Münsingen	Mr. Carlo Clausen
Mürren	Mr. H. Götli, Löwen
Neuchâtel	Mr. Louis Jehlé, Central et Soleil
»	Mr. A. Coste, dir.
Neuhäusen	Hr. A. Widmer, Bellevue
Olten	Hr. G. Hochstrasser, Aarhof
Paris	Mr. A. Chambaz
Passugg	Hr. A. Brenz, Kurhaus
Pontresina	Hr. L. Gredig, Kronenhof
Poschiavo	Hr. Aug. Acrier, Post
Rheinfelden	Mr. F. Kottmann, Schützen
»	Hr. J. V. Dietschi, Salines
»	Hr. A. Glaser, Drei Könige
Saamenmörer	Hr. Rud. Wehren, Sporthotel
St. Gallen	Hr. R. Mader, Wallhalla-Terminus
St. Imier	Mr. H. Gütli, Xliti Cantons
St. Moritz	Hr. J. Degiacomi, Albana
»	Hr. P. Rungger, Westend
»	Hr. B. Tratschin, Calander
»	Hr. G. Rocco, Hotel Waldhaus
»	Hr. Caspar Badrut, Hotel Badrut
»	Hr. P. Thöny, Pension Gartmann
Schaffhausen	Hr. H. Brätsch, Schwanen
Schuls	Hr. S. Könz, Hotel Könz
Seelbierg	Mr. P. Haertli, Grand Hotel
Signal de Bougy	Mr. J. Bauder, Signal de Bougy
Sils-Maria	Hr. L. Cadonau, Edelweiss
Sion	Mr. de Fay
Solothurn	Hr. K. Illi, Kurhaus Weissenstein
»	Hr. F. Nussbaum, Krone
Sonvilier	Hr. J. Bonifazi
Spiez	Hr. S. Barben, Park Hotel
»	Hr. F. Zölch, Kurhaus
»	Hr. E. Stegmann, des Alpes
»	Hr. A. Mützenber, Schonegg
Stansstad	Hr. R. Hülsler, Winkelried
Stans ob Brunn	Hr. F. Hölzli, Hotel Stans
Taesch (Wallis)	Mr. Emile Laguer, Taeschhorn
Tarasp	Hr. Dr. O. Tondury, Kurhaus
Thun	Hr. A. P. Boss, Beau-Rivage
»	Hr. K. Sommer, Falken
»	Hr. A. Krenn, Pension Itten
»	Hr. E. Burkhalter, Victoria
Varenna	Hr. P. Hunger, Royal-Victoria
Varese	Mr. Alb. Moranzoni, Palace
Vevey	Mr. A. Riedel, du Lac
»	Mr. C. Schwenter, Park Hotel
»	Mr. L. Nuss, Hotel Nuss
»	Mr. A. Florin, d'Angletorre
»	Mr. E. Pierroz, Comle
Villars s/Ollon	Mr. J. Frensch, Hotel d'Hotel
»	Mr. Ch. Genillard, Palace
Villeneuve	Mr. J. Fugner, Byron
Vitznau	Hr. A. Bon, Parkhotel
Wädenswil	Hr. Ed. Schoch, Engel
Walchwil	Hr. Rust-Hediger
Weesen	Hr. H. Honerger, Schlosshotel
Weggis	Hr. Chr. Jung-Müller, Alpenblick
Weissbad	Hr. E. Ruch, Kurhaus
Weissenburg	Hr. H. Schüpbach, Bad Weissenburg
Wengen	Hr. Fr. Bortler u. Sohn, Palace
»	Hr. J. Hügi, Regina
»	Hr. C. Pfister-Stork, Métropole
»	Hr. F. Schöni, Victoria
»	Hr. E. Bühlmann, Park-Hotel
»	Hr. J. Lüthy-Müller, Bahnhof
Yverdon	Mr. Otto Bohrer, Pratin
Zermatt	Mr. A. Gindraux, Beau-Site
»	Mr. Max Otto, National, Schweizerhof, Bellevue
Zug	Hr. Jos. Bossard, Gugelthal
»	Hr. Fritz Stadler, Zugerhof
Zugerberg	Hr. A. R. Custer, Schönlös
Zürich	Hr. H. Neithard, Limmathof
»	Hr. E. Baltiswiler
»	Hr. P. Elwert, Central
»	Hr. B. Gölden, Schwert
»	Hr. J. Romer, Café Terrasse
»	Hr. C. G. Helbling, Tonhalle
»	Hr. R. Bühler
»	Hr. G. Wyss-Hengeler, Sonnenberg
»	Hr. E. Kleber, Eden au Lac
»	Hr. E. Manz, St. Gotthard
»	Hr. A. Bohrer, City
»	Hr. S. H. Gottlieb, Savoy-Baurenville
»	Hr. H. Beutelspacher, Simphon
»	Hr. E. Streicher, Anaburg
»	Hr. G. Gieré, Polikan
»	Hr. E. Schaefti
»	Hr. H. Golden-Morlock, Habis-Royal
»	Hr. H. Wagner, Gotthard
»	Hr. O. Koppeler, Baur au lac
»	Uetliberg Hr. A. Siegenthaler, G. H. Uetliberg

Verband schweiz. Verkehrs-Vereine.

Am letzten Samstag, den 30. Mai, fand im Grossratsaal in Bern die von 56 Sektionen besetzte Frühjahrsdelegiertenversammlung des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine statt. Der Verbandspräsident, Hr. Stadtrat Ducloux-Luzern eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Begrüssungswort.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde diskussionslos genehmigt und als neue Sektionen der Ortsvereine Wilderswil und der Kurverein Wengen aufgenommen. Dem Jahresbericht wurde laut Vorlage zugestimmt. Daraus ist zu entnehmen, dass der Verband auf Ende des Jahres 1913 im ganzen 87 Sektionen zählte.

Ueber den Stand der Frage der Errichtung eines schweizerischen Verkehrsamtes erstattete Herr Dr. Keller-Huguenin aus Zürich einen interessanten Bericht, aus dem hervorging, dass

sich zur Verwirklichung dieses Projektes nach drei Richtungen hin Schwierigkeiten gezeigt haben.

Zunächst wird der Tätigkeitsbereich des Verkehrsamtes in der Weise umschrieben werden müssen, dass die zu schaffende Institution zu einer schweizerischen Propagandazentrale ausgebaut wird, ohne in irgend einer Weise in die Organisation des Publizitätsdienstes der Schweiz. Bundesbahnen einzugreifen. Redner kommt dabei auch auf das Verhältnis des zukünftigen Verkehrsamtes gegenüber den beiden neugeschaffenen grossen regionalen Organisationen, der Gesellschaft 'Pro Sempione' und der neuen Gotthard-Vereinigung, zu sprechen, von denen es allgemein hiess, dass sie das Grab für das Verkehrsamt geschauelt hätten. Dr. Keller kann eine solche Auffassung nicht teilen, sondern er erachtet das Vorhandensein kräftiger lokaler und regionaler Vereinigungen als absolut notwendige Stütze für die zu schaffende nationale Institution.

Als zweite Schwierigkeit, die sich bei der Ausführung des Projektes zeigt, ist das Verhältnis zwischen den staatlichen Behörden und den Organen des Verkehrsamtes. Es handelt sich zunächst darum, gewisse bürokratische Einrichtungen und Ueberlieferungen zu beseitigen und eine moderne Organisation zu schaffen, in welcher der Staatsbeamte an der Seite des Bürgers für das gemeinsame Interesse arbeitet. Dieser Art von gemischtem Betrieb gehört die Zukunft.

Schliesslich ist es der zur Zeit wenig günstige Stand der Bundesfinanzen, welcher gegenwärtig der Gewährung grösserer finanzieller Mittel an das Verkehrsamt im Wege steht. Jedoch hält Redner dafür, dass dem Fremdenverkehr, dem wichtigsten Faktor unseres heutigen volkswirtschaftlichen Lebens, die Staatshilfe nicht mehr lange versagt werden dürfte, weil die Behörden selbst an seiner gesunden Entwicklung das grösste Interesse hätten. Die Kosten für den Unterhalt des schweizerischen Verkehrsamtes sind in Anbetracht der hohen Werte, die hier auf dem Spiele stehen, sehr mässige und fallen im Budget des Bundes, das mit grossen Summen zu rechnen hat, nicht wesentlich in Betracht. Alle Aufwendungen für das Verkehrsamt werden auch dem Staate reiche Früchte einbringen. Die Verhandlungen mit den Bundesbehörden gehen nur langsam vor sich, aber mit der Zeit werden wir wohl zu einer befriedigenden Lösung gelangen.

Namens des Eidgen. Departementes des Innern teilt dessen H. Sekretär, Herr Dr. A. Contal, mit, dass die Bundesbehörden der Schaffung des Verkehrsamtes wohlwollend gegenüber stehen, dass aber vorläufig nicht an die Schaffung einer ausgedehnten Organisation gedacht werden könne. Das Verkehrsamt müsse wie alle ähnlichen Organisationen einen gewissen Entwicklungsgang durchmachen, wodurch sich seine Notwendigkeit und Nützlichkeit überall fühlbar mache und sich dann mit der Zeit auch die Bundeshilfe steigere. Aber ohne eine kräftige finanzielle Mithilfe der Interessentenkreise, und zwar vornehmlich des Schweizer Hotelier-Vereins und des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine, sei die Schaffung der Institution nicht möglich.

Herr Generaldirektor Colomb steht der Schaffung eines schweizerischen Verkehrsamtes ebenfalls sympathisch gegenüber. Wenn die Schweizer. Bundesbahnen dem Projekte ursprünglich eher opponierten, so geschah es in Verkennung gewisser Tatsachen, die sich aber heute abgeklärt haben, nachdem es sich gezeigt hat, dass der Publizitätsdienst der S. B. B. auch zukünftig in bisheriger Weise bestehen bleiben soll.

Beim Abschnitt 'Landesaussstellung' dankt zunächst der Verbandspräsident den Bernern für ihre grosse Arbeit und er gratuliert den führenden Männern für die glückliche Durchführung des grossartigen nationalen Unternehmens, dem er vollen Erfolg wünscht.

Herr Zwicky-Glarus rügt, dass im Kinetheater keine Diapositive der Verkehrsvereine zur Vorführung gelangen, wie ihnen seinerzeit versprochen worden ist. Herr Behrmann-Bern führt die Sache auf ein Missverständnis zurück und hofft, dass dieses in kurzer Zeit behoben werden könne.

Hinsichtlich der Frage der Besichtigung der Weltausstellung von San Francisco teilt der Verbandspräsident mit, dass sich gegenwärtig eine schweizerisch-amerikanische Mission in Bern befindet, um die Eidgenossenschaft für eine offizielle Beteiligung zu gewinnen. Die Angelegenheit ist deshalb noch nicht erledigt. Es hängt von unseren grossen Industrien ab, ob sich die Schweiz an dieser Ausstellung beteiligen wird.

Damit ist das Traktandum 'Geschäftsbericht und die darauf bezüglichen Mitteilungen und Ergänzungen' erledigt.

Die Jahresrechnung zeigt ein Einnahmen Fr. 24,252.85, an Ausgaben Fr. 20,238.27; Saldovortrag auf neue Rechnung Fr. 4014.58. Jahresrechnung und Budget pro 1914 wurden gemäss Vorlage genehmigt und für die Rechnungsrevision die Sektion Biel gewählt.

Das hierauf folgende Traktandum: Neuausgabe der Broschüre 'Das Unterrichtswesen der Schweiz' gab Anlass zu einer regen und längeren Diskussion. Der Vorort ist mit dem Verfasser der ersten Auflage dieser Broschüre, Herr Dr. Hotz in Basel, in Verbindung getreten, und hat sich dieser bereit erklärt, die Bearbeitung einer neuen Auflage zu übernehmen. Von einer Zürcher Verlagsfirma hat sodann der Vorort eine Offerte erhalten, laut welcher sich die Firma bereit erklärt, ein 'Erziehung und Bildung in der Schweiz' betiteltes Werk von G. Schmid in St. Gallen heraus-

zugeben und durch die offiziellen Verkehrsbüreaus gratis zur Verteilung gelangen zu lassen, sofern ihr der Verband gestatte, auf dem Titelblatt des Werkes eine Anmerkung anzubringen, dass das Buch unter den Auspizien des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine herausgegeben worden sei.

Die Versammlung beschloss, auf diese zweite Offerte nicht einzutreten; dagegen wurde der Vorort beauftragt, die Frage der Neuauflage der Hotz'schen Broschüre allseitig zu prüfen und darüber an der Herbstdelegiertenversammlung Bericht und Antrag zur weiteren Beschlussfassung einzubringen.

Der vom Vorort verlangte Kredit für Komplettierung von Diapositivsammlungen für Lichtbildervorträge und die Veranstaltung von solchen wurde gutgeheissen. An den bezüglichen Kosten partizipieren zu gleichen Teilen die Schweiz. Bundesbahnen und der Schweizer Hotelier-Verein.

Einen Antrag des Schweizer Hotelier-Vereins betr. Beschränkung der von den Verkehrsbüreaus abgegebenen Reiseliteratur auf solche offizielle Charaktere begründete dessen Sekretär, Herr Stigeler, Basel. Es handelt sich hauptsächlich darum, den vielen wertlosen Reklameprospekten, die von profitgierigen Verlegern herausgegeben werden und welche die Inserenten schwer schädigen, die Existenz zu erschweren. Mit der Zusicherung, dass derartige Prospekte in den offiziellen Verkehrsbüreaus gratis zur Abgabe gelangen, hatten es diese Annoncenjäger leicht, zahlreiche Insertionsaufträge zu erhalten; denn die Verkehrsbüreaus geniessen überall ein so grosses Zutrauen, dass allgemein angenommen wird, dass das durch sie zur Verteilung gelangende Material ohne Ausnahme eine vorzügliche Propagandawirkung habe. Es hat sich aber schon längst erwiesen, dass diese Pseudo-Verleger kein Gewissen haben und es ihnen nicht um eine erfolgreichende Propaganda, sondern um die Insertionsbeträge zu tun ist. Sowohl die Presse, als auch die Verleger aller jener seriösen Schriftwerke, welche wirklich dem Fremdenverkehr zu nützen suchen, werden es begrüssen, dass die Versammlung den Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben hat. Denn auf wie viele vorzügliche Reklamegelegenheiten musste schon verzichtet werden, weil für die Propagandazwecke zur Verfügung stehende Kredit für nichtnützliche Insertionen in wertlosen Reise- und Hotelführern aufgebraucht worden war!

Als Versammlungsort für die Herbsttagung wurde Rheinfelden gewählt.

Namens der Vorortstellung machte sodann der Verbandssekretär, Herr Lehmann, die Mitteilung, dass eine mit andern Interessentenverbänden gemeinsam an die Obertelegraphendirektion eingereichte Eingabe betr. Einführung von dringenden Telefongesprächen abschlägig beschieden worden sei. Auf Antrag des Herrn Rooschütz-Bern wird der Vorort eingeladen, sich mit der erhaltenen Antwort nicht zu befriedigen und die Angelegenheit in der ihm geeignet scheinenden Weise weiter zu verfolgen.

Ein auf der Traktandenliste verzeichneter Vortrag des Hrn. Behrmann-Bern über 'Neue Wege der Verkehrspropaganda' konnte der vorgeschrittenen Zeit halber nicht gehalten werden. Mit einigen Dankesworten an die zahlreich erschienenen Teilnehmer schloss der Vorsitzende die interessante geschäftliche Tagung.

Um 1 Uhr versammelten sich die Delegierten im prächtigen Restaurant der Genossenschaft 'Hospes' in der Landesaussstellung zu einem flott servierten Bankett, das sowohl hinsichtlich der gebotenen reichen kulinarischen Genüsse, als auch der prächtigen Dekorationen und — last not least — hinsichtlich der schneidenden Bedienung nur ein Lob fand.

Namens des Berner Verkehrsvereins und des Zentralkomitees der Landesaussstellung hiess Hr. Ständerat Kunz die Delegierten herzlich willkommen. Er feierte die Tätigkeit des Verbandes und seiner Sektionen und richtete an alle Teilnehmer die erste Mahnung, es bei den bisherigen Erfolgen nicht bewenden zu lassen. Ein enger Zusammenschluss sei notwendig, wenn das Projekt der Schaffung eines schweizer. Verkehrsamtes verwirklicht werden solle.

Als Vertreter der bernischen Behörden sprach sodann Herr Reg.-Rat Dr. Tschumi, der der Tätigkeit der Verkehrsvereine hohe Anerkennung zollte.

Der Verbandspräsident, Herr Stadtrat Duloz, verdankte den herzlichen Empfang. In seiner Rede wandte er sich unter grossem Beifall aller Teilnehmer gegen jene Strömung in unseren Bevölkerungskreisen, welche verächtlich die sog. Fremdenindustrie als eine Schädigung unseres Landes darzustellen sucht. Was aber die Verkehrsvereine leisten, gilt zum Wohl des gesamten Vaterlandes.

Als weitere Redner liessen sich vernehmen die Herren Prof. Rölthlisberger-Bern, Vizepräsident des Kongress-Komitees; Prof. Kraft-Lausanne; Prof. Wyss, Solothurn; Leibundgut, Vertreter des Handels- und Industrie-Vereins in Bern; Dir. Behrmann-Bern. Letzterer überreichte dem Verbandspräsidenten als Anerkennung für seine Tätigkeit ein hübsches Emblem, einen Wanderer darstellend, mit Monogramm V. S. V. und eidg. Wappen. Er sprach dabei den Wunsch aus, dieses Motiv möge zu künftig als Stempel und Wappen des Verbandes verwendet werden.

Damit hatte der offizielle Teil der Tagung sein Ende erreicht. Der spätere Nachmittag wurde von den meisten Teilnehmern zu einer Besichtigung der Landesaussstellung benützt, während am Abend einer Einladung ins Heilmatschutz-Theater Folge geleistet wurde.

Am Sonntag Nachmittag fand dann schliesslich noch für die in Bern zurückgebliebenen Delegierten unter Führung des Herrn Behrmann eine wohlgelungene Aarefahrt statt, die so sehr gemütlich und fröhlich gewesen sein soll, dass uns nachher ein Teilnehmer beständig von einer 'Aarefahrt' erzählte. Es bedurfte erst einiger Besinnung, bis sich die Begriffsverwechslung aufgeklärt hatte, was natürlich unter grösstem Gaudium geschah!

Skandalszenen auf dem Gurten.

(Korr.)

Die Leser dieses Blattes erinnern sich noch der Vorgänge, die sich im Monat Juni 1913 während einer Samstagnacht auf dem Gurten zugetragen haben. Eine Horde Radaubröder demolirte dort nachts die Bänke und den Bazar, krakelte und bewarf den zur Ruhe mahnenden Hoteldirektor und dessen Leute mit Steinen; trotz wiederholter Aufforderung weigerte sich die Bande, die Gurtenbesitzung — die von Samstag abend 11 Uhr bis Sonntags früh um 5 Uhr mit Verbot belegt ist — zu verlassen. Es kam zu heftigen Radauszenen, wobei Herr Direktor André aus einer Jagdflinte einige Schrotschüsse abgab, die mehrere Tumultuanten verletzten. Herr André war auf sich selbst angewiesen, da die zuvor um polizeilichen Schutz angegangene kantonale Polizeihauptwache erklärt hatte, keine Hilfe leisten zu können.

In der Folge wurde eine umfangreiche Strafuntersuchung durchgeführt. Die gegen den Hoteldirektor André wegen Misshandlung eingeleitete Strafuntersuchung wurde indessen durch die 1. Strafkammer des Obergerichtes entsprechend dem Antrage seines Verteidigers, Herrn Fürsprecher R. v. Graffenried, unter Zubilligung einer Entschädigung von Fr. 40 an Herrn André aufgehoben und die Kosten dem Staate auferlegt; die Ueberweisungsbehörde erblieke in der Selbstverteidigung des Herrn André einen Akt berechtigter Notwehr. Dagegen hat die Strafkammer eine Reihe Skandalmacher wegen Eigentumsbeschädigung, Störung der öffentlichen Ruhe, grobem Unfug und Verbotübertretung dem Richter überwiesen und es werden sich diese Leute demnächst vor dem korrekionellen Gericht zu verantworten haben. Für raufflustige Gesellen ist der Aufhebungsbeschluss der Strafkammer eine ernste Mahnung. Der Staat aber dürfte aus dieser Geschichte auch eine Lehre ziehen und dafür sorgen, dass künftighin auch dem Gurten ein ausreichender polizeilicher Schutz zuteil wird. Er hätte sich auch im vorliegenden Falle die grossen Kosten der äusserst umfangreichen Untersuchung leicht ersparen können.

Wann haftet der Hotelier bei Ansteckung des Gastes im Hotel?

Von Dr. Feuersenger.

Vor kurzem wollte eine im Auslande wohnende Familie einen Hotelier aus folgenden Gründen schadenersatzpflichtig machen: Es erkrankte nämlich, nachdem die Familie das Hotel verlassen hatte und nach Hause zurückgekehrt war, unmittelbar nach der Rückkehr ein Familienmitglied an Scharlach. Da nun in dem betreffenden Hotel zur Zeit des Aufenthaltes der Familie gerade ein Scharlachfall vorgekommen war, so war als sicher anzunehmen, dass die Ansteckung im Hotel erfolgte.

Es entsteht nun die Frage, ob der Hotelier für den aus der Ansteckung entstandenen Schaden, d. h. für die Kosten der Krankenverpflegung, der Heilung und für die Folgen eines etwaigen Todesfalles verantwortlich gemacht werden kann. Diese Frage ist wie folgt zu beantworten: Hat der Hotelier bei Ausbruch einer Krankheit im Hotel diejenigen Massregeln getroffen, welche man von einem sorgsamsten Hotelleiter in solchem Falle in bezug auf Verhütung weiteren Umsichgreifens der Krankheit erwarten darf, so ist er für den Schaden, der etwa anderen Hotelgästen aus der Krankheit entsteht, nicht verantwortlich; gelingt es aber dem von der Ansteckung betroffenen Gast, das Gegenteil zu beweisen, so haftet der Hotelier für allen Schaden. Schon geringe Nachlässigkeit kann ihn haftbar machen und zwar konkurriert mit der vertraglichen Haftpflicht (Obl.-R. Art. 97 u. 254) die Schadenersatzpflicht, welche aus unerlaubter Handlung entsteht (Art. 41ff.).

Zu den üblichen Vorsichtsmassregeln gehört vor allem die sofortige Isolierung des mit der ansteckenden Krankheit behafteten Gastes und die sofortige Benachrichtigung der Sanitätsbehörden. Solange ferner der Kranke ohne Schaden für seinen Zustand transportiert werden kann, ist er, wenn irgend möglich, so gleich in ein Krankenhaus oder in eine geeignete Pflegestätte zu überführen und es sind die von ihm benutzten Hotelräume zu desinfizieren. — Erfolgt trotz aller Vorsicht des Hoteliers dennoch eine Ansteckung, so ist der Hotelier von aller Verantwortung frei. Etwaiger, andern Hotelgästen aus einer trotzdem erfolgten Ansteckung entstandener Schaden ist auf blossen Zufall zurückzuführen, für den niemand haftbar gemacht werden kann. Es könnte nun aber der Fall eintreten, dass ein in dem Hotel an einer ansteckenden Krankheit erkrankter Gast die Weisungen des Hoteliers nicht befolgt, dass er z. B. gegen ausdrückliches Verbot das Bett verlässt, die allen Gästen zugänglichen Räume betritt und die

Krankheit so auf andere Gäste überträgt. Auch hier ist für den Hotelier die Ansteckung auf Zufall zurückzuführen. Der Hotelier ist nicht schadenersatzpflichtig. Dagegen geht die Verantwortlichkeit damit auf den unfolgsamen Gast über. Er wird unter Umständen nicht nur den angesteckten Gästen für den ihnen entstandenen Schaden haftbar, sondern er hat auch dem Hotelier für allen Schaden aufzukommen, welcher ihm daraus entsteht (z. B. plötzliche Abreise anderer Gäste etc.).

Allen Schaden hat der die Krankheit einschleppende Gast dem Hotelier auch zu ersetzen, wenn er bei Eintritt in das Hotel bereits mit der Krankheit behaftet war oder doch annehmen konnte, dass die Krankheit ausbrechen werde und dies dem Hotelier verschwiegen. In diesem Sinne hat das Bundesgericht bereits entschieden (Bd. 32 II, S. 71ff.).

Ist der Gast an der Einschleppung der Krankheit nicht schuld, so liegt für ihn blosser Zufall vor, für dessen Folgen er nicht aufzukommen hat. Es liegt daher im dringenden Interesse des Hoteliers, bei Ausbrechen einer ansteckenden Krankheit im Hotel den betreffenden Kranken so schnell wie möglich aus dem Hotel zu entfernen. Selbstverständlich hat jeder im Hotel Erkrankte dem Hotelier alle durch seine Krankheit verursachten, die Normalverpflegung überschreitenden Mehraufwendungen zu erstatten. Es handelt sich dabei insbesondere um Krankenpflege, ärztliche Behandlung, Desinfektion des Zimmers, Mehrverbrauch an Wäsche etc.

Da die Feststellung der bei Krankheits- und Todesfall des Gastes dem Hotelier zustehenden Entschädigung nicht immer leicht ist und um in den einzelnen Entschädigungsfällen zu grosse Abweichungen zu vermeiden, hat der Schweizer Hotelier-Verein laut Beschluss der Generalversammlung vom 9. Juni 1911 einen Entschädigungsstarif aufgestellt, der nebst den dazu gehörigen Leitsätzen und einem Gutachten des Herrn alt Bundesrichter Dr. Winkler im Rechtsbuch für Schweizer Hoteliers zum Abdruck gelangen wird. Dasselbe kommt in nächster Zeit zur Ausgabe.

Aus Vorstehendem ergibt sich, dass der Hotelier, sobald eine ansteckende Krankheit im Hotel ausbricht, nichts versäumen darf. Schon die geringste Nachlässigkeit kann ihm ein grosses Schadenersatzrisiko aufbürden, während er anderseits den diesen Schaden verursachenden Erkrankten nur belangen kann, wenn er in stande ist, nachzuweisen, dass derselbe die Krankheit schuldhaft eingeschleppt oder seinen Weisungen während der Krankenbehandlung im Hotel zuwidergehandelt hat.

Kleine Chronik.

Altford. Am 29. Mai ist hier das Hotel zum Schützenarten teilweise abgebrannt. Die Brandursache ist unbekannt.

Bendlikon. Der Gasthof von Löwen in Bendlikon-Kilchberg ist durch Kauf an Herrn Krüger, derzeit im Hotel Schiff in Zürich übergegangen.

Spiez. Das Hotel Krone ging am 1. Juni an Herrn F. Reber, früher Inhaber des Hotel de Londres in Yverdon, über.

Interlaken. Talspiele. Die Eröffnung des Naturtheaters von Interlaken ist glücklich erfolgt. Die Vorstellungen finden bei günstiger Witterung jeden Samstag statt.

Küssnacht (Schwyz). An der Konkurs-Steigerung vom letzten Samstag ging das Hotel Adler in den Besitz des Herrn Rüttimann, Handelsmann, über, um den Kaufpreis von Fr. 70,050.

Walldorf-Flims. Das Hotel Schweizerhof ist, nachdem über den Winter verschiedene Verbesserungen und Vergrösserungen angebracht wurden, wieder dem Betrieb übergeben worden.

Interlaken. Das Grand Hotel Victoria erzielte im 1913 einen Reingewinn von rund Fr. 109,000 (1912: Fr. 82,500, 1911: Fr. 160,000). Die Dividende wird mit 3½% (1912 3%, 1911 5%) vorgeschlagen.

Rapperswil. Die hiesigen Hoteliers haben unter dem Präsidium des Herrn Bahnhof-Restaurateur Fd. Heer einen Hotelier-Verein gegründet, zwecks Regelung der Preise auf einheitlicher Grundlage und Verminderung illoyaler Konkurrenzen.

Feldberg (Schwarzwald). Die alte Viehhütte auf dem Feldberg, die in der Mitte des 18. Jahrhunderts von dem Kloster St. Blasien erstellt worden war, wird demnächst abgerissen werden und an deren Stelle wird ein neues Hotel errichtet. Das Gelände hierfür ist durch die Besitzer des Feldberghotels von der Gemeinde Menzenschwand-Hinterdorf käuflich erworben worden.

Engelberg. Das Hotel Bellevue-Terminus, Besitzer H. Geh. Odermatt, hat letzten Herbst einen bedeutenden Neubau und noch verschiedene Appartements mit Privatbädern eingebaut erhalten. Dieses Etablissement hat 150 Betten, ist im ganzen neu renoviert, für Sommer und Winter auf das Beste eingerichtet und besitzt Toiletten mit Kalt- und Warmwasser. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Wiedereröffnung am 1. Juni.

Berlin. Die Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft in Berlin, die Besitzerin des an die Hotel-Betriebs-A.-G. verpachteten Centralhotels und des Wintergartens ist, verwendet Mk. 285,789 (im Vorjahre Mk. 289,772) für Hypothekenzinsen und weist dabei einen Reingewinn von Mk. 1,099,000 (d. Vorj. Mk. 660,000) aus, der sich einschliesslich des Gewinnvortrages von Mk. 710,699 auf Mk. 1,809,019 erhöht. Ueber die Verteilung ist nichts ersichtlich gemacht.

Spiez (Einges.). Bekanntlich ging das Hotel Viktoria, Faubourg, im letzten Winter durch freihändigen Kauf über in das Eigentum des Hrn. H. Affolter, einem im Hotelfach erfahrenen Manne, zuletzt Hoteldirektor im Veranahof u. im Limmat-hof in Baden. Herr Affolter unterzog nun das Etablissement diesen Frühling einer gründlichen Renovation. So wurden zahlreiche neue Balkone erstellt, den Fassaden durch neuen Anstrich ein gefälliges Aeusser gegeben; sodann erhielt die innere Einrichtung wichtige Verbesserungen, das Haupt-haus wie die Dépandance erhielten Zentralheizung, neue Bäder und Toiletten etc. sodass das Haus den weitestgehenden Anforderungen Genüge leistet.

Verurteilter Hoteldieb. Vor Schwurgericht des Berner Oberlandes kam am 26. Mai der Fall des deutschen Coiffeurhilfen Röhrhorn zur Aburteilung. Röhrhorn war in Interlaken in Stellung und ist anheftend im Jahre 1912 anlässlich einer Gesichtsmassage einem Hotelgast in Interlaken aus

dem Rock, der im Lokal aufgehängt war, die Brieftasche herausgenommen und dieser 500 Fr. in Banknoten entnommen zu haben. Der Angeklagte ist noch weiter Diebstahl verdächtig und wurde im Jahre 1913 in Sarnen wegen gleichartigen Verbrechens zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Eine erste Untersuchung im Jahre 1912 wurde mangels genügender Beweise fallen gelassen, nach der Verurteilung in Sarnen jedoch wieder aufgenommen. Röhren bestreift jede Schuld. Die Zeugnisaussagen und die Verdachtsmomente sind jedoch so belastend, dass die Geschworenen den R. schuldig erklärten und 18 Monate Zuchthaus und den Kosten verurteilten.

Ein neuer Kursaal in Thun. Dieser Tage fand in Thun unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Boss vom Hotel Beau-Rivage eine Versammlung von etwa 60 Eingeladenen statt, die den Zweck hatte, die Gründung eines neuen Kursaals zu besprechen. Es soll ein grosser, zentraler Rendez-vous-Platz für das ganze rechte Seutler geschaffen werden, der nicht nur die geeigneten Lokalitäten für Attraktionen aller Art enthält, sondern der auch der einheimischen Bevölkerung als Theater und Konzertabstimmung zu dienen vermag. Es waren an der Versammlung Vertreter von Steffisburg, Thun, Hilteringen, Oberhofen, Guntlen und Merligen anwesend. Vertreter der Gemeinden, der Verkehrsvereine, der Hotelier, der Kursaalverwaltung, der Finanz, der Verkehrsanstalten und der Presse, und allgemein war man der Ansicht, dass die Kursaalangelegenheit auf eine breite, den vermehrten Ansprüchen der heutigen Zeit besser entsprechende Basis gestellt werden müsse. Es wird eine gründliche Prüfung dieser Frage notwendig sein. Zu diesem Zwecke wurde ein Initiativkomitee bestellt, das sich aus Vertretern aller Interessenten zusammensetzt.

Bern. Die ordentliche Aktionärsversammlung der Akt.-Ges. Hotel Schweizerhof, die von Herrn F. Spickner (Montrux) präsidiert wurde, war von 31 Aktionären mit 644 Aktien besucht. Der Jahresbericht und die Rechnung für 1913 wurden unter Entlastung des Verwaltungsrates einstimmig ge-

nehmigt. Die Rechnung verzeigte ein Defizit von 9804 Fr. Dazu ist zu bemerken, dass das Hotel erst seit 1. Juli 1913 im Betriebe steht. Die Bauperiode fiel in eine Zeit teuren Geldes. Sodann wurden statt der vorgesehenen 35.000 Kubikmeter 39.000 Kubikmeter abgebaut. Die Baupreise stellten sich höher als vorgesehen war. Das Hotel kostete 4.118.254 Fr., wozu 95.000 Fr. für Maschinen, 464.458 Fr. für Mobiliën, ferner 206.119 Fr. für das vermietete Haus Neuenasse 45 kommen, das zur Ablösung einer am Hofraum lasenden Dienstbarkeit erworben werden musste. Vermehrt wurden die Kosten auch, weil verschiedene Installationen des alten Hotels Schweizerhof nicht verwertet werden konnten. Zum Hotel, das 200 Betten hat, gehören acht Magazine, die sämtlich vermietet sind. Vom 1. Januar 1913 bis 30. Juni 1913 werden 4% Bauzinsen vergütet. Wie der Vorsitzende hervorhob, ist das Hotel gut frequentiert. Der Verwaltungsrat wurde für drei weitere Jahre bestätigt.

Landesausstellung. Temporäre Charakterwaren-Ausstellung der Schweizer Metzgerschaft v. 29. Mai bis 14. Juni. Die im Verband Schweizer Metzgermeister, der Fédération des Maîtres-Bouchers et Charcutiers de la Suisse Romande und der Società libera di Macellai del Cantone Ticino vereinigte Metzgerschaft unseres Landes organisiert neben einer grossen, permanenten Ausstellung in Gruppe 9 in der Zeit vom 29. Mai bis 14. Juni kollektiv eine temporäre Wurstwarenausstellung. Schon aus der Aufzählung der mitmachenden Verbände hervorgeht, wird diese Ausstellung aus allen Teilen unseres Landes beschickt werden; sie soll ein lückenloses Bild dessen bieten, was Berufskennntnisse und Gewerbebeile der schweizerischen Metzgerschaft heutigen Tages hervorzubringen im Stande sind. Was also von der reinsten Wurst bis zum raffinierten Produkt des Fein- und Kunstwursts bei uns hergestellt wird, um nach einem kurzen Erdenstein der schweizerischen Wurst und aller Würste zu wandern, soll sich für kurze Zeit dem Ausstellungsbesucher in geschmackvoller Zusammenstellung und selbstverständlich nur in Prachtexemplaren aller Art präsentieren. Die

Ausstellung soll nach dem Willen der Veranstalter auch ein Stück Anschauungsunterricht sein, indem dargelegt werden möchte, dass in unserem Lande auch die feinsten Wurstwaren, wie sie der Gourmand liebt, in tadelloser Qualität hergestellt werden können, sodass die vielen Millionen, die Jahr für Jahr für Wurstwaren aller Art ins Ausland wandern, ebensogut im Lande bleiben könnten. Die Ausstellung findet in der Lebens- und Genussmittelhalle der Landesausstellung, und zwar auf dem Stand der Schweizer Metzgerschaft statt. Sie begann, wie oben erwähnt, am Freitag, den 29. Mai und sei der Beachtung der Ausstellungsbesucher bestens empfohlen.

Totentafel.

Meiringen. Hier starb am 31. Mai Herr Fr. Ritschard vom Hotel Bahnhof, früherer Gemeindepräsident. Der Verstorbene, ein Bruder des ihm im Tode vorangegangenen Regierungsrates, erreichte ein hohes Alter.

Saison-Eröffnungen.

Adelboden: Hotel National, 8. Juni.
Brienz-Rothorn-Bahn: 1. Juni.
Chamonix: Hotels Angletterre et de Londres, 15. Mai.
Chamonix-Palace Hotel: 7. Juni.
Engelberg: Hotel Bellevue-Terminus, 1. Juni.
Grand Hotel & Kurhaus: 1. Juni.
Gornegrat-Bahn: 1. Juni.
Interlaken: Grand Hotel Jungfrau, 4. Juni.
Unspunnen: Schloss-Hotel Unspunnen, 1. Juni.
Maloja: Palace-Hotel, 14. Juni.
Montana s/Sierre: Palace-Hotel, 1. Juni.

St. Moritz-Bad: Hotel Belvédère, 10. Juni.
St. Moritz-Dorf: Hotel Monopol, 31. Mai.
Thun: Grand Hotel Thunerhof, 1. Juni.
Waldhaus-Films: Grand Hotel & Surselva, 1. Juni.
Hotel Schweizerhof: 28. Mai.
Wengen: Grand Hotel Victoria, 1. Juni.
Zooz: Kurhaus Castell, 1. Juni.

Fragekasten.

Welcher Kollege könnte mir, auf Grund eigener Erfahrungen, eine Installationsfirma für Heizungsanlagen empfehlen? Es handelt sich um eine Anlage in einem Sommerhotel, wo die Heizung nötig einige Wochen zu Beginn der Saison benötigt wird. Kann mir ein Kollege, der elektrische Zimmerheizung eingerichtet hat, seine Erfahrungen hierüber mitteilen, und eine Firma angeben, welche dergleichen elektrische Anlagen einrichtet? Zweckdienliche Antworten zur Weiterbeförderung an die Redaktion erbeten.

Anlässlich des Bankettes der Generalversammlung wurde einem Mitglied sein Hut (Geschäftsmarke: Firma Zurbügg; besonderes Kennzeichen: A. Sch.) gegen eine freudige Kopfbekleidung vertauscht (Marke: G. Rose & Co., Firma Ernst Stalder, Zeichen: E. B.). Wir ersuchen alle Bankettteilnehmer um Nachforschung und eventuell um Mitteilung an die Redaktion des Blattes, damit die vertauschten Hüte ihren rechtmässigen Besitzern zurückgegeben werden können.

BASEL, Hotel Jura
Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof. Zentralheizung, 120 Betten, v. Fr. 2.50 an.

SCHÜRPE, HUBER & CO. S. G. GALLIEN

RIDEAUX FABRIK

Fensterdekorationen nach eingesandten oder eigenen, künstlerischen Entwürfen, Bettdecken etc. Lieferung sämtlicher Fenstergeräthens im Hotelpavillon der Landes-Ausstellung Bern 1914.

VELTLINER MONTAGNER

empfohlen

Lorenz Gredig

Veltliner-Weinhandlung zum Kronenhof PONTRESINA

Zu verkaufen.

Ein gut gebautes rentables Wohnhaus mit schönem stark frequentiertem Restaurant, in weiten Kreisen gut bekannt. Es wird viel gespiessen, vorwiegend Wein, Metzgerei im Hause. Auch unter Geschäftsreisenden wohl bekannt. Nur 100 m. vom Bahnhof Biel. Anzahlung nicht unter Fr. 15.000.—. Eine prima Agentur kann dazu abgegeben werden. Offerten unter W. 37 an Rudolf Mosse, Biel 1030.

Hotelbuchführung.

Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen, besorgt gewissenhaft

Albertine Bär

Inh.: Albertine Bär & Emil Hohmann
Fernsprecher 6392, Zürich II, Rietlerstrasse 69
Komme auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

Demme & Krebs, Bern

Gegründet 1864 Export Telefon No. 1887

Spezialitäten: Kirschwasser, Enzian, Reckholder, Trusen, Zwetschenwasser, Magenbitter, Heidelbeerbranntwein, süsse Liqueurs, div. Sirops etc.

Direkt. Import: v. Cognac, Rhum, Arac, Whisky, Turiner-Wermuth, Malaga, Madere, Sherry, Portwein, Sherry-Brandy, Chartreuse, Bénédiktine etc.

CHAMPAGNER-WEINE

Goldene Medaillen und Diplome:
Zürich, Melbourne, Paris, Bern, Genf etc.

Automobile „Limousine“

pour hôtel, 24 x 30 „Peugeot“

8 places

galerie pour bagages, ayant coûté fr. 27.000.—, à vendre pour fr. 4500.—. Affaire exceptionnelle.

1 Camion 12 x 16 „Peugeot“, carrosserie neuve, bonne marche, fr. 3500.—.
S'adr.: Agent d'Automobiles A. Maire, Bienne.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikanisches System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach dem bewährten System durch Unterlehrkräfte. Hunderte von Anerkennungsbescheinigungen für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexporte (8)

The Continental Bodega Company

Sicherste Bezugsquelle garantirt ächter Südwine

Portwein
Sherry
Madeira
Malaga
Tarragona etc.

Filiale
Zürich
Fraumünsterstr. 15
(1076 R)

Unterricht in TANGO

Furlana, Maxixe, Brasilienne One Step, Ta-Tao, Boston-American etc., sowie Arrangements hier und auswärts erteilt: A. Fromm, Tanzlehrer, Basel, Telefon 4812. (988)

Vente d'un Hôtel.

Dans un village du Val-de-Ruz, à vendre un hôtel très bien situé, à deux minutes de l'arrêt principal du Régional. L'établissement jouit d'une bonne et nombreuse clientèle. Entrée en jouissance: 1^{er} octobre 1914. — S'adresser sous 534 M à l'Agence Haasenstein & Vogler, à Cernier, qui renseignera. (1078)

Erstklassig erstelltes

HOTEL

(ca. 100 Betten) in herrlicher Lage von Abzida ist zu verkaufen. Nur ernstliche, kapitalkräftige Interessenten erfahren Näheres unter M. M. 2778 durch Rudolf Mosse, Zürich. (1074)

Sie machen jedem Gast Freude

durch schönes und gutes, schwer veraltbares

Tafelbesteck.

Verlangen Sie bitte gratis und franko unsern Spezialkatalog darüber mit Vorzugspreisen für Hotels und Restaurants. Unsere reiche Auswahl und vorteilhafte Preise werden Sie überraschen.

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 64

Dans tous les Hôtels

EAU DE TABLE PAR EXCELLENCE

MONTREUX

EAU MINÉRALE ALCALINE

Sté des Eaux de Montreux

Neu! Neu!

Sehr wichtig für Hotelküchen

Original-Plaque-Kohler Excelsior

zur Reinigung von (458)

Tafelgeschirr in Silber und Nickel.

Reinigt ganz von selbst.

Preislisten und Atteste durch die Verkaufsstelle

Caspar Vorburger, St. Gallen

Artikel für Haus- und Küchenbedarf.

Hotel-Sekretär-Kurse.

Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerz. Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der modernen Hotel- und Restaurantbetriebe. Freie Wahl der Fächer. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Modernes eigenes Schulhaus. Kostenlose Stellenvermittlung. Man verlange Hotelprospekt von **Gademann's Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32.** (157)

Lawn-Tennis-Zäune

aus Helvetia-Geflecht

das beste und billigste im Artikel.

Man verlange Kostenveranschläge bei

Suter-Strehler & Cie.

Zürich. 534

Riviera française.

A céder dans de très bonnes conditions Hôtel de 1^{er} ordre de touristes, 30 chambres, électricité, chauffage, bains, C.T. en état de neuf. Situé au bord de la mer, entouré de merveilleuses forêts de pins, chênes-liège, bruyères, etc. jouit d'un climat et site incomparables. Chasse, pêche, bains de mer. L'hôtel est fréquenté par une clientèle d'élite de touristes et par des célébrités médicales. Prix du fonds fr. 60.000 moitié comptant, prix du loyer fr. 3500. Peut facilement être agrandi. Offres sous chiffre B. P. 561 à Rudolf Mosse, Bâle.

Alle wichtigeren Küchenmaschinen

insbesondere neu verbesserte

Hyg. Geschirrspülmaschinen
Hartoffelschälmaschinen
Gemüseschneidemaschinen
Passier- und Schlagsahnemaschinen
Eiszerkleinerungsmaschinen
Mayonnaiserührmaschinen etc. etc.

Ueber 300 Arbeiter
Zahlreiche goldene Medaillen und hohe Ehrenpreise.

Spezialfabrik Louis Paul & Co.

Eisenwerk
Radebeul - Dresden.

Die neueste hygienische Geschirrspülmaschine mit Transportwagen und Gegengewicht für Geschirrküben. Viele Vorteile vor Konkurrenzfabriken.

Lästiges Geräusch der Klosett-Spülkasten

verhindert Geräuschdämpfer „Friede“.

Preis Fr. 6.— (Prospekte gratis). (558)

An bestehende Spülkasten schnell und leicht anzubringen.

C. B. SCHELLER, Bremgartenstrasse 20, ZÜRICH III.

Hoteldirektor

gesucht auf 1915 für ein Hotel der Zentralschweiz, mit circa 200 Fremdenbetten und einem grossen Restaurant. Anmeldungen befördern unter A3863 Lz Haasenstein & Vogler, Luzern. 1033

Kaffee-Mühlen „Peugeot“

für Hand- und Kraftbetrieb

(Za 1548 G)

Grosses Lager

Vorteilhafte Preise

Bielmann & Co., Luzern

Neuchâtel Châtenay

Maison fondée en 1796

Marque des Hôtels de premier ordre. (580)

Dépôt: (580)

A Paris: J. Werth, 41 Rue des Petits Champs
A Londres: E. H. R. R. Brothers, 45, 46 & 47 Finlay Street, E.C.
A New-York: Quenier Company 400-402 West 30th Street.

Es mehren sich die Zahl der Leute, welche aus Prinzip oder aus Gesundheitsrücksichten die alkoholfreien Getränke bevorzugen.

Alkoholfreie-Weine-MEILEN

dürfen in keinem Hotel, in keinem Restaurant fehlen.

Für enthaltene Gäste ist ein Glas, eine Flasche alkoholfreien Weines eine Wohltat u. ein Mittel für den Wirt, sie an's Haus zu fesseln.

Egi, Glor & Co
• Basel •
Spezialgeschäft
für

Erstellung von Plättböden, Plättwänden, Plättwandbrunnen u. Plättcheminées etc.

Masseurs - Doucheurs

(un couple), 12 années de pratique, désirent places à la saison ou à l'année; références de tout premier ordre à disposition. Offres sous H 1783 N à 1041 Haenstein & Vogler, Lausanne.



MAISON FONDÉE EN 1811
SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL

Hotel II. Rgs.

zu verkaufen

gut eingerichtet, in gut besuchtem Luftkurort Graubündens mit grossem Passantenverkehr. Jahresbetrieb. — Anfragen unter Chiffre Z. A. 1976 sind zu richten an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. Mg. 608

Kur- und Hotel-Orchester

sowie einzelne Musiker werden gratis vermittelt.

Schweizer Musiker-Bund

91 Gotthelfstrasse BASEL Gotthelfstrasse 91
Spezialabkommen mit dem Schweizer Hotelier-Veren.
Prima Referenzen.
(Zag. B. 39)

Koch- und Trink-Eiern

Lieferung in jedem Quantum
garantiert prima kontrollierte Ware.

Wenger & Hug A.-G., Gümliigen bei Bern
Erstes Spezialgeschäft für Eierversand. 780

Hotel-Pacht.

Junges, strebsames, im Hotelfach erfahrenes Ehepaar wünscht für sofort ein gut gehendes Hotel mit Restaurant zu pachten, um es eventuell binnen Jahresfrist zu kaufen. Anzahlung von Fr. 30—50,000 wäre möglich. — Offerten mit allen nötigen Angaben unter Chiffre L 4305 Y an Haenstein & Vogler, Bern. (1008)

Daily Mail

CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.
Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Schweizerische Fischereigesellschaft „Nordsee“

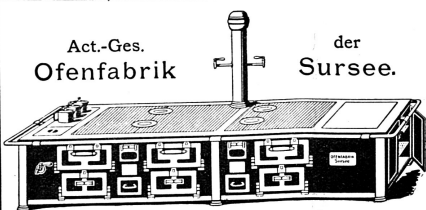
Basel, Streitgasse 11.

Billigste und vorteilhafteste Bezugsquelle

frische Seefische

täglich frische Zufuhr in eigenen
Eisenbahn-Kühlwaggons. (106)

Act.-Ges.
Ofenfabrik der
Sursee.



Wir bitten um Beachtung unserer Fabrikate an der Landesausstellung in Bern.
Ein Hotelherd von uns ist im Hauptrestaurant Studerstein in der Landesausstellung in Betrieb.
(706)

Lebendig verbrannt

werden alle

Wanzen mit Brut

sowie

Schwabenkäfer, Ratten u. Mäuse

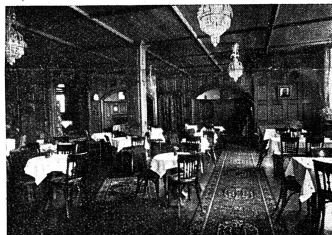
werden gründlich vertilgt durch mein konkurrenzloses Desinfizierungsverfahren. Fünfjährige schriftliche kontraktliche Garantie. Beschädigungen an Möbeln oder Tapeten gänzlich ausgeschlossen. Absolut geruchlos, sodass jedes Zimmer nach erfolgter Reinigung sofort wieder bewohnt werden kann.

Unauffallende, exakte Bedienung bei billigster Berechnung.

Beste Referenzen. — Prospekte gratis.

Sicher wirkende Mittel versende nach Auswärts per Nachnahme. Kein Preisaufschlag für Arbeiten innerhalb der ganzen Schweiz.

Desinfektionsgeschäft OTTO SCHULER
DIETIKON bei Zürich. (1085)



Neues Rosatsch-Hotel, St. Moritz. • Confiserie, Tea room.

A.-G. Möbelfabrik

Horgen-Glarus in Horgen.

Telephon No. 10 - Telegr.: Stuhlfabrik Horgen

Erzeugnisse:

Möbilar in gesägtem sowie in massiv gebogenem Holz (sog. Wienermöbel) für Innenräume, Restaurants, Cafés, Confiseries, Vestibüls, Gärten, Speisesäle, Theater, Konzertsäle, u. Kine-matographen. (761)

Grösste Leistungsfähigkeit.

Konkurrenzpreise.

Feinste Referenzen zu Diensten.

Lieferanten des Möbils für Speisesaal und Restaurant des „Hospes 1914“.



Optisches Institut W. KOCH

vormalis Th. Ernst.

Bahnstr. 11 Zürich Kantonalbank

Gegründet 1858 Telephon 4375

Beste Bezugsquelle für 905

Feldstecher, Jagdgläser, Fernrohre

Aussichts-Fernrohre



Neueste Prismengläser

Zeiss, Jena

Leitz, Wetzlar

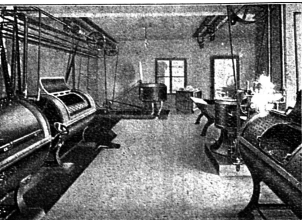
Bush, Rathenow

Errichtung meteorologischer Wetterstationen

Barometer — Thermometer — Hygrometer

Höhenmessbarometer und Touristenkompass.

Ausführliche Kataloge gratis. Auswahlsendungen.



Hotel-Wäschereien

in jeder Grösse und Betriebsart.

Neuzzeitliche Ausführung

Hohe Ersparnisse

Billige Anschaffung. (918)

Maschinenfabrik A. Michaelis, München H. 25.

Filialbureau für die Schweiz:

Ingenieur L. Guertler, Bern

Florastrasse No. 20.

Lieferanten von Getränken

Bierbrauerei FALKEN Schaffhausen.

Wir empfehlen unsere, nach Münchner- und Pilsner-Art gebrauten dunklen und hellen Biere in Flaschen und in Flaschen.

ADOLF ITO Vini - CHIASSO Chianti und Weissweine

J. JAUCH, Weinhandlung
ALTDORF (Uri).
Spezialhaus für ff. Piemontese-, Chianti-,
Asti, Brachetto, Nebiolo, Chianti.

Eberhard & Cie. Weinhandlung, Neuenstadt

empfehlen ihre Spezialitäten in prima
Neuenburger, (cave de l'Hôpital Pour-
talès) und Waadtlandweinen, sowie
alle französischen Rotweine.

LENDI & Cie. St. Gallen und Chur.

Feinste Veltliner Weine

alte Sassella

Tirol Spezial Weine

Lagrein Kretzer, St. Magdalener.

A. Rutishauser & Co

A.-G.

Scherzingen

Spezialitäten in Ostschweizer-
und Tirolerweinen

aus bevorzugten Lagen

ff. Flaschenweine

Weinhandlung Bruckner & Cie

Nachfolger v. Jacques Z'berg.

Gegründet 1868.

Basel, Güterstrasse 206

Lager in couranten und feinen

Weinen, Liqueurs und Essig.

Engadiner IVA Liqueure

Original von S. Bernhart, Samaden (Engadin).

Gegründet 1860.

Anerkannt feinste Tafelliqueure.

Gebrüder Fehr

Schaffhausen.

Spezialweine aus

den eigenen Reb-

bergen im Fischer-

hauseberg und an

der Rheineide e.

Höchste Auszeich-

nungen hiefür von

den Ausstellungen in

Baden-Baden, Bern,

Genf und Zürich.

Franz Müller & Cie.

Weinhandlung, Schaffhausen

empfehlen Schaffhauser- und fremde

Weine in nur prima Qualitäten.

Spez.: Herberger Eigengewächs.

V. Haller Söhne

BASEL

empfehlen Wandlinder-, Walliser-,

Marzgräfer-, Eisässer- etc. Weine.

H. Frey, Schaffhausen

offert ff. Ostschweizer- und

Tirolerweine. Eigengewächs:

Rheinhalder und Hallauer.

M. Christoffel, Chur

la. Veltliner Weine

Diplom I. Klasse. Gold. Medaille 1913



Verlangen Sie Offerte von
**CHIANTI UND
ASTI-SPUMANTE**
beim Spezialversandhaus
Arnold Dettling, Brunnen.
Gegr. 1867. — Telephon Nr. 69.



Sichere Spekulation.

Auf zentralem, neuem Bahnknotenpunkt (Abzweig 4 Richtungen, darunter eine internationale) ist zu verkaufen genügend **Bauterrain** für grösseres Hotel mit Restauration.

Wird das dem Bahnhof nächst gelegene.

Anfragen unter Chiffre N. 2868 Y. an Haenstein & Vogler, Burgdorf. (770)

Für Hotels & Pensionen

empfehlen unsere vorzüglichen (464)

Salmiak - Terpentin - Waschpulver

Gemahlene Seife „Olivia“.

Mignon Seifenspäne u. -nudeln, goldgelb.

Weisse Kernseifenspäne und -nudeln.

Prima Haushaltungsseifen.

„Alphalin“ Seife in Oelform.

Toilette-Seifen, flüssig, für Seifenspender.

Silber-Glanzstärke, Marke „Matrose“, etc. etc.

Chemische Industrie u. Seifenfabrik A.-G., Luzern

Kassen-Schränke

In wirklich feuerfester, sturz- u. diebstahlsicherer

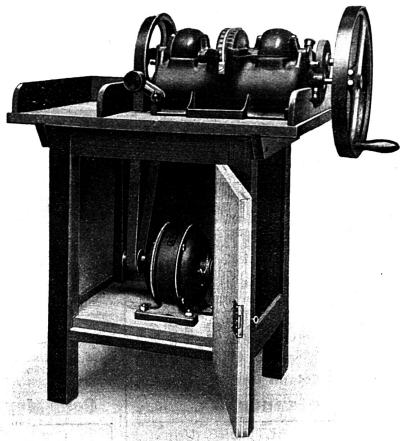
Konstruktion kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Wiedemar, Bern

Spezialfabrik für Kassen- und Tresorbau

Bureau und Lager: Neugasse 42

Gegründet 1862 914



(Z. 8793)

Utsch & Schryber

vormals Adam & Co.

9 Pilatusstrasse 9 Luzern 1 Min. v. Bahnhof

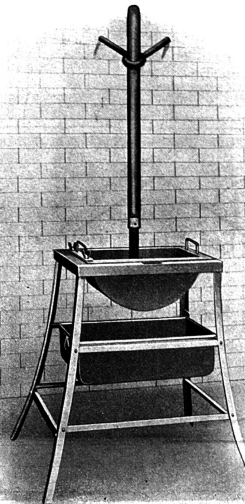
Rüchen-Maschinen

* für Hand- und Kraftbetrieb *

Eigene Konstruktionen

* und eigene Patente *

Wir erstellen komplette Kraftanlagen für Hotel-
Rüchen. / Pläne und Voranschläge auf Wunsch
prompt und kostenfrei. / Prima Referenzen.



EIS-SCHRÄNKE



< PANTHER >
SIND DIE BESTEN

Fr. Eisinger Söhne & Co.

Basel
Fabrik für
Eisschränke, Bierküh-
fals, Kühlmaschinen für
Eis und Maschinen-
betrieb. (672)

: Kontrolle :

elektrischer Anlagen
fachmännische Gutachten,
Ratschläge etc.
F. WILDI, konsult. Ingenieur
Luzern (670)
Wesemlinstrasse 18. Teleph. 1650.

Wollen Sie

elegant u. billig
gekleidet gehen,
dann verlangen
Sie kostenlos,
meinen Kava-
lier-Katalog
No. 71 und Sie werden
sehen, welche grosse Vor-
teile ich jedermann biete.
Ein Risiko ist vollständig
ausgeschlossen, da für Nicht-
konvenientes das Geld zu-
rückgestattet wird. (603)

M. Diamond, München
Buttermelcherstrasse 5.

Auswaschbare Hoteltinte

1 Lit. 10 Lit.
No. 1500 Fr. 2.20 Fr. 20.-
No. 1530 „ 2.60 „ 24.-

Hoteltintenfass
mit Federnschale
per Stück Fr. 1.30
per 10 Stück Fr. 12.-
(865)

Kaiser & Co., Bern
Abteilung
Spezialitäten für Hotels

Lieferanten sämtlicher Restaurants der
Schweiz. Landesausstellung in Bern.

Geräuschlose Bedienung

ist nur dann möglich, wenn das Personal Gummi-
absätze trägt. Die Gäste werden nicht durch
das harte Aufsetzen belästigt. Da der weiche
elastische Gang weniger ermüdet, bleibt Ihr
Personal frischer und leistungsfähiger mit

Continental Gummi-Absätzen

Enorm haltbar und deswegen sehr wohlfeil. Erhält-
lich bei Schuhmachern und in Schuhgeschäften.

(488)



Zylindrische Standfässer

Unentbehrlich in Vorratskammern.
Zum Aufbewahren aller Trockenprodukte, wie Kaffee, Reis, Zucker etc.
Preisliste gratis und franko.
Th. Haass, Zylinderfasserfabrik,
Münster bei Basel. (Zag. B. 543)
Aussteller in der Schweiz. Landesausstellung: Halle für landwirt-
schaftliche Maschinen, Gruppe 4, Sektion A.

Monopol für die Schweiz:
DORNER & CO. BASEL

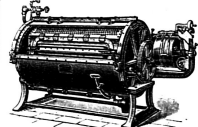


Wasser- & Schädelschäden

in Hotels, Geschäfts-
u. Privathäusern, her-
rührend von Kalt- und
Warmwasserleitungen, Abfallröhren, Hähnen, Closets,
Bädern, Reservoiren, Zentralheizungen, Regenwasserablei-
tungen, Glasdächern etc., verur-
sacht durch Frost, Verstopf-
ung, Ueberlauf, Bruch, Unvor-
sichtigkeit, Böswilligkeit etc.

die Allg. Wasserschaden- & Unfallversicherungs-A.-G.,
Direktion Zürich, Neu-Seidenhof.

Ferner Versicherung von Hochdruckleitungen,
Elektrizitätswerken, Wasserversorgungen, Sprinkler-
anlagen etc. (652)



679 Moderne
Wäscherei-Maschinen
und komplette Anlagen.
Jahrzehntel. Erfahrungen.

Maschinenbaugesellschaft m. b. H.
vorm. Stute & Blumenthal
Hannover-Linden 14.
Schweizer. Filialleiter: Ing. J. Hallenbroch, Aarau.

Papierservietten

Stets grosses und reich
assortiertes Lager. Per
Tausend (ohne Firma-
druck) von Fr. 5.- bis
Fr. 16.50. :-

Verlangen Sie Muster.
(668)

Kaiser & Co., Bern

Abteilung
Spezialitäten für Hotels

Lieferanten sämtlicher Restaurants der
Schweiz. Landesausstellung in Bern.

Für Kur-Hotels.

Wer würde selbstverfertigte,
solide Möbel, Betten etc. ge-
gen Fälschungen beschaffen?
Offerten unter Z. H. 4108 an
Annoncen-Expedition Rudolf
Mosse, Zürich. (1039)



ETAT BELGE
LONDRES VIA OSTENDE-DOUVRES
Cinq des splendides steam. à Tur-
bin, de cette ligne: "La Princesse Eli-
sabeth", "le Jan Brueghel", "le Pieter De
Coninck", "Stad Antwerpen" et "Ville de
Lille" détiennent le record de la vitesse
des paquebots entre l'Angleterre et le
Continent. Les deux derniers sont
les premiers paquebots de la Manche
qui ont été munis du système anti-
rouille Frabm. Telle: Marconi ser-
vice postal public à bord. Renseignements
et guides gratuits: Agence
Etat Belge, Leimstr. 57, 886. (1071)

HOTEL zu verkaufen.

Wegen Krankheit des Ei-
gentümers ein gut gehendes
u. wohlangelegtes, kleineres
Hotel (30 Zimmer) am Comerssee
zu verkaufen. Kaufpreis Fr. 70,000.
Bedingungen nach Ueberrein-
kunft. Nähere Auskunft
erteilt Herr F. Tardor. Unter-
nehmer in Bülzli bei Bern.

Hellmerinnenblocks
Bollintins d'arrivées
Zimmer-Register (867)
Notizblocks

beziehen Sie am vorteil-
haftesten bei

Kaiser & Co., Bern

Abteilung
Spezialitäten für Hotels.
Lieferanten sämtlicher Restaurants der
Schweiz. Landesausstellung in Bern.

25 Preis-Medaillen!

Underberg

Boonekamp
Semper idem
Anerkannt bester
Bitterlikör der Welt.

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preußen
Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn, etc.

RHEINBERG (Rheinland)
Gegr. 1846.

Man verlange in Delikatess-Geschäften, Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich:

Underberg-Boonekamp.

Generalvertreter für die Schweiz: Eugen Alder, Zürich, Bahnhofsqual 11.

Hug & Co. Zürich und Basel

Elektr. Pianos Orchestrions

Alleinvertretung der Weltmarke HUPFELD

Wir laden ein zur Besichtigung der an der
Landesausstellung Bern in Gruppe 27 im
Musiksalon von Burger & Jacobi ausgestellten
elektrischen Pianos. (1080)

Hoteliers!

In Lugano-Paradiso ist auf März 1915, ein gegen-
wärtig in Bau sich befindender,
mit allem modernen Komfort ausgestatteter, grossartiger **Palast**,
zu Hotelzwecken zu vermieten. Raum für ca. 150 Betten. Zentrum
des Fremdenverkehrs: prachtvolle Lage am See. Für Unterhandlungen
schreibe man wörmöglich in französischer Sprache an
1044 Gebrüder Somazzi, Lugano (Schweiz).

Hotelwäsche.

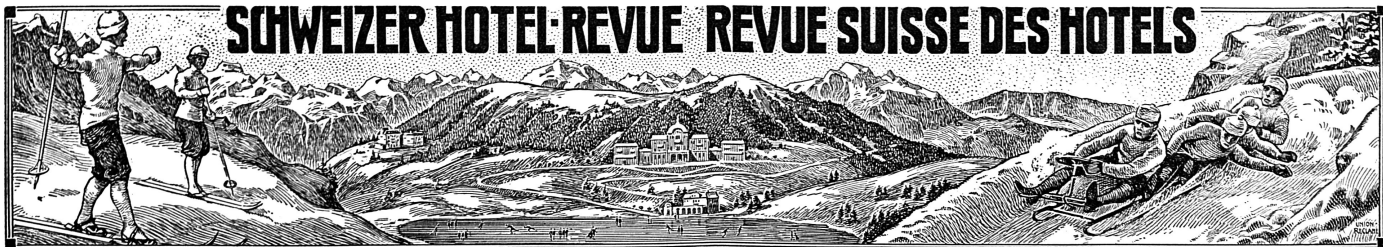
Einheimische, leistungsfähige
Leinen-Weberei
liquidiert einen grösseren Posten
Leintuchstoffe, Hand- u.
Küchentücher etc.
zu äusserst vorteilhaften Preisen.
Verlangen Sie Muster und Spezialofferte sub Chiffre
Zag E 132 durch Rudolf Mosse, Bern. (1067)

Chambre de Travail.

Bureau de placement gratuit.
Institué par les lois du
19 Oct. 1895 et du 14 Oct. 1911
rue du Temple 10, Genève.
Service spécial pour hôtels,
pensions, restaurants, cafés.
Téléph.: hommes 8161, femmes
2681. (180)

MARQUE DÉPOSÉE

WER
KÖNIGIN LINOLEUM-WICHSE
kennt der kauft sie
WER
KÖNIGIN LINOLEUM-WICHSE
kauft der kennt sie
WER
KÖNIGIN PARKETT-WICHSE
kennt der kauft sie
WER
KÖNIGIN PARKETT-WICHSE
kauft der kennt sie
WER
KÖNIGIN STAHLSPÄNE
kennt der kauft sie
WER
KÖNIGIN STAHLSPÄNE
kauft der kennt sie
"KÖNIGIN"
ist die führende Marke
G. KUNZ, ZÜRICH
CHEM. PRODUKTE.
Telephon 8847



Le commerce international des denrées périssables.¹⁾

Par denrées périssables, les compagnies de chemins de fer désignent les produits du lait, lait en nature, crème, beurre, fromage, les produits de la basse-cour, œufs et volailles vivantes ou mortes, les viandes fraîches, les fruits, les légumes frais, les fleurs, enfin la marée.

Le commerce de ces produits autrefois désignés sous le terme de *denrées de luxe* prend, chaque année, une extension de plus en plus importante. Ils sont devenus un besoin pour les habitants des villes et des centres industriels dont la population ne cesse de s'accroître au détriment des campagnes. Si, d'une part, la désertion des campagnes provoque des crises de main-d'œuvre pénibles pour l'agriculture, d'autre part, les grands centres de population offrent aux produits des campagnes des débouchés sans cesse grandissants.

L'association entre les producteurs, l'organisation commerciale de la vente, l'établissement des moyens de transport rapides, la conservation des denrées les plus délicates par les procédés frigorifiques ont permis à l'agriculture de s'orienter dans la voie de la production de plus en plus intense de ces denrées et surtout de se spécialiser dans ce genre de production là où les conditions naturelles (sol, climat, exposition, etc.) et les conditions économiques (rapidité des voies de transport, abondance de la main-d'œuvre, etc.) se présentent les plus favorables.

Quelques exemples feront mieux comprendre l'importance de la production de ces produits. En Angleterre, en 1878, on évaluait à 150 millions de francs la production annuelle en volailles et en œufs des agriculteurs anglais. Aujourd'hui, elle a presque doublé. Le Danemark, où les associations entre petits agriculteurs peuvent être citées comme des modèles, pouvait exporter, depuis 1905, 80 millions de kilogrammes de beurre, près de 1 million d'œufs par jour, 110 millions de kilogrammes de viande de boucherie et de porc salé. La Sibérie a décuplé sa production de beurre entre 1900 et 1907.

En France, la production de ces denrées a également progressé dans des proportions colossales. Ainsi, dans la Charente et le Poitou seulement, les laiteries coopératives ont produit, en 1908, environ 250 millions de litres de lait ayant fourni 12 millions de kilogrammes de beurre. Dans la Provence, le Roussillon et la vallée du Lot, les terrains consacrés à la culture des fruits et des légumes, des primeurs prennent chaque année une extension et une valeur plus grandes.

Le transport de produits aussi délicats doit évidemment se faire dans des conditions spéciales que les administrations de chemins de fer ont étudiées et établies avec un soin tout particulier et grâce auxquelles le trafic des denrées périssables fait des progrès constants. Les articles pour lesquels on a fait le plus de progrès sont les fruits, les légumes, les œufs et la marée. Au contraire, les importations de viandes fraîches, par suite de mesures douanières prohibitives et des difficultés spéciales de transport, ont plutôt, sauf en Angleterre, une tendance à rester stationnaires et même à diminuer.

En Allemagne, en 10 ans, les importations de beurre ont passé de 9000 tonnes à 40,000 tonnes; celles des œufs de 106,000 tonnes à 150,000 tonnes; celles des légumes frais de 97,000 tonnes à 210,000 tonnes; celles des fruits frais (y compris les pommes, mais non les raisins), de 140,000 tonnes à 270,000 tonnes; celles des raisins de table frais, de 7000 tonnes à 35,500 tonnes.

La France et l'Italie se partagent le marché européen pour les expéditions des légumes frais, des légumes fins et des primeurs. L'Autriche-Hongrie intervient maintenant pour l'exportation des fruits frais. Après s'être abstenue pendant de longues années, la France, à côté de l'Italie, exporte de plus en plus des fruits en Allemagne. De 2400 tonnes en 1900, l'exportation française s'est élevée, en 1907, à 16,800 tonnes, soit une augmentation de 14,400 tonnes ou 600%. Pendant le même laps de temps, l'exportation italienne passait de 11,100 tonnes à 24,800 tonnes, soit 13,700 tonnes d'augmentation ou 123%.

Le développement du trafic français est dû, en grande partie, à la propagande active menée par les compagnies de chemin de fer,

¹⁾ H. Hittler. « Les progrès du commerce international des denrées périssables ». *Annales de Géographie*, mars 1912.

F. Pasteys. *Chronique géographique du Bulletin de la Société de géographie*, Bruxelles, 1912, No. 4.

le P.-L.-M., le Paris-Orléans et le Nord, en Suisse, en Allemagne, en Angleterre, en Ecosse, en Belgique et en Hollande. Les compagnies ont envoyé en mission ou en résidence des représentants ou agents commerciaux pour étudier sur place les débouchés offerts par les marchés de ces pays aux fruits et légumes de l'Algérie et du Midi de la France, en même temps que les moyens les plus efficaces pour en accroître l'exportation. C'est ainsi que la Compagnie d'Orléans a organisé elle-même des expositions de fruits du Sud-Ouest à Düsseldorf, à Liège, à Cologne et à Mannheim.

Pour faciliter le trafic international, les compagnies mettent en marche, pendant la saison des primeurs et des fruits, des services de trains spéciaux à tarif réduit.

En dehors de la France, les chemins de fer italiens accordent les plus grands soins au trafic des denrées périssables et ils consentent même en sa faveur de très grands sacrifices. Ainsi des remises spéciales progressant de 1,5 à 5% sont faites aux expéditeurs qui, dans une même année, auront remis de 100 à 1000 wagons. L'Etat italien a non seulement étudié, pour l'acheminement des denrées périssables, un plan de transport très complet et très minutieux, mais il accorde également des récompenses aux bons modèles d'emballage et aux ouvriers dont les emballages sont arrivés dans le meilleur état à destination.

Les régions industrielles et plus peuplées, importatrices de denrées périssables sont obligées d'avoir recours à des pays de plus en plus éloignés, par suite du développement de la consommation intérieure des anciens pays d'exportation, la France et l'Italie. Pour le beurre et pour les œufs, la Russie et la Sibérie tendent de plus en plus à alimenter le marché européen. Le commerce d'exportation des œufs de Russie a passé de 73 millions de francs en 1899 à 157 millions en 1905.

Pour le transport des denrées périssables, on utilise en Sibérie et aux Etats-Unis des wagons réfrigérants. Aux Etats-Unis seuls, plus de 60,000 de ces wagons sont en circulation. La réfrigération est également employée à bord des navires où elle offre toute la sécurité désirable sur les plus longs parcours.

Sous l'effet de l'accroissement des populations, du développement de la prospérité et du bien-être général, de l'amélioration des transports terrestres et maritimes, la consommation des denrées périssables augmente partout très rapidement; la continuité de ces progrès démontre de manière évidente que la saturation du marché international est loin d'être atteinte et qu'il y a place encore, et large place, pour tous les efforts des pays exportateurs.

du Dr. J. JACOT-GUILLARMOUD
dans la *Gazette de Lausanne*.

Les heures des repas.

Un médecin, le docteur Bergonié, qui a eu les honneurs de l'Académie de médecine de Paris, vient de faire cette découverte, grâce à l'étude des courbes énergétiques, que les heures de nos repas sont déplorablement ordonnées. Si nous obéissions à nos « besoins énergétiques », et non à nos crampes d'estomac et à nos appels d'appétit, qui nous induisent en erreur, nous ferions notre principal repas au saut du lit, à sept heures et demie du matin, nous prendrions une collation vers quatre heures et demie, et un troisième repas vers huit heures et demie du soir.

L'Académie de médecine, qui est une personne très grave, mais volontiers inclinée à écouter les propos oiseux, a fait un petit succès à ce révolutionnaire.

Est-ce du moins le souci de manger gracieusement qui a régi le choix des heures? Rabelais cita le vieux proverbe:

Lever à cinq, dîner à neuf,
Souper à cinq, coucher à neuf.

On a complété ce distique, pour l'ériger en aphorisme:

Fait vivre l'homme neuf fois neuf.

Mais Gontier, dans ses *Excitations hygiéniques*, corrige:

Lever à six, dîner à dix,
Souper à six, coucher à dix.

Fait vivre l'homme dix fois dix.

On pouvait bien reculer son repas d'une heure pour vivre dix ans de plus.

Jean Sulpice (dans sa *Civilité*, 1483) n'est pas tout à fait de l'avis du docteur Bergonié, qui place le repas le plus important le matin:

« Je n'approuve pas commencer à manger et boire des incontinent que tu es hors du lit. Selon mon jugement, on doit ordonner une heure pour prendre ses repas, comme six ou sept heures après qu'on est levé et après qu'on a fait suffisamment exercice de corps et de l'esprit. »

Il est évident que ce pauvre Jean Sulpice n'entend rien aux théories des « possibilités d'énergie. »

Ce qui apparaît tout de suite dans le choix des heures par les hygiénistes, c'est une évidente contradiction.

Régime des heures de repas, selon Laurent Joubert, médecin de Henri III:

« Mai, juin, juillet, août, dîner à 9 heures; souper à 5; septembre, octobre, mars, avril, dîner à 10; souper à 6; janvier, février, novembre, décembre, dîner à 11 h., souper à 7. »

Régime de Joseph Duchesne, médecin de Henri IV:

« Pas de nourriture le matin. Dîner entre dix et onze. Après ce repas, rester à table sans bonger une bonne demi-heure pour le moins. Souper à six heures. Puis, sur les neuf heures, en été, il sera temps d'allumer chandelles et penser à s'aller coucher à dix. »

Régime de J. Hécoard, qui a dressé le plan de vie de Louis XIII:

« A onze heures, dîner; à six heures, souper. »

Régime de Gaspard Bachot, médecin du même roi, vingt ans plus tard:

« Intervalles de huit heures entre le dîner et le souper, et de quatre heures entre le souper et le coucher. »

Ce qui se dégage des données qu'a recueillies cet érudit qui a écrit la *Vie privée d'autrefois*, M. Alfred Franklin, c'est que la tendance s'est toujours indiquée de reculer l'heure des repas.

C'est ainsi que le déjeuner (qui veut dire cesser le jeûne) et s'appliquait au repas du matin, est arrivé à être le dîner, et que le dîner est arrivé à être le souper, l'un poussant l'autre.

Des Henri IV, le déjeuner — qui s'appelait encore dîner — se trouve placé vers onze heures. « A midi sonné, dit Rénier, dans sa douzième satire:

Au logis du Roy, tout le monde a diné.

Mais Louis XIV dinera un peu plus tard. Les seigneurs forcés d'assister à son dîner devront manger avant, et l'habitude viendra, à peu près partout, de prendre son repas à midi.

J'y cours, midi sonnant, au sortir de la messe, dit le convive de Boileau, qui ne se fait pas attendre.

Le prudent Gilotin, dans le *Lutrin*, rappelle au prélat courroucé:

Que midi va sonner,

Qu'il va faire, s'il sort, refroidir le dîner.

C'est le repas de midi, ce repas consacré par un usage séculaire que le médecin bordelais veut supprimer, parce qu'il est mal placé.

Sans lui, du reste, il se déplaça. Tout à coup, le bon ton exigea que le dîner reculât. Cidalise demanda à Marlon, dans *La Coquette*: « Dine-t-on devant trois heures à Paris? »

Un ouvrage publié en 1768 indique les différentes heures du déjeuner selon les classes sociales:

« Les provinciaux à midi, les Parisiens à deux heures, les gens d'affaires à deux heures et demie, les seigneurs à trois heures. »

Cette habitude de déjeuner très tard va naturellement repousser jusqu'à neuf et dix heures l'heure du souper. Il en sera ainsi jusqu'à la Révolution. « A trois heures, dit Mercier, on voit peu de monde dans les rues, parce que chacun dîne. » « On ne dîne plus qu'à trois heures et qui oserait arriver dans une maison pour souper avant neuf heures et demie? »

Concluons. Que va-t-il arriver? Comme la distance est trop longue entre le lever et le repas de midi, devenu le repas du soir, le repas du matin, le petit déjeuner va se trouver reporté vers onze heures ou midi, et devenir un repas copieux, qui s'appellera déjeuner tout court. Il aura pris la place du dîner, repoussant le souper dans la nuit qui devient le repas de luxe des gens qui se couchent tard.

Depuis les débuts du dix-neuvième siècle — qui a vu revenir le repas de midi — nous n'avons plus changé grand-chose à ces habitudes, sauf que le souper est progressivement retardé.

Or, c'est ce repas de midi, auquel nous sommes restés le plus fidèlement attachés, qu'au nom de l'hygiène, des médecins nous proposent tout simplement de supprimer. Sous la caution de l'hygiène, ils nous ont imposé bien des régimes dont la tyrannie a été aussi docilement subie que leur crédit a

été éphémère; mais ils doivent renoncer à battre en brèche le repas de midi. Il est plus solide que tous les systèmes — hors un qui est d'une sagesse mélancolique éternelle, et que Rabelais nous a transmis: « Le riche se devra repaître quand il aura faim, le pauvre quand il aura de quoi. »

Extrait de la *Gazette de Lausanne*.

Registre Foncier.

Aucune inscription au registre foncier n'est nécessaire, sous l'empire du code civil suisse, pour la cession et l'engagement d'une créance garantie par gage immobilier. Par contre, le nouveau créancier a la faculté d'informer le bureau du registre foncier compétent de la cession ou de l'engagement de ladite créance. Ce créancier acquiert ainsi la certitude qu'il recevra sans retard et directement les avis importants concernant l'aliénation, la reprise de dettes, la saisie de l'immeuble, l'ordonnance d'exécution forcée, etc.

Un bureau du registre foncier du canton de Lucerne refusa d'insérer la mention de l'engagement de deux cédulés hypothécaires, dont avis lui avait été donné par une banque cantonale. La commission de justice de la cour suprême du canton de Lucerne confirma ce refus, en alléguant que la tenue du registre des créanciers ne deviendrait obligatoire pour les cantons qu'à partir de l'introduction du registre foncier fédéral et que les communications concernant la cession ou l'engagement de créances garanties par gage immobilier ne pourraient être jusque-là acceptées.

Le Conseil fédéral, en sa qualité d'autorité supérieure de surveillance sur la tenue du registre foncier, déclara fondé un recours interjeté contre l'arrêt de la cour de justice du canton de Lucerne. Il estime que tous les cantons sont tenus par les dispositions matérielles du domaine des droits réels, par la législation en matière de poursuite pour dettes et faillite et indépendamment du degré d'introduction du registre foncier fédéral, de donner avis aux créanciers gagistes des cas d'aliénation, de reprise de dette, de saisie de l'immeuble, d'ordonnance d'exécution forcée, etc. Il s'ensuit que les bureaux du registre foncier, pour être en mesure de faire parvenir les avis aux intéressés, doivent prendre note des cessions et engagements qui leur ont été communiqués, soit dans un registre des créanciers sur le modèle fédéral, soit sous la forme de mention dans les registres des hypothèques existants.

Gazette de Lausanne.

Die Verdauung in moderner Beleuchtung.

Von Dr. med. Wilh. Teschen.

Nachdruck verboten.

Bei der normalen Verdauung spielen auch Hunger und Appetit eine grosse Rolle. Appetit ist das Verlangen nach bestimmten, den Geschmacksnerven angenehmen Speisen. Der Mensch soll nach Möglichkeit das essen und trinken, worauf er Appetit hat, was ihm gut schmeckt. Wie wichtig dieses für eine gute Verdauung ist, das wird später erläutert.

Hunger ist das Gefühl, wodurch uns das Bedürfnis der Nahrungsaufnahme zum Bewusstsein gebracht wird. Wird der Hunger nicht gestillt, so ist er ein unangenehmer Geselle, er verursacht im Magen ein unbehagliches Gefühl, welches sich bis zu einem schmerzhaften Grade steigern kann. Wenn uns hungert, wirklich hungert, dann hat der Magen alle Nahrungsmittel verarbeitet, er verlangt nach Ersatz. Das Anfangsstadium des Hungers ist ein angenehmes Gefühl und das Zeichen einer guten, gesunden Verdauung. Es gibt viele Personen, die dieses Gefühl gar nicht kennen. Das liegt in unserer Lebensweise. Die Kultur hat uns die festgesetzten Mahlzeiten gebracht, und wir haben uns an diese Essenszeiten so gewöhnt, dass ein Verlangen nach denselben in uns entsteht. Der Klang der Glocke zur gewohnten Essstunde, der Duft einer Lieblingsspeise oder selbst das Klirren der Gabeln und der Teller ruft auch bei einem noch halbgefüllten Magen das Bedürfnis nach neuer Nahrung hervor. Aber dieses Bedürfnis ist kein natürliches, es ist schon mehr ein pathologisches, ein krankhaftes.

Verdauung ist die Vorbereitung der Nahrungsmittel für die Aufnahme in die Körpersäfte. Das geschieht durch das Verdauungsrohr, das im Munde beginnt und als Speiseröhre zu der sackartigen Erweiterung des Magens führt. Dann folgen der Zwölffinger-, Dünne- und Dickdarm und schliesslich Mastdarm und After. Alle diese Teile haben jede eine bestimmte, wichtige Aufgabe zu erfüllen.

Im Munde schon beginnt die Verdauung, wird im Magen fortgesetzt und im Dünndarm vollendet. Hier erfolgt auch der Hauptteil der Verdauung, die Aufbaugang der vorbereiteten Nahrung in die Blutbahn. Im Dickdarm wird aus den Resten der Nahrung der Abfall gebildet, der dann schliesslich aus dem Körper hinausbefördert wird. Zur richtigen Verdauung genügt es nicht, wie man früher glaubte, dass die Nahrungsstoffe in einen flüssigen Zustand gebracht werden, sie müssen zum weitaus grössten Teil auch eine chemische Umänderung durchmachen. Der Organismus nimmt direkt nur Nährsalze, Traubenzucker und Wasser auf. Die Eiweissstoffe, Fette und die Stärke müssen erst in einfache Körper übergeführt werden. Die wichtige Rolle des Chemikers spielen dabei die Fermente des Darms und seiner ihm anhängenden Drüsen. Fermente sind organische Gebilde, welche die Fähigkeit haben, andere Körper zu zersetzen, zu spalten, ohne selbst zersetzt zu werden.

Die moderne Wissenschaft hat bereits eine Anzahl von verschiedenen Fermenten festgestellt und ihre Wirksamkeit genau untersucht, namentlich die für die drei Hauptgruppen der Nahrung, für die Eiweisskörper, Fette und Kohlehydrate.

Am einfachsten gestaltet sich die chemische Umwandlung bei den Kohlehydraten, die wir in Form von Stärke in den Mehlspeisen, den Kartoffeln und Gemüsen geniessen. Die Stärke muss durch die passenden Fermente in Traubenzucker übergeführt werden. Da kommen hauptsächlich drei Fermente in Betracht. Erstens die Diastase, welche die Stärke in Dextrin und Malhzucker zerlegt. Zweitens die Maltase, welche diese beiden Körper in Traubenzucker verwandelt. Das dritte Ferment ist die Invertase, die den Rohrzucker in Traubenzucker überführt. Da sich die Diastase auch im Mundspeichel befindet, so beginnt tatsächlich die Verdauung bereits im Munde. Daher ist es von so grosser Wichtigkeit, die festen Speisen gut zu kauen und einzuspeicheln. Der Speichel bildet sich in genügender Menge durch das Kauen. Im Magen selbst wird die Stärke nicht weiter zersetzt, das geschieht erst später im Dünndarm. Viel schwieriger gestaltet sich die Verdauung der Fette. Früher herrschte unbestritten die Meinung, dass das Fett der Nahrung unverdaut den Magen verlasse, um dann im Darm, in feinste Tröpfchen zerteilt, von der Darmschleimhaut aufgenommen und der Blutbahn zugeführt zu werden.

Die neueste wissenschaftliche Forschung hat aber festgestellt, dass die Fette ebenfalls zersetzt werden, und zwar in Fettsäure und Glycerin, um dann bei der Aufnahme durch die Darmwand wieder zu anderen, dem Organismus besser zussagenden Fetten umgewandelt zu werden. Ein solches fettspaltende Ferment war schon früher im Saft der Bauchspeicheldrüse (Pancreas) nachgewiesen worden. In neuester Zeit aber hat man gefunden, dass auch schon im Magen ein ähnliches Ferment wirkt, das aber nicht alle Fette angreift und spaltet. Nur ein Teil der Fette wird im Magen zersetzt, der Rest dann im Dünndarm.

Noch schwieriger und dunkler ist die Zersetzung und Verwertung der Eiweisskörper, der wichtigsten Nahrung. Ihre Verdauung beginnt schon im Magen, hervorgerufen durch das bekannte Ferment Pepsin, welches im Arzneyschatz eine so grosse Rolle spielt. Das Pepsin greift im sauren Magensaft die Eiweisskörper sofort an und spaltet sie bei normaler Verdauung in Albumose und Peptone. Diese Zersetzungsprodukte werden aber nur zum kleinsten Teil von der Magenwand aufgenommen und direkt ins Blut geführt, zum grössten Teil gehen sie in den Darm über. Hier begegnen sie in der Bauchspeicheldrüse dem Ferment Trypsin und im Darm dem zweiten Ferment Erepsin, welche dann die Zersetzung der Eiweisskörper vollständig besorgen. Pepsin und Trypsin zerlegen die Eiweisssubstanzen in Albumose und Peptone, und diese werden dann durch das Erepsin weiter zerlegt. Aus diesen Bruchstücken baut sich dann der Organismus sein eigenes Eiweiss wieder auf. Die Fermente sind also die Werkzeuge, mit denen die Verdauung arbeitet. Sie werden teils von der Schleimhaut des Darmrohrs, teils von den anliegenden Drüsen gebildet, und zwar ganz nach Bedarf und nach der Art der Nahrung, also verschieden bei Fleisch-, Brot- oder Milchnahrung. Dabei spielen die Nerven eine grosse Rolle, sie sind gleichsam die Boten, welche den passenden Verdauungssaft bestellen, und zwar durch den Reflex. So genügt beispielsweise schon der Anblick einer Lieblingspeise, um eine lebhafte Absonderung von Magensaft hervorzurufen, den Appetit.

Die moderne Entdeckung ist von ungeheurer grosser Bedeutung, denn sie bildet die Grundlage für die Bedeutung des Appetits bei der Ausnutzung der Nahrung. Deshalb ist es gegen die Natur und Gesundheit gehandelt, wenn wir einen Menschen zwingen, eine Speise zu essen, die ihm Widerwillen oder Ekel erregt. Bei Kindern kann man allerdings verlangen, dass sie von den Speisen, die sie nicht mögen, wenigstens probieren, also einen oder zwei Bissen nehmen. Merkt man dann, dass sich die Kinder einen wirklichen Zwang antun, dann quäle man sie weiter nicht und mache sie nicht unpasslich, indem man sie zwingt, gegen ihren Appetit zu essen. Wird aber von den Kindern eine kleine Portion der anfangs verweigerten Nahrung genommen, ohne dass sie irgendeinen Nachteil davon haben, so kann man das nächste Mal die Gabe vergrössern, man gewöhnt so die Kinder an Nahrungsmittel, die bloss anfangs ihrem Ge-

schmack nicht entsprachen. Damit erweist man ihnen einen Dienst; denn im Leben geht es nicht immer so wäherlich zu, wie der Appetit es oft wünscht. Glückliche und bei Tisch angenehme ist der Mensch, der alles essen kann; unglücklich aber der, welcher bei der Mahlzeit über alles mäkelte, weil er keinen richtigen Appetit hat. Mit dem Mangel eines solchen hat es freilich oft seine eigene Bewandnis. Schmeckt das erste Frühstück besonders gut, dann essen manche so reichlich, dass sie zum zweiten Frühstück keinen Appetit haben. Und wer zum zweiten Frühstück zu reichlich Hummer oder Beefsteak isst, der darf sich nicht wundern, wenn ihm zur Hauptmahlzeit der richtige Appetit fehlt. In gesunden Tagen kümmern sich viele Menschen nicht um die Erhaltung eines richtigen Appetites, aber wenn sie ihn durch eigene Schuld verlieren, dann jammern sie sofort. Freilich kann die Appetitlosigkeit auch unverschuldet sein. Der wirkliche Appetitmangel begleitet nicht nur alle akuten, fieberhaften, sondern auch alle chronischen Krankheitszustände, namentlich solche in den Verdauungsorganen. Dass der Appetitmangel, und darum auch das Hungern und Fasten im Heilbestreben der Natur liegen, das wird schon dadurch bestätigt, dass während des Fiebers wenig oder gar kein Magensaft ausgeschieden wird, also auch keine Verdauung stattfinden kann.

Aber auch ohne Krankheit kann einem manchmal der Appetit vergehen, und zwar durch Aerger, Zorn, Kummer, Sorge und Verdross, während Sorglosigkeit, Fröhlichkeit und Heiterkeit den Appetit und Hunger heben.

Der Magen kann in guter und fröhlicher Gesellschaft viel vertragen. Die Freude und heitere Stimmung fördern mächtig den Appetit und auch die Verdauungsfähigkeit. Mit einem gesunden Magen braucht man auch gar nicht zu ängstlich umzugehen, es geht ihm wie jedem Organ, je vernünftiger man es gebraucht, desto kräftiger wird es. Wir Kulturmenschen essen viel zu viel weiche Speisen, es wäre besser, wenn wir dem Magen oft Ballast anboten, rohes Obst, grobes Brot oder Hülsenfrüchte mit den Schalen. Nur kranke Menschen sollen dem Magen nur leicht verdauliche Speisen anbieten. Den Appetit durch Spirituosen oder andere Reizmittel anzuregen, das ist verkehrt. Hat man sich einmal den Magen verdorben, so sind Fasten und Wassertrinken die allerbesten Heilmittel.

Zur Hygiene des Weines.

Von einem Arzte wird der «Deutschen Brenner-Zeitung» geschrieben:

«Gar viele Chemiker haben sich schon abgemüht, herauszufinden, worauf eigentlich die seit altersher bewährte und kräftigende Wirkung des Weines auf den menschlichen Organismus beruht. Der Alkohol stellt ja den physiologisch wichtigsten Bestandteil des Weines dar; ausserdem sind es die Aetherarten, die sich im Weine während der Gärung bilden. Auch der grössere oder geringere Gehalt an Weinsäure, in anderen wieder der bedeutende Gehalt an Zucker, bei Rotweinen der Gehalt an Gerbsäure sind es, welche den diätetischen Wert einer gewissen Weinsorte bestimmen. Die Qualität des Weines hängt ferner noch ab von der Art der Trauben, von der Zusammensetzung der Bodenart, auf welchem sie wachsen, und der Temperatur des Standortes. In der Asche finden sich aber phosphorsaure Salze, und diesen hat die Forschung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Man fand in Traubenkernen und Naturweinen eine organische Phosphorverbindung, das Lecithin, und diesem Lecithin wird die charakteristische und belebende Wirkung des Weines zugeschrieben. Man sollte demnach bei Beurteilung von Krankenweinen vor allem auf den Phosphorgehalt achten. Das Lecithin ist ein wichtiger Bestandteil des Nervengewebes und sein Verlust oder seine Abnahme führt zu einer Schädigung dieses Organes.

Nach Angabe von Dr. Roos, dem langjährigen Direktor der önologischen Station von L'Hérault-Montpellier, soll 1 Gramm Alkohol pro Kilogramm Körpergewicht, also bei einem 75 kg schweren Mann ein Liter französischer Wein, von den französischen Ärzten allgemein als eine unschädliche hygienische Dosis angesehen werden. Professor Ducleaux im Institut Pasteur hat den alkoholischen Wert des unverfälschten französischen Weines als eines guten und ökonomischen Nahrungsmittels sicher fixiert. Nicots und Rietsch haben ferner in ihrer Studie über Choleraabzillen gezeigt, dass mit Choleraabzillen verunreinigtes Wasser durch den Zusatz von einem Drittel Wein ungefährlich wird. In einer grösseren neueren Arbeit über die bakterientötende Kraft des Weines und der alkoholischen Getränke haben die schweizerischen Chemiker Meunier und Secha-Lausanne nachgewiesen, dass das Volk nicht so unrecht hat, wenn es dem Wein hygienischen Wert beilegt. Sehr bekannt ist z. B., dass Früchte, wie Erdbeeren, Himbeeren, Melonen, viel besser vertragen werden, wenn sie mit Wein und Zucker überzogen werden. Vielfach wird angenommen, dass Wein, wenn er einem schlechten Trinkwasser zugesetzt wird, das letztere verbessert. Das scheint auch wirklich der Fall zu sein. Wie aus den Untersuchungen obiger Forscher hervorgeht, bewirkt ein Zusatz von 50 Prozent Wein zu einem Trinkwasser eine bedeutende Verringerung der Keimzahl des letzteren, und zwar scheinen die Weissweine rascher zu wirken als die Rotweine. Die Abnahme der Bakterien ist sofort beim Vermischen beider Flüssigkeiten zu beobachten; sie erreicht ihren Höhepunkt zwei bis drei Stunden nachher. Wenn man dem Trinkwasser ein gleiches Quantum Wein hinzusetzt, so tötet man auf diese Weise 95 Prozent der Wasserbakterien.

Allgemein hat man angenommen, dass die chronische Leberentzündung eine Folge des reichlichen Alkoholgenusses ist. Diese Ansicht wird von dem französischen Arzt Dr. Sanceaux schon lange bekämpft. Es sei nicht der Alkohol als solcher, welcher die Leberkrankheit verschulde, vielmehr die im Wein enthaltenen Salze. Dies wies er durch Tierversuche nach, indem er bei Kaninchen, die mit schwefelsauren Salzen gefüttert wurden, Leberentzündung erzeugte. In der Tat ist die Häufigkeit des Leidens verschieden in den verschiedenen Gegenden, je nach dem Gehalte der Getränke an Kalisalzen. In den Departements, wo die Getränke weder gepist noch geschwefelt werden, ist die Krankheit ausserordentlich selten; sie zeigt sich nur bei Leuten, die importierte Weine trinken. Sehr häufig ist jedoch das Leiden in Gegenden, wo der Wein gepist und geschwefelt wird. Zur Verhütung der Leberkrankheiten dürfen Getränke nur in guten Qualitäten zugelassen werden, gegen diese Qualitäten ist anzukämpfen. Dieselben sind nicht an sich, sondern durch die zu ihrer Konservierung verwendeten Substanzen schädlich. Das Schwefeln und Gipsen der Weine darf daher nur in beschränkter Weise zulässig sein.

W. Bierberg stellt neuere Versuche über die Wirkung des Zusatzes von Ammoniumsalzen bei der Gärung von Obst- und Traubenweinen an. Er fand, dass bei normalen, nicht übermässig gestreckten Weinen von normalem Stickstoffgehalt ein Zusatz von Ammoniumsalzen ohne jede Wirkung ist. Weitere Versuche bei der Umgärung von Weinen, die ungünstige Gärungsbedingungen lieferten und von Natur schon sehr stickstoffarm und in denen die Hefenährstoffe durch starkes Verdünnen noch weiter herabgedrückt waren, zeigten, dass mit steigendem Alkoholgehalt der Weine immer geringere Mengen von Ammoniumsalzen notwendig sind, um die Gärung zu fördern.

Porchet stellte Versuche über die hygienische Bedeutung einer Bekämpfung der Schädlinge von Obst- und Weinbäumen und Weinstöcken mittels arsenhaltiger Mittel an. Spuren von Arsen konnten auch in Früchten, Weinen, und besonders in Weinhefe von Pflanzungen, die keiner Arsenbehandlung unterworfen waren, nachgewiesen werden. Durch Verwendung von Arsenalsalzen werden die Spuren dieses Elements in den Früchten wesentlich vermehrt. Die höchste Menge betrug bei Birnen und Trauben 0,2 bis 0,3 Milligramm auf ein Kilogramm Frucht. Am meisten fand es sich im Traubenmost. Durch die Gärung wird aber der Gehalt verringert und das Arsen mit der Hefe niedergeschlagen. Klarer Wein enthält darum nur 0 bis 0,01 Milligramm Arsen im Liter, Weinhefe hingegen 3 bis 20 Milligramm Arsenisulfid im Kilogramm. Die Arsenbehandlung bietet demnach in dieser Beziehung keine ernste hygienische Gefahr. Dennoch spricht sich Pochet gegen ihre Zulassung in der Schweiz aus.

Ueber den Fluorgehalt der Weine stellten A. Kiktor und W. Behnke Untersuchungen im staatlichen Hygienischen Institut in Hamburg an. Fluor wurde in den meisten untersuchten Weinen verschiedener Herkunft gefunden. Da die erhaltenen Reaktionen, abgesehen von einem portugiesischen und etwa der Hälfte der untersuchten spanischen Weine, welche deutliche bis schwache Glasätzungen gaben, so schwach waren, dass auf einen Zusatz von fluorhaltigen Konservierungsmitteln nicht geschlossen werden kann, so muss ein sehr verbreitetes natürliches Vorkommen von Fluor im Weine angenommen werden. Andererseits konnte im Waschwasser von 500 Gramm spanischer Weintrauben, sowie in den Schalen und im vergorenen Saft derselben schwache Fluorreaktion erhalten werden, so dass anzunehmen ist, dass die Trauben mit Fluorsalzen behandelt worden sind.

Verkehrswesen.

Die schwebende Eisenbahn. Laut «M. N. N.» kommen aus London in den letzten Tagen Nachrichten über eine Erfindung eines französischen Ingenieurs Emile Bachelet, die nach den begeisterten Schilderungen englischer Blätter geeignet sein soll, im Bau von Schnellbahnen umwälzend zu wirken und ungeahnte Möglichkeiten zu eröffnen. Man weiss, dass sich mit Hilfe der Elektrizität riesige elektromagnetische Wirkungen erzielen lassen; beispielsweise hat Prof. Weiss vom Zürcher Polytechnikum in den letzten Jahren Elektromagnete von hoher magnetischer Kraft (bis 50.000 Gauss) gebaut. Ebenso wie hierbei die anziehende, lässt sich natürlich auch die abstossende Kraft auf einen hohen Grad bringen. Bachelets Erfindung nun geht von der Beobachtung aus, dass gewisse Metalle, z. B. Aluminium, einen hemmenden Einfluss auf die magnetische Kraft ausüben, die von einer mit Wechselstrom gespeisten elektrischen Spule ausgeht. Diese Hemmungswirkung führt zu «Wirbelströmungen», die das Gegenteil magnetischer Anziehungskraft hervorbringen; also eine magnetische Abstossung. So werden diese Metalle von der magnetischen Spule nicht angezogen, sondern abgestossen.

Die Wirkung des Elektro-Magnetismus auf Aluminium bildet nun die Grundlage der Bacheletschen Erfindung. Er hat nach 20jähriger mühsamer und enttäuschungsreicher Arbeit ein Versuchsmodell einer magnetischen Luftbahn, der «Levitated Railway» («schwebende Eisenbahn»), wie er sie nennt, gebaut und jetzt in London zur Öffentlichkeit vorgeführt. Die räderlosen Wagen dieser Bahn gleichen in ihrer Grundform fast einer Zigarre oder einem starren Luftschiff. Wenn sie halten, liegen sie auf der Strecke, die eine Kette von elektrischen Leitungsspulen darstellt. In kurzen Abständen verlaufen diese Spulen neben der Spule. Mit der Einschaltung des elektrischen Stromes beginnen die Spulen ihre Tätigkeit, statt den Wagen anzuheben, stossen sie ihn ab und die Folge ist, dass der Wagen emporgehoben wird und unmittelbar über der Strecke vollkommen frei in der Luft schwebt. Auf der Strecke sind nun in Abständen von etwa 10 Metern sogen. Solenoiden angebracht, grosse Drahtwicklungen, die in Form eines Tunnels oder einzelner halbrunder Brücken die Strecke überwölben. Der Wagen fährt unter diesen Solenoiden durch, die automatisch mit Energie geladen werden und so als ein stetiger Magnet wirken, der den Zug über die Strecke hinstösst. Das Versuchsmodell, das Bachelet in Leuzen und Eisenbahnstationen vorführt, ist in einem langgestreckten grossen Saal aufgestellt. Der Wagen hat ein Gewicht von etwa 40 Pfund und ruht auf der durch die elektrischen Spulen bezeichneten «Strecke». Der Erfinder steht an einem Taschentuch, hebt einen Hebel und plötzlich springt der Wagen von der Strecke empor und hängt unbeweglich mitten in der Luft. Es war kaum möglich, diesen durch magnetische Gewalt in den freien Luftraum gebannten Wagen von der Stelle zu bewegen, oder herabzudrücken. Nun bewog der Erfinder einen zweiten Hebel und blitzschnell saust der Wagen über die Strecke hin. Das Auge vermag kaum zu folgen. Bei seinem Fluge bedingt das Ding zu flimmern und zu leuchten, kleine Funken blitzen, alles die Wirkung jener verborgenen elektromagnetischen Kräfte, die die Flugbahn regieren.

Bachelet erklärt, er könne die Wagen mit einer Stundengeschwindigkeit von 300 englischen Meilen = 550 Kilometer die Strecke entlang schweben lassen. Am Versuchsmodell wird die Stundengeschwindigkeit auf eine kurze Strecke von etwa 20 Metern möglich sein. In der Praxis ist natürlich eine solche Leistung kaum denkbar, denn der Widerstand ist bei den grossen Luftwägen, bei den längeren und windigen Strecke bedeutend grösser als im Versuchsraum. Es wird ausserdem mit einer Reihe von hemmenden Nebeneinsparungen zu rechnen sein, die man jetzt noch nicht kennt. Ueber die laufenden Betriebsausgaben lässt sich ebenfalls nichts voraussagen, wenn auch behauptet wird, sie würden sich sehr niedrig stellen. Allerdings ist ja die Konstruktion von grösseren Eisenbahnen, Lokomotiven, Räder, Achsen, Schienen usw. fast fort. Kurven können mit grösserer Geschwindigkeit durchfahren, bezw. durchflogen werden, wie sie heute kein Eisenbahn-Ingenieur zu erträumen wagt. Alle Reibungswiderstände fehlen, keine Kraft zur Fortbewegung, kein Gewicht wird vergründet.

Falls sich die Erfindung in die Praxis so umsetzen lässt, wie es das Versuchsmodell verspricht, dann würde das bisher erreichte Höchstmass der Schnellbahngeschwindigkeit (100 km pro Stunde) gewaltig überschritten werden. Ob eine solche Bahn für Personenbeförderung zu benutzen wäre, ist aber zum mindesten sehr zweifelhaft. Der menschliche Organismus würde bei dieser Schnelligkeit aufs ungünstigste beeinflusst werden; die Lebensdauer im Wagen würde nur ein paar Sekunden die Massenbeschleunigung der einzelnen Körperteile und -Teilen ist sehr unterschiedlich und würde ein starkes Uebelbefinden hervorrufen. Dagegen wäre die Verwertung der Erfindung im Post- und Güterbeförderungsdienst eher denkbar. Sie soll auch tatsächlich zunächst einmal bei der englischen Post erprobt werden. Eine grosse englische Eisenbahngesellschaft hat eine ihrer Teilstrecken zu Versuchen zur Verfügung gestellt. Jedenfalls verdient die Bacheletsche Erfindung in Fachkreisen die grösste Aufmerksamkeit.

Die Redaktion behält sich eine Beschreibung der nachstehend verzeichneten Bücher vor, die nicht ausdrücklich zu deren Rezensionen.)

Büchertisch.

«Der Gastwirt und Hotellers», ein Führer und Wegweiser im Hotel- und Wirtsgewerbe, herausgegeben von W. Schneider, Direktor der Süddeutschen Naturwissenschaftlichen Gastwirte in Freiburg i. Br. und Stuttgart, unter Mitwirkung hervorragender Fachleute. Verlag von August Beil, Reinsburgstrasse 61, Stuttgart. Preis in handlichem Taschenformat kartoniert nur M. 1.—.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste für die Zeit bis 3. Juni 1914: 5.518 Personen.

Basel. Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflorenen Monats Mai 22.646 (1913: 20.872) Fremde in den Gasthöfen Basels abgesehen.

Lausanne. Voici le nombre des étrangers ayant logé dans nos hôtels le premier et deuxième ordre du 14 au 20 mai 1914: France 1509, Angleterre 1537, Amérique 1514, Suisse 917, Russie 962, Allemagne 660, Italie 114, divers 857, Total 8070.

Fribourg. Nationalité et nombre de personnes descendues dans les hôtels de la ville de Fribourg durant la semaine du 17 au 24 mai: Suisse 254, Allemagne 76, Angleterre 12, Autriche-Hongrie 75, Amérique 1, Belgique 4, Danemark 6, Espagne 10, France 167, Italie 16, Russie 56, autres pays 27, Total 804.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 13. Mai bis 19. Mai 1914: Deutschland 232, England 42, Schweiz 40, Russland 40, Holland 6, Italien 3, Frankreich 1, Oesterreich-Ungarn 18, Belgien 4, Dänemark und Skandinavien 6, Amerika 5, andere Staaten 22, Total 419.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 16. Mai bis 22. Mai 1914: Deutsche 864, Engländer 127, Schweizer 271, Franzosen 101, Niederländer 121, Belgier 29, Russen 42, Oesterreicher 1, Ungarn 167, Portugiesen und Spanier 80, Italiener und Griechen 127, Dänen, Schweden und Norweger 16, Amerikaner 61, Angehöriger anderer Nationalitäten 59, Total 2.447.

Luern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luerns in der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1914: abgesehen Fremde in Deutschland 8.503, Oesterreich-Ungarn 396, Grossbritannien 2729, Vereinigte Staaten und Canada 1602, Frankreich 1157, Italien 423, Belgien und Holland 943, Dänemark, Schweden, Norwegen 276, Spanien u. Portugal 150, Russland (mit Ostseeprovinzen) 580, Balkanstaaten 35, Schweiz 3.785, Asien (Indien) und Afrika 219, Australien 135, verschiedene Länder 37, Total 20.778.

Fribourg Hôtel de Rome.

Premier ordre. — Garage pour 18 Autos. — Swoboda-Schneider, (1907, 821) M.

Waldhaus Flims.

Grand Hotel und Surselva.

Für die Saison wieder eröffnet.

(Zug. 5. 559) M. Seely & Buol, Besitzer.

Revue Suisse des Hôtels

der „Schweizer Revue“

Administration: St. Jakobstrasse 11, Basel

Revue du Personnel

de la „Revue Suisse des Hôtels“

Administration: 11, Rue St-Jacques, Bâle

Die H. H. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten sofort zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die H. H. Angestellten sind gebeten, ihre Offerten Rückporto beizulegen und nur unaufgegebene Offerten zu verwenden. Originale können nicht erteilt werden. Auskünfte über Chiffre-Inserate können nicht erteilt werden. Offerten an Chiffre-Inserate sind, soweit eine andere Adresse nicht angegeben, mit Aufschrieb der betreffenden Nummer der Expedition der „Schweizer Hotel-Revue“ in Basel zur Weiterleitung zuzustellen.

MM, les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plus tôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM, les employés sont priés de joindre les frais de port de leurs offres. Ne renvoyer que des photographies non-montées. Les certificats originaux ne doivent pas être joints aux offres. Par principe, il ne sera jamais tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres. A moins qu'une adresse exacte ne soit indiquée dans l'annonce, toutes les offres sous chiffres doivent être adressées avec l'indication du chiffre, à l'Administration de la „Revue Suisse des Hôtels“ à Bâle, qui lera suivre.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 8 Zeilen werden berechnet. Erste Inserate 100, zweite 50, dritte 25, vierte 12, fünfte 6, sechste 3, siebte 2, achte 1, neunte 1, zehnte 1. Mehrzeilen werden bei der erstmaligen Insertion mit je 50 Cts. und bei Wiederholungen mit je 25 Cts. Zuschlag berechnet. Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder zu begriffen. Belegnummern werden nur an Nichtmitgliedern und nur nach dem ersten Insertion verlobt.

Stellengesuche * Demandes de places

Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen) . . . Fr. 2.50
Wiederholungen . . . Fr. 1.25
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen begriffen.
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich.
Kostenlose Einzahlung in der Schweiz an Postchekbüreau V. K. 100, Basel, Schweiz.
Nachstellungen in die Inserat-Chiffre beizulegen.
Belegnummern werden nur an Nichtmitgliedern und nur nach dem ersten Insertion verlobt.

Buchhalterin-Sekretärin, gewandte, gesucht per sofort. Miss in der amerik. Buchhaltung erfahren und blühend. Off. Offerten mit Zeugnis, Photo und Gehaltsansprüchen an Schlosshotel Herentaler (Verwaltungskasse). 1476

Bureauaufwärterin, tüchtige, gesucht per sofort nach dem Oberrhein. Fräulein, deutsch und englisch sprechen und in Reception gewandt sein. Zeugnisabheften, Photo und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1493

Chef de restaurant gesucht für Palasthotel in Schottland. Der Herr ist in der amerik. Küche tätig und hat die Karte gearbeitet hat. Gründliche Kenntnis der englischen Sprache unerlässlich. Annehmliche best. Jahresgehälter. Beförderung untern. Offerten mit Photo, begleitet von einem internationalen Antwortschein, an Mr. M. Deane, Manager, Arhol Palace Hotel, Pittburgh, Pa. (Schottland). Chiffre 1477

Concierge, der 4 Hauptsprachen mächtig, gewandt im Verkehr mit ganz exkl. internationaler Klientele, für Saison gesucht in ganz exkl. Hotel Ostend. Photo und Zeugnis. Grösste und Zeugnisabheften erwünscht. Hotel de l'Océan, Digue, Ostende (Belgien). 1404

Cuisinier (II), très capable, est demandé pour le 1^{er} juillet. Il doit bien connaître la cuisine. Chiffre 1478

Elektriker gesucht, der wenn möglich auch mit dem Betrieb eines Petroleummotors vertraut sein sollte. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabheften und Photo an die Direktion des Grand Hotel, Morgins (Valais). 1455

Fille de salle, est demandée de suite pour le Restaurant du Brelay (Villars). S'adresser à M. Henri Gsellard, Châtelain sur Olon. 1487

Gesucht für Grand Hotel im Wandland: 1. **Officegouvernante**, mehrere Sprachen, sehr erfahren, Chiffre 1479
2. **Bureauaufwärterin**, Silberrücken, Chiffre 1480
3. **Küchenmädchen**, 1. **Lingere**, Photo, Zeugnisabheften, Altersangeben und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1453

Gesucht in kleinerem Hotel im Oberrhein, für die Sommer- und Winter-Season: 1. **Bureauaufwärterin**, 1. **Officegouvernante**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1477

Gesucht für Palace Hotel, St. Moritz: 1. **Restaurationskassier**, 1. **Küchenverwalter**, mehrsprachig, sehr erfahren, Chiffre 1481
2. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1477

Gesucht für Winterstation 1914/1915 nach Nizza: ein tüchtiger, gewissenhafter, sprachenerkennender, Chiffre 1482
2. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1477

Gesucht per sofort, für die Ausstellungen-Conferenzen (Two Rooms): 1. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1481

Gesucht für Höhenkurort in der Schweiz, Haus von 30 Betten: 1. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1481

Koch-Pâtissier, junger, für erstklassiges Pensionat in der Schweiz. Eintritt 1. Juli. Offerten mit Zeugnisabheften und Photo. Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1484

Küchenchef, gebürtig aus 1. Rang, sucht nach 14 Jahren tüchtigen, selbständigen Koch für Table d'hôte, Saisonstelle. Gehalt Mk. 250 monatlich. Nur exkl. Bewerber, welche sich Offerten einreichen an Hotel Gilsen, Partenkirchen (Bayern). 1475

Küchenchef, junger, nach Konstanz, in Hotel von 60 Betten. In Jahresstelle per sofort gesucht. Muss guter Restaurateur sein. Gehalt Mk. 250 monatlich. Nur exkl. Bewerber, welche sich Offerten einreichen an Hotel Gilsen, Partenkirchen (Bayern). 1475

Lingere (II) gesucht in exkl. Hotel in Athen. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisabheften und Photo an Palace Hotel, Luzern. 1470

Oberkellner, Suche per 1. Oktober, für grösseres Haus in Italien. Unter-Italien, exkl. sprachkundig, Chiffre 1473

Oberrangsaalwart, gewissenhaft, durchaus tüchtig in sprachlicher Hinsicht, gesucht auf 1. Juli. Offerten mit Zeugnisabheften und Photo an Hotel Rosal, Château-d'Oex. 1444

Ein demandé dans un hôtel de premier ordre (70 lits) en France: 1. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1481

Ein demandé dans un hôtel de premier ordre (70 lits) en France: 1. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1481

Ein demandé dans un hôtel de premier ordre (70 lits) en France: 1. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1481

Ein demandé dans un hôtel de premier ordre (70 lits) en France: 1. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1481

Ein demandé dans un hôtel de premier ordre (70 lits) en France: 1. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1481

Ein demandé dans un hôtel de premier ordre (70 lits) en France: 1. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1481

Ein demandé dans un hôtel de premier ordre (70 lits) en France: 1. **Portier**, 1. **Portier**, 1. **Kochvolontär** (gel. Haus), Photo und Zeugnisabheften erbeten. Chiffre 1481

Bureau & Réception.

Bureau. Intelligenter, 33-jähriger Bänder, mit guter Schulausbildung und tüchtigen Sprachkenntnissen. Bis jetzt in der Landwirtschaft tätig, sucht passende Beschäftigung. Chiffre 995

Bureauaufwärterin. Junger Mann, 20 Jahre, deutsch, französisch, englisch und italienisch perfekt, auch in Korrespondenz, vertraut mit dem Betrieb des Hotels, sucht Stelle in Hotel. Prima Referenzen. Chiffre 925

Bureauaufwärterin. Serielle Tochter, aus sehr gutem Hause, der 4 Hauptsprachen mächtig, wünscht sich als Bureauaufwärterin, Eintritt nach Wunsch. Chiffre 980

Cassier-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre de la Suisse française, cherche place dans un hôtel de 1^{er} ordre. Références. Chiffre 988

Chef de réception. Suisse, sachant les 4 langues, très capable, cherche poste de suite. Chiffre 9

Chef de réception-Kassier. Schweizer Fachmann, 26 J., im Winter in ganz exkl. Hause in gleicher Eigenschaft tätig, sucht auf der Sommerstation analoge Posten. Chiffre 929

Chef de réception-Kassier. Sekretär. Schweizer, 25 Jahre, gut präsentierend, der 3 Hauptsprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 989

Chef de réception. 1. Sekretär-Kassier. Schweizer, 25 Jahre, gut präsentierend, der 3 Hauptsprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 989

Direktor. Ex-kellner, 39 ans, sérieux et capable, quatre langues, parfaitement au courant de la partie, cherche place dans un hôtel de 1^{er} ordre. Références. Chiffre 988

Direktor. Hotelkellner, mit sehr guten Verbindungen, sucht Umstände halber Stelle als Direktor, für Herbst oder Winter. Chiffre 944

Direktor-Chef de réception-Cassier. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Direktor-Chef de réception. Suisse, 28 ans, actuellement dans maison de 1^{er} ordre, désire situation analogue pour l'été. S'adresser à M. J. P. Hug, Hotel Suisse, Nizza (Suisse). Chiffre 988

Oberkellner, seriöser Fachmann, im Hotelwesen bewandert, mit sehr guten Zeugnissen, vier Hauptsprachen, sucht Stelle. Chiffre 996

Oberkellner, 33 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, gut präsentierend, im Service exkl. Häuser durchaus bewandert, mit prima Zeugnissen aus Sommer- und Winter- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 980

Oberkellner, 30 Jahre, sehr präsentabel, tüchtigen und energiegel. im Fach erfahren u. im Verkehr mit internationalen Publikum vertraut deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt jederzeit. Offerten an M. 1052 Hauptpostlager Zürich. (1052) 147

Oberkellner, Süddeutscher, guter Restaurateur, repräsentabel, durchaus tüchtig, sehr zuverlässig, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit Buchführung und Reception vertraut, gewandt im Umgang mit der feinsten Kundschaft, prima Referenzen erster Häuser des In- und Auslandes, sucht Engagement. Chiffre 946

Oberkellner, Schweizer, tüchtiger Fachmann, gesetztes Alter, seriös und energiegel. der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen aus verschiedenen Hotels des In- und Auslandes, sucht Sommerengagement. Chiffre 935

Restaurationskellner, Spanier, 23 Jahre, spricht perfekt deutsch, französisch, italienisch und genügend englisch, noch in Illusionen sucht Saisonstelle per 15. Juni. Offerten: Beter Z. 1. 4195 an Rudolf Mosse, Zürich. 146 (1051)

Saal- oder Zimmerstelle sucht für sofort deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechende Tochter. Chiffre 985

Saaltöchter (I.), gesetztes Alter, sprachkundig, sucht auf Mitte Juni Stelle eventuell Vertrauensposten in gutes Haus: Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 929

Serviertochter. Junge Tochter sucht Stelle in Hotel, event. Conferenz, zum Servieren während der Saison. Gef. Offerten unter 17762 L. an Hasenstein & Vogler, Luzern. 1000

Cuisine & Office.

Aide de cuisine, gelernter Pâtissier, sucht Stelle per Anfang Juni. Derselbe würde ein Engagement als Commis-Entrant in grossem Haus bezeugen. Chiffre 989

Aide-Pâtissier, gelernter Konditor, strebsamer, jung, 24 Jahre (18 Jahre), schon in guten Häusern mit Erfolg als Aide tätig, sucht Stelle per Anfang Juni. Derselbe würde ein Engagement als Commis-Entrant in grossem Haus bezeugen. Chiffre 989

Aide de Volontär. Suche für meinen Sohn, der eine vierjährige Lehrezeit in einem ersten Hotel als Aide absolviert hat und mit prima Zeugnissen ausgestattet ist, sofort Stelle. Bei Interesse: M. 1052 Hauptpostlager Zürich. (1052) 147

Aide de Volontär. Junger, angehende Koch sucht Stelle zur weiteren Ausbildung als Volontär oder Aide, wenn möglich in grossem Hotel. Auskunft erteilt: H. Cötter, Luzern, Münster. 988

Chef de cuisine, 36 ans, sérieux, économe, connaissant la table d'hôte, restaurant, aussi la pâtisserie, muni de bons certificats et références, cherche place. Entrée à convenir. Chiffre 745

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, très capable, expérimenté, cherche place pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Chef de cuisine, Français, 37 ans, ayant travaillé dans des premiers hôtels, muni de bons certificats, cherche place dans un hôtel de 1^{er} rang pour la saison d'été ou à l'année. Entrée à convenir. Chiffre 988

Glättlerin, selbständige, sucht Stelle zu baldigem Eintritt. Chiffre 14

Glättlerin, jüngeres Mädchen, das die Feinglätterei gründlich versteht, sucht Jahresstelle. Eintritt Anfang Juni. Chiffre 888

L'œuvre de lingère (à la main), 20 ans, avec bonne référence, et certificat, cherche place. Chiffre 93

Grand Hotel & Kurhaus Mürren
Wiedereröffnung 1. Juni 1914
 Mg. (1092) **Direktion: M. MÜLLER.**

Direktor-Chef de réception
 Schweizer, 34 Jahre, verheiratet, verkehrsgewandt, vier Hauptsprachen, in allen Zweigen des Hotelwesens erfahren durch langjährige Praxis, soeben von Nordamerika zurück, sucht Saison- oder Jahresstelle in Italien oder sonstwo im Auslande. Adr.: Bruchon, Tellstrasse 28, Winterthur (Schweiz). (1082)

Chef de cuisine.
 Suisse français, bon administrateur, faisant une cuisine soignée, travaillant actuellement dans maison de premier ordre, cherche place analogue pour le 1^{er} septembre ou pour la saison d'hiver. Bons certificats et références à disposition. Adresser offres sous Z. P. 4365 à l'Agence de publicité Rudolf Mosse, Zurich. (1089)

Zeugnis-Abdrücken in allen Sprachen feinste und billigste Ausführung, auf dünnem Papier, Maschinenschrift, sofort, sowie **Photos für Offerten etc.** nach jedem Bilde: 20 Stück Fr. 1.25, 50 Stück Fr. 2.50, 4x6 cm., durch G. Kathrein, Schreinerengasse 26, Zürich III. (846)

In erstklassiges Hotel für sofort **gesucht** ein tüchtiger

Restaurant-Oberkellner
 Offerten mit Bild und Referenzen unter Chiffre B. Q. 560 an Rudolf Mosse, Basel. Mg. (Zag. B. 560)

Ménage (Suisse), sans enfants, recommandé, cherche **Direction**
 dans hôtel moyenne importance pour la saison d'hiver ou à l'année, en Suisse ou à l'étranger. (Zag. B. 558)
 Offres sous chiffre B. V. 555 à Rudolf Mosse, Bâle.

Zeugnisse Photographien
 vervielfältigt mit Schreibmaschine Grösse 4x5 cm., gummiert, nach jeder Orig.-Photographie, in tadelloser scharfer Ausführung, 20 St. Mk. 1.20, 30 St. Mk. 1.40. — Muster gratis. **EMIL MEHLHORN, Dresden 1 D, Johannesstrasse 19.**

Verkauf von Fuhrwerken und Omnibus.
 Wegen Aufgabe des Geschäfts- und Privat-Fuhrwerkes verkaufe:
 2 Hotelwagen à Fr. 750.—, 6- und 10 plätzig, sehr gut erhalten,
 1 Victoria à Fr. 600.—, Mk. (Zag. B. 562)
 1 grosser Break à Fr. 600.—,
 1 kleiner Break à Fr. 550.—
 1 Schlitten mit Garnitur à Fr. 450.—.
Alles wie neu.
 Offerten unter Chiffre B. O. 562 an Rudolf Mosse, Basel.

Müllverbrennungs-Öfen
 (System Ruppmann)
 für grössere Hotelbetriebe Sanatorien etc.
 projektiert und baut
Wilhelm Ruppmann, Stuttgart
 — Referenz: Caux Palace Hotel —
 Vertreter: Emil Meier, Zürich 6, Neue Beckenhofstr. 9.

Wichtig für Hotelangestellte!
 Die Intern. Hotel-Buchhandlung, **Sannen M. O. B.** (Schweiz), empfiehlt folgende Schriften von E. Müller: "Wie erlangt man gute Anstellung?" Fr. 1.50. — "Grundregeln des Hotelwesens" Fr. 1.50. — "Internat. Hotel-Buchführung" Fr. 4.—. — "Englische Hotel-Korrespondenz" Fr. 2.75. — "Deutsche Hotel-Korrespondenz" Fr. 3.25. — "Franz. Hotel-Korrespondenz" Fr. 2.75. (1088)

Direktion. (932)
 Jüngerer, tüchtiger, energischer Hotelier, in allen Teilen der Hotelbranche bewandert und erfahren, sucht auf Herbst- oder Wintersaison **Direktionsstelle.** Gefl. Offerten unter Chiffre J. 985 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Limmatquai 34, Zürich.

Für Hoteliere und Gasthausbesitzer.
Architektenfirma, Spezialisten in Hotelbauten, speziell Berghotels und Umbauten jeder Art, empfiehlt sich zur Projektierung und Berechnung jeder Bauaufgabe. Vorprojekte und verbindliche Kostenvoranschläge gratis. — Gefl. Anfragen unter Chiffre Z.W. 4372 an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (1096)

Oberkellner
 Schweizer, militärfrei, vier Sprachen u. mit langjährigen Erfahrungen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle, vorzugsweise italienische oder französische Gegend. Saison- oder Jahresstelle. In- oder Ausland. Gefl. Offerten unter Chiffre 02 2510 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich. (1032)

Gelegenheitskauf!
Waschmaschinen (System Treichler) in mehreren Grössen **Unterwerfungsmaschinen** **Centrifugen** **Gasmangeln etc.** neu oder wenig gebraucht, zu **Ausnahmepreisen.**
A. Stoll, Tech. Bureau. Sihlquai 55, Zürich.

Steinfels-Seife ist nur echt wenn jedes Stück unterstehenden Firmastempel trägt. Unterschieden weisse man zurück.

 weisse und gelbe (306)

Steinfels-Seife ist nur aus garantiert reinen Fetten hergestellt und deshalb von hervorragender Qualität.

HOTEL Teilhaber
 mit 100,000 Franken **gesucht.**
 Sicheres Unternehmen. Näheres durch Chiffre Z. K. 7285 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1075)

Prima mildgesalzene Schinken
 empfiehlt fortwährend
 C. Scheller, Schweinemetzger (1047) Küssnacht (Zürich).

Bahnhof-Hotel
 im Projekt, wünscht gemäss Lage, Lokalität, Bettenzahl, Laden, Conditorei nach vorliegenden Plan, von erfahrenem Fachmann ein Gutachten über voranschätzliche und mögliche Rendite. Anmeldungen zur Berechnung gefl. unter Chiffre 0. F. 3821 an Drei-Fassl, Annoncen, Zürich. (1050)

Chefche Direction.
 Jeune hôtelier, Suisse allemand, très capable, co-prétaire d'un hôtel de premier ordre en Suisse, avec clientèle d'élite, cherche à s'intéresser dans un hôtel de la Riviera française ou italienne. Prendrait un poste de directeur ou chef de réception-caissier dans une bonne maison. Offres sous chiffre Zag. E. 135 à Rudolf Mosse, Berne. (1081)

Junger, tüchtiger Chef de cuisine
 wünscht sich in seinem Hotel oder Restaurant als solcher **zu beteiligen.**
 Offerten unter Chiffre Z. H. 4333 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1085)

Spieltisch- und Billardtische.
 J. Langenbach Nachf., Frankfurt a. M. Reineckstr. 21. Muster franko. (2)

Grand Hôtel Suisse Montreux (1084) **sucht Etagen-Gouvernante.**
 zum sofortigen Eintritt eine Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen einreichen.

Massenimportation (jährlicher Import ca. 30 Waggons) von allen Arten **Palmen u. Lorbeer-Bäumen** Kronen und Pyramiden Tisch- und Kubeidekorationspflanzen für jeden Zweck in reichster Auswahl Vorrat ca. 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen
 Für Besichtigung meiner **Massen-Kulturen** sind Interess. eingeladen
 Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen u. abgeschnittenen Blumen. Beste u. zuverlässigste Verpackung, bei jeder Jahreszeit. Massenanzucht von sämtlichen Gruppen- und Teppichpflanzen inkl. aller guten erprobten Neheiten. Vorrat circa 500,000 Pflanzen in allen Grössen.
C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden
 Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands
 Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko.
 1. Kultur umfasst: 40 Bachelornur, 14 Weib. 2. 1. Lage (Zürich-Schulden), 200 Bachelornur, 14 Weib. (158)

Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnen-kaffee, verbindet mit vollkommener Unschädlichkeit alle Vorzüge des unbearbeiteten Produktes. Seine regelmäßige Verwendung ist ein Gebot der Vernunft. (1081)

Hotel zu verkaufen.
 Mitteltgrosses Haus, gut eingerichtet, mit grossen Sälen an Eisenbahnknotenpunkt der Zentralschweiz, unmittelbar beim Bahnhof, ist Familienverhältnisse halber per sofort zu verkaufen. Grosser Passantenverkehr u. viele Versammlungen. Nachweisbar gute Rendite. Jahresgeschäft. Jahresumsatz Fr. 100,000. — Nur reelle Offerten erbeten unter Chiffre B. M. 564 an Rudolf Mosse, Basel. (Zag. B. 564)

Porzellanfabrik Fraureuth n.G. Gegr. 1865
 Spezialitäten:
Hotel-Geschirre, Tafel- und Kaffee-Service.
 Liefer. d. grösst. Werften u. Schiffahrts-Ges. d. Welt. (3007)

Kur-Musik.
Erstklassiges Orchester, 4—5 Mann, für Sommer- und Wintersaison frei.
 Offerten an **Fr. Bergmann, Kapellmeister, Zürich I,** Löwenstrasse 59. — Telefon 93 15. (1088)

Prospekte und Empfehlungskarten
 in moderner und geschmackvoller Ausführung bei zivilen Preisen empfiehlt
Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm :: Basel.

Thum-Kaffee
 ist nicht teuer als naturell gerösteter Kaffee. Wem daran gelegen ist, einen ausserordentlich schmackhaften, unbedingt nützlichen und appetitlichen Bohnenkaffee auf den Tisch zu bringen, mache einen Versuch mit **Hofer-Lanzrein's Thum-Kaffee** der vor dem Rösten nach dem patent. und prämiert. Thum-Verfahren veredelt und gereinigt wird. Verlangen Sie Preise und Muster.
G. Hofer-Lanzrein
 Sirocco-Kaffee-Rösterei Thun (3021)

Bei Locarno Terrain für Hotel
 I. - II. Rangs zu verkaufen.
 Günstige Bedingungen. Hotel dringendem Bedürfnis entsprechend. Für seriösen Fachmann oder Gesellschaft seltene Occasion. Bauprojekt. Ebenda reizender Platz für klein. Gasthaus. (Osteria con allogio). Billig. Offerten unter Z.M. 3112 an Annoncenexpedition Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34. 779

Teppich-Haus für **Qualitäts-Ware**
ST. GALLEN
SCHÜSTER & CO
 ZÜRICH - BAHNHOFSTR. 71
 (1807)

HOTEL
 à vendre ou à louer
 dans petite ville de frontière de la Suisse italienne. Position centrale. Lumière élect. Salon pour concerts. Chauffage central. Jardin. Skating-Rink. Ecriture sous chiffre B. 3960 O à Haasenstein & Vogler, Lugano. (1081)

Fremden-Pension.
 Zu verkaufen in reizender Lage des Jura, über dem Neuenburgersee, 750 Meter ü. M., von wo man eine wunderschöne Aussicht geniesst, eine Besitzung, welche sich vorzüglich zur Einrichtung einer kleinen Fremdenpension eignen würde. In der betr. Ortschaft existiert noch kein ähnliches Unternehmen. 14 Zimmer, sowie sämtl. Dependancen. Grosser Obstgarten, Garten, Wasser, Elektrizität, Post, Telegraph, Telefon. Grosse Wälder in der Nähe; im Zentrum von zahlreichen Ausflügen in der Ebene und in den Bergen. Preis Fr. 29,000.—. Zahlungs-einrichtungen werden bewilligt. Sich wenden an M. Fossard, Notar, Neuchâtel. (1042)

Zeugnis-Copien
 in Schreibmasch. schnell, sauber und billig (344)
Gertrud Opitz
 Zürich I, Löwenstr. 62, beim Hauptbahnhof. Telefon No. 8847.

DIREKTOR
 Tüchtiger, energischer Hotel-Direktor, dem fachkundige, gebildete Frau zur Seite steht, sucht per sofort od. später seinen Posten zu ändern.
 Prima Zeugnisse zur Verfügung. — Gefl. Offerten unter Chiffre Z. B. 3742 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34. (955)

WER
 Beleuchtungs- oder Heizungs-Anlagen od. Closet-Einrichtungen in Hotels, Pensionen oder Kur-Anstalten besorgt, inseriert mit Erfolg in der in Basel erscheinenden:
HOTEL-REVUE
 Offizielles Organ des Schweizer Hotelier-Vereins

On demande jeune secrétaire-volontaire
 pour Ostende, Hotel premier ordre, Dupont, Botsman, Brucelles. A. eourant du journal à colonnes. S'adresser sous Z. B. 4377 à l'Agence de publicité Rudolf Mosse, Zurich. (1095)